1. Blatt Nr. 53 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Mittwoch, den 22. Februar 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für Groß-Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.32 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 15 Rpfg. monatlich extra — Umfang-Unterteilung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 5 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle Bildendruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe — Postscheck-Konto Essen 13649. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 216 41. — Geschäftsstelle Buer 308 45. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Krankenscheingebühr fällt.

Vorerst Ermäßigung um die Hälfte. – Der Wegfall erfolgt nach gründlicher Reorganisation der Krankenkassen. – Ausdehnung der Aufsicht, Ermäßigung der Verwaltungskosten. – Keine Kredithilfe mehr für Konsumvereine.

Beschlüsse des Kabinetts.

Berlin, 22. Febr. (Drahtb.)

Amtlich wird mitgeteilt:

Das Reichskabinett beschäftigte sich am Dienstag nochmals eingehend mit der Krankenscheingebühr in der Krankenversicherung. Es wurde einstimmig beschlossen, die Krankenscheingebühr vollständig zu beseitigen. Bei der Aufrechterhaltung der augenblicklichen Wirtschaft und Verwaltung der Krankenkassen kann jedoch nur eine Ermäßigung der Gebühr um 25 Reichspfennig eintreten. Um die völlige Beseitigung der Krankenscheingebühr zu erreichen, ist eine gründliche Reorganisation des gesamten Krankenkassenwesens notwendig, wobei insbesondere eine wesentliche Ermäßigung der Verwaltungskosten eintreten muß. Es soll aber auch das ganze Finanzwesen der Krankenkassen geprüft werden. Hierzu ist eine wesentliche Ausdehnung der Aufsicht über die Krankenversicherung notwendig. Das Reichskabinett wird hierfür alsbald die gesetzlichen Voraussetzungen schaffen.

Ferner beschloß das Reichskabinett die Bereitstellung von 30 Millionen RM. für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und die Weiterzahlung von Beihilfen für den Metallerzbergbau.

Das Reichskabinett genehmigte ferner den Reichshaushalt für den Reichskommissar für die Luftfahrt und beschloß die Einsetzung eines Reichskommissars für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium.

Schließlich befaßte sich das Reichskabinett mit der Prüfung der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand sowie mit den Bezügen der leitenden Angestellten von subventionierten Unternehmungen.

*

Zu der amtlichen Verlautbarung erfahren wir noch: Es war ursprünglich beantragt worden, insgesamt 38 Millionen für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und an Konsumvereine zur Verfügung zu stellen. Die für die Konsumvereine beantragten acht Millionen Mark sind gestrichen worden. Bei dem weiter unterstützten Metallerzbergbau handelt es sich um den Erzbergbau an Lahn und Sieg. Das Reichskabinett wird dem Reichspräsidenten zum Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium den Syndikus der Handwerkskammer in Hannover, den deutschnationalen Abg. Wienbeck, vorschlagen. Die Ernennung Hoppes ist nicht erfolgt. Ferner wird das Reichskabinett dem Reichspräsidenten den Ministerialdirektor Krohn zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium vorschlagen. An die Stelle Krohns wird Ministerialrat Engel als Ministerialdirektor treten.

Bei der Fülle des Arbeitsstoffes hat sich die Reichsregierung in der Dienstagssitzung noch nicht mit der Ausdehnung der Instandsetzungszuschüsse beschäftigen können. Es ist aber anzunehmen, daß die Bemühungen der Reichsregierung auch hier in den nächsten Tagen vorwärts kommen, und zwar handelt es sich dabei darum, daß die Zuschüsse auch auf landwirtschaftliche Betriebe ausgedehnt werden.

Schließlich muß in dieser Aufzählung noch auf die beabsichtigte Senkung der Kraftfahrzeugsteuer um rund 40 Prozent und auf den Plan hingewiesen werden, die Stadtrandsiedlung energisch vorwärts zu bringen, die vielen städtischen Arbeitern wieder eine Existenzgrundlage bieten soll.

Wie aus der amtlichen Notiz hervorgeht, muß der Wegfall der Krankenscheingebühr mit einer gründlichen Reform der Krankenkassenverwaltung Hand in Hand gehen. Aus diesem Grunde ist am Dienstag noch kein fester Termin für den Wegfall der Krankenscheingebühr festgelegt worden. Man darf jedoch damit rechnen, daß die Beseitigung nicht allzu lange auf sich warten läßt. Vorerst müssen sich die Krankenkassenmitglieder mit der Senkung auf 25 Rpf. zufrieden geben, denn auch diese Ermäßigung ist schon fühlbar.

Wie wir erfahren, wird das Reichskabinett seine Beratungen am Mittwochvormittag fortsetzen, und zwar steht die Lage der Reichsfinanzen auf der Tagesordnung.

Die Schlachtsteuer wird fallen.

v. Papen und v. Rohr über kulturpolitische und wirtschaftspolitische Fragen.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Vizekanzler v. Papen und der Staatssekretär des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, v. Rohr, empfingen am Dienstag Dr. Obermeyer als Vertreter des Westfälischen Bauernvereins und beantworteten ihm eine Reihe von Fragen, die sich auf das kulturpolitische und wirtschaftspolitische Programm des Westfälischen Bauernvereins bezieben.

Auf die Frage, ob die Reichsregierung bereit sei zu erklären, daß alles geschieht, daß die Freiheit der Religionsbekenntnisse unantastbar bleibe, der deutsche Staat wieder ein christlicher Staat und damit die

Konfessionsschule für immer gesichert

bleibe, antwortete Vizekanzler v. Papen, daß dieses Kulturprogramm überhaupt die Voraussetzung der Regierungstätigkeit sei und daß infolgedessen diese Fragen absolut positiv beantwortet werden müßten.

Weiter wurde gefragt: Wie steht es mit der Verwirklichung der Forderung der Bauernvereine nach Beseitigung der Schlachtsteuer, wie mit der Anpassung der Steuerzahlungen der Landwirtschaft an ihr wirtschaftliches Leistungsvermögen?

Staatssekretär v. Rohr antwortete: Für jeden Einsichtigen ist es selbstverständlich, daß der Steuererleichterung heute durch die Finanzverhältnisse in Reich, Ländern und Gemeinden Grenzen gezogen sind. Aber ich kann ihnen die bestimmte Versicherung geben, daß

im Reichsernährungsministerium Pläne ausgearbeitet werden, die die Aufhebung der Schlachtsteuer in nicht ferner Zeit zum Ziel haben.

Auf eine Herabsetzung der Umsatzsteuer für die Viehwirtschaft glaube ich schon in kürzester Zeit hoffen zu können. Daß auch die Landwirtschaft nicht dauernd die Steuern aus der Substanz bezahlen kann, ist für die Reichsregierung eine Selbstverständlichkeit.

Gewerkschaften begrüßen Reichsregierung.

Eine Entschließung der nationalen Gewerkschaften.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Die Reichsverbindung Nationaler Gewerkschaften nahm nach einem Vortrag ihres Vorsitzenden Wisnovski eine Entschließung an, in der es heißt:

„Die Reichsverbindung Nationaler Gewerkschaften begrüßt den seit dem 30 Januar eingeschlagenen nationalen Regierungskurs und stellt sich mit ihrer ganzen Gliederung geschlossen hinter diese, damit Wirtschaftsnot, Arbeitslosigkeit und vor allem die Schmach der Rechtlosmachung auf dem arbeitsrechtlichen Gebiet, die die Klassenkampfgewerkschaften mit Hilfe des schwarz-roten Systems eingeführt haben, beseitigt wird. Wir ordnen uns selbstverständlich, unseren Grundsätzen entsprechend, in die Volksgemeinschaft dieses nationalen und kommenden wahrhaften Deutschland freudig ein und verpflichten uns, mit aller Kraft an dem Wiederaufbau mitzuarbeiten. Wir haben volles Vertrauen zur jetzigen Regierung, daß es ihr gelingen wird, die Wirtschaft zu beleben und dementsprechend die Arbeitslosigkeit zu senken. Getragen von diesem Vertrauen, hoffen wir, daß es möglich sein wird, aus den Trümmern der sozialen Einrichtungen feste und gesunde Grundlagen zu schaffen, aus denen jeder Versicherte, seinen Beiträgen entsprechend, auch Leistungen garantiert erhält. Wir begrüßen die erste Lockerung von Härten."

Die Hirtenberger Angelegenheit.

Die Waffen werden nach Italien zurücktransportiert.

Wien, 21. Febr. (Drahtb.)

Am Dienstagvormittag fand ein Ministerrat statt, der sich mit den Erklärungen beschäftigte, die der Bundeskanzler am Dienstagnachmittag vor dem Hauptausschuß des Nationalrats abgeben wird. In der amtlichen Verlautbarung über den Ministerrat wird lediglich mitgeteilt, daß die Vorschläge des Bundeskanzlers einstimmig genehmigt worden sind.

*

Grandi hat dem englischen Außenminister mitgeteilt, daß die italienische Regierung bereit sei, einer sobald wie möglich nach Erfüllung des Vertrages erfolgenden Zurücksendung der fraglichen Waffen, die zur Instandsetzung nach Oesterreich geschickt worden seien, nach Italien zuzustimmen. Grandi teilte ferner mit, daß ein Teil der Waffen bereits nach Italien zurückgeschickt worden sei. Damit dürfte der ganze Streitfall in kürzester Zeit erledigt sein.

Die japanische Ablehnung. Die japanische Delegation teilt in einer Erklärung mit, daß sie den Bericht des Neunzehner-Ausschusses nicht annehmen könne. Die Stellungnahme des Völkerbundes stehe noch aus.

44,6 Millionen Reichstagswähler.

200 000 mehr als bei der Novemberwahl.

AZ. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Die Zahl der Wähler vermehrt sich ständig. Bei den Juliwahlen im Jahre 1932 waren 44,2 Millionen Reichstagswähler in Deutschland vorhanden. Im November zählt man bereits 44,4 Millionen. Bei den bevorstehenden Märzwahlen sind bereits 44,6 Millionen Wahlberechtigte zu verzeichnen. Die Zahl der Jungwähler, also der Zwanzigjährigen, ist nicht unbeträchtlich. Gegenüber dem November ist die Zahl dieser jugendlichen Wähler um 410 000 gestiegen. Vielfach wird nun angenommen, daß diese Jungwähler besonders wahleifrig sind und sich danach drängen, ihre Stimme abzugeben. Tatsächlich ist das aber nicht der Fall. Gerade bei den Jungwählern ist nach statistischen Erhebungen die Wahlbeteiligung geringer als bei den höheren Jahresklassen, und zwar besonders bei den weiblichen Wählern. Die Zahl der Nichtwähler ist bei jeder Reichstagswahl recht groß. Bei den Wahlen im November 1932 wurden bei 44,4 Millionen Wahlberechtigten 35,7 Millionen Stimmen abgegeben. 8,7 Millionen Wähler hatten also von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht.

Tumulte um Stegerwald.

Sprengung einer Zentrumsversammlung in Krefeld.

Krefeld, 22. Febr. (Drahtb.)

Am Mittwochabend wurde in Krefeld eine Wahlkundgebung der Zentrumspartei, auf der Minister a. D. Stegerwald sprach, von politischen Gegnern gesprengt, nachdem Stegerwald etwa 20 Minuten gesprochen hatte. Stegerwald soll, wie von Augenzeugen angegeben wird, ebenfalls drei Faustiebe erhalten haben. Vom Polizeipräsidium wird über die Zwischenfälle folgender Bericht herausgegeben:

Die am Dienstag in der Stadthalle stattgefundene Versammlung der Zentrumspartei war von etwa 1200 Personen besucht, darunter auch von Angehörigen anderer Parteien und Verbände. Die Versammlung mußte frühzeitig aufgelöst werden, da infolge einer Aeußerung des Redners Rufe und Gegenrufe erfolgten, die sich in Verbindung mit dem Werfen einer Rauchpatrone bis zum Tumult steigerten. Da sich die vom diensthabenden Polizeioffizier angeordnete Räumung der Galerie als nutzlos erwies, und sich inzwischen an mehreren Stellen des Saales Schlägereien entwickelt hatten, sah sich der Polizeioffizier veranlaßt, die Versammlung für aufgelöst zu erklären. Die Räumung des Saales vollzog sich ohne weitere Zwischenfälle.

Kommunistischer Ueberfall in Hamburg.

Eine Tote, drei Verletzte.

Hamburg, 21. Febr. (Drahtb.)

Die Polizeipressestelle Hamburg teilt mit: Am Dienstag gegen 18 Uhr zog ein Trupp von etwa 20 Kommunisten vor das nationalsozialistische Verkehrslokal „Adlerhotel" und zertrümmerte mehrere große Scheiben. Die Täter flüchteten in Richtung der Straße Schulterblatt, doch kehrten einige wieder vor das Lokal zurück. Hier fielen Revolverschüsse, und die Täter entkamen im Schutze der Dunkelheit. Zwei Passantinnen wurden verletzt, eine erhielt einen Oberarmschuß, eine zweite noch unbekannte Frau, die inzwischen starb, einen Halsschuß. Weiter wurde ein in Altona wohnender Gastwirt durch Nierenschuß und ein SA.-Mann durch Oberschenkelschuß verletzt.

Auch Baden verbietet nicht.

Karlsruhe, 21. Febr. (Drahtb.)

Reichsinnenminister Dr. Frick hat an das badische Innenministerium die Forderung gerichtet, den „Badischen Beobachter" (Zentrum) wegen seiner Kritik an der Rundfunkrede des Reichskanzlers Hitler in Stuttgart auf die Dauer von acht Tagen zu verbieten.

Die badische Behörde lehnte, entsprechend dem Vorgehen der bayerischen Regierung, die Ausführung dieses Verbotes ab und rief die Entscheidung des zuständigen Senats in Leipzig an.

*

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat das „Euskirchener Volksblatt" wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung für die Zeit vom 21. bis 23. Februar und die „Dürener Zeitung" wegen Verächtlichmachung leitender Beamter für die Zeit vom 22. bis 24. Februar einschließlich verboten.

Die rheinische KPD.-Presse bis Ende Februar verboten.

Koblenz, 21. Febr. (Drahtb.)

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die rheinische KPD.-Presse, und zwar das „Ruhr-Echo" in Essen, die „Freiheit" in Düsseldorf und die „Sozialistische Republik" in Köln mit allen Kopfblättern wegen Verächtlichmachung des Reichskanzlers mit sofortiger Wirkung bis zum 28. Februar 1933 einschließlich verboten. Die Verächtlichmachung wird in einem von der KPD.-Presse verbreiteten Artikel „Hitler regiert", der im „Ruhr-Echo" und in der „Sozialistischen Republik" in den Nummern 30 und in der „Freiheit" in der Nummer 29 erschienen ist, erblickt.

Acht Reichswahlvorschläge.

Der Reichswahlvorschlag der Sozialistischen Kampfgemeinschaft zurückgewiesen.

Reichswahlausschuß tagt.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das endgültige Gesicht der Stimmzettel für die Reichstagswahl steht nunmehr fest. Die frühere Zersplitterung hat bereits einer fühlbaren Konzentration weichen müssen. Zur Wahl am 6. November 1932 waren noch 18 Reichswahlvorschläge zugelassen worden, so daß die Zahl der Reichswahlvorschläge um mehr als die Hälfte geringer geworden ist. Der Beschluß des Wahlausschusses über die eingereichten Reichswahlvorschläge erfolgte am Dienstag. Von den neuen eingereichten Reichswahlvorschlägen wurden acht genehmigt. Die Zustimmungserklärungen der Bewerber, die gemeindebehördlichen Wählbarkeitsbescheinigungen und die erforderliche Zahl der Unterschriften lagen bei ihnen vor und waren rechtzeitig, das heißt bis zum 20. Februar, 24 Uhr, eingereicht worden. Von den einzelnen Bewerbern wurde lediglich der Studienassessor Flume vom Reichswahlvorschlag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot gestrichen, da dessen Zustimmungserklärung fehlte.

Es handelt sich um die Reichswahlvorschläge:

1. **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei**
2. **Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
3. **Kommunistische Partei Deutschlands**
4. **Deutsche Zentrumspartei**
5. **Kampffront Schwarz-Weiß-Rot**
6. **Bayerische Volkspartei**
7. **Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst (Evang. Bewegung), Deutsche Bauernpartei, Deutsch-Hannoversche Partei**
8. **bis 15.**
11. **Württembergischer Bauern- u. Weingärtnerbund.**

Die Frage, ob der Reichswahlvorschlag der Sozialistischen Kampfgemeinschaft im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau genehmigt werden sollte, veranlaßte eine Diskussion. Durch Abstimmung wurde schließlich die Zulassung dieses Reichswahlvorschlages vom Reichswahlausschuß mit Mehrheit abgelehnt, da die erforderlichen Unterschriften nicht rechtzeitig beigebracht worden waren.

Die Zwischennummern 8 bis 10 fallen aus, weil sie für im Reichstag bisher vertretene Parteien vorgesehen waren, von denen eigene Reichswahlvorschläge nicht eingereicht worden sind.

Sieben Landeswahlvorschläge für Preußen.

Zwei Vorschläge abgelehnt. — Formeller Protest der SPD. gegen die Landtagsauflösung.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Unter dem Vorsitz des Landeswahlleiters fand am Dienstagvormittag im großen Sitzungssaal des Preußischen Statistischen Landesamtes eine öffentliche Sitzung des Landeswahlausschusses statt, auf der folgende Listenvorschläge angenommen wurden:

1. **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)**
2. **Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
3. **Kommunistische Partei Deutschlands**
4. **Preußische Zentrumspartei**
5. **Kampffront Schwarz-Weiß-Rot**
6.
7. **Deutsche Volkspartei, Christlich-Sozialer Volksdienst (Evang. Bewegung), Deutsch-Hannoversche Partei**
8. **bis 15.**
16. **Nationale Minderheiten in Deutschland.**

Für die Listenvorschläge „Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern" und „Sozialistische Kampfgemeinschaft" waren die erforderlichen Unterschriften nicht rechtzeitig beigebracht worden, so daß diese Vorschläge vom Ausschuß abgelehnt wurden.

Gleich nach der Eröffnung der Sitzung gab der Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Dr. Hamburger, eine Erklärung ab, in der er betonte, daß sich die Partei wohl an den Ausschußsitzungen beteilige, daß diese Mitarbeit aber den Standpunkt der SPD. unberührt lasse, der dahin gehe, daß die Auflösung des Landtages der Reichs- und preußischen Verfassung und dem Urteil des Reichsgerichtes vom 25. Oktober 1932 widerspreche. Die Sozialdemokratie sehe der Entscheidung des Staatsgerichtshofes entgegen.

Kreuzer „Köln" in Sabang. Der Kreuzer „Köln" ist am Montag in Sabang (Niederländisch-Indien) eingetroffen.

Fabrik in die Luft geflogen

Furchtbare Explosionskatastrophe in einer Schanghaier Gummifabrik.

150 Tote und 200 Verletzte.

Schanghai, 21. Febr. (Drahtb.)

In einer Gummifabrik in Schanghai ereigneten sich am Dienstag zwei schwere Explosionen. Die Zahl der Todesopfer wird auf rund 200 geschätzt. Bisher wurden 80 Leichen geborgen, 70 Menschen sind mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht worden, über 100 werden noch vermißt.

Die Explosionen ereigneten sich in zwei Gasolin-Vulkanisierungsapparate. Durch die erste Explosion wurde ein zweistöckiges Gebäude zerstört. Alle Personen, die in diesem Gebäude arbeiteten, wurden entweder getötet oder schwer verletzt. Teile von Maschinen, Steine und Eisenstücke flogen durch die Luft. Kurz danach brach ein Großfeuer aus. Einige Sekunden später ereignete sich eine zweite Explosion. Dadurch wurden das Dach und die Mauern eines Maschinenraumes in die Luft gesprengt. 160 Mädchen, die dort arbeiteten, wurden in ein Feuer geschleudert, das im Stockwerk darunter wütete. Die gesamte Feuerwehr von Schanghai wurde mobilisiert, um eine Ausdehnung der Flammen auf andere Gebäude zu verhindern.

Zu dem Explosionsunglück in Schanghai wird ergänzend gemeldet, daß bisher 150 Todesopfer zu verzeichnen sind. Weitere 200 Arbeiter sind teils schwer, teils leichter verletzt.

140 000 Franken unterschlagen.

Veruntreuungen eines Eisenbahnbeamten im Saargebiet.

Dillingen, 21. Febr. (Drahtb.)

Auf dem saarländisch-lothringischen Gemeinschaftsbahnhof Dillingen wurde der Eisenbahnsekretär Franz Berg wegen umfangreicher Unterschlagungen bei der von ihm verwalteten französischen Kasse des Bahnhofs festgenommen. Die Veruntreuungen, die eine Höhe von 140000 Franken erreichen, werden von Berg zugegeben. Die Unterschlagungen waren dadurch möglich geworden, daß Berg die betreffenden Summen auf das Konto der Dillinger Hütte buchte, so daß bei der Kontrolle durch die französischen Revisionsbeamten nichts auffallen konnte. Jetzt ist die Sache durch einen Zufall ans Licht gekommen.

Der Zwei-Millionen-Fonds.

Erklärung der Regierung Braun.

Brecht bei Vizekanzler v. Papen.

AZ. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtb.)

Zu der Frage des Zwei-Millionen-Fonds, den die Regierung Braun statt zur Bekämpfung des Verbrechertums für Wahlzwecke verwandt haben soll, veröffentlicht nun die Regierung Braun eine Mitteilung, in der es heißt:

Am Samstag begab sich Ministerialdirektor Dr. Brecht zum Reichskommissar v. Papen und trug ihm im Auftrage der preußischen Staatsminister Beispiele der maßlosen Angriffe vor, die in der Wahlpropaganda gegen sie wegen angeblich mißbräuchlicher Verwendung von Staatsmitteln erhoben würden und die bis zum Vorwurf des Diebstahls und der ver-

persönlichen Bereicherung gingen. Er machte dem Reichskommissar Mitteilung von der Darstellung der preußischen Staatsminister über die näheren Zusammenhänge und die Verwendung der Mittel, sowie über die staatspolitischen Gründe, die bisher die Staatsminister veranlaßt hätten, Einzelheiten nicht öffentlich bekanntzugeben. Er ersuchte um Schutz der Minister gegen die öffentliche Verbetzung.

Vizekanzler v. Papen wiederholte seine am 30. Oktober 1932 dem Ministerpräsidenten gegenüber abgegebene Erklärung, „daß die Reichsregierung die persönliche Integrität des preußischen Ministerpräsidenten und seiner Amtskollegen nie angezweifelt habe."

Im Anschluß an die vorgenannte Besprechung hat Staatssekretär Dr. Robis folgendes Schreiben an Ministerialdirektor Dr. Brecht gerichtet:

> Ihrem Wunsche entsprechend bestätige ich, daß nach meiner Ueberzeugung irgendein Vorwurf gegen die persönliche Integrität der an dem Beschluß vom 6. April vorigen Jahres beteiligten Minister völlig ausscheidet; etwas derartiges kann auch nicht aus der Aufzeichnung vom 30. Juli entnommen werden. Ich bestätige Ihnen ferner, daß die Niederschrift über die fragliche Sitzung Anfang September zu den Akten gelangt ist.

*

Zu der einstweiligen Verfügung gegen das nationalsozialistische Wahlplakat, das sich gegen die Hergabe staatlicher Mittel für Wahlzwecke wendet, nimmt die nationalsozialistische Parteikorrespondenz Stellung. Dem ostpreußischen Gericht, das die einstweilige Verfügung erlassen habe, seien offenbar die aktenmäßigen Unterlagen und Beweisstücke „dieses Skandals der ehemaligen marxistischen Regierung" nicht bekannt gewesen. Auszugsweise wird dann ein von Rechtsanwalt Wilhelm Stockheck (Dortmund) angefertigtes Rechtsgutachten wiedergegeben, das im Zusammenhang mit der angeblichen Hergabe von Staatsmitteln für Wahlzwecke den Verdacht für eine Reihe von Straftaten für begründet hält.

Vor einer Staatsratsklage

wegen der Auflösung der Kommunalparlamente.

Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten werden eine Mehrheit finden.

Donnerstag Plenarbesch'uß.

× Berlin, 22. Febr. (Drahtb.)

Der Verfassungsausschuß des Preußischen Staatsrates beschäftigte sich am Dienstag mit einem gemeinsamen Antrag der Sozialdemokraten und des Zentrums auf Einleitung einer Klage des Staatsrates beim Staatsgerichtshof wegen der Auflösung der Provinziallandtage, der Kommunallandtage der Provinz Grenzmark—Posen—Westpreußen und der Hohenzollern-Lande, sowie der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Es sind dies die Körperschaften, aus denen die Mitglieder des Staatsrates gewählt werden.

Der Verfassungsausschuß kam noch nicht zu einem Beschluß und wird seine Beratungen am Donnerstag fortsetzen. Am Donnerstagnachmittag wird dann das Staatsratsplenum dazu Stellung nehmen. Nach den im Staatsrat bestehenden Mehrheitsverhältnissen ist die Annahme des Antrages gesichert.

*

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht eine längere Erklärung, die Ministerialdirektor Dr Schütze im Auftrag des Reichskommissars für das Land Preußen, Vizekanzlers v. Papen, in der Sitzung des Verfassungsausschusses des Preußischen Staatsrates abgab. In der Erklärung heißt es:

Die Regierung Braun hat die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung des Reichspräsidenten zur Herstellung geordneter Regierungsverhältnisse in Preußen vom 6. Februar 1933 zum Gegenstand einer Streitigkeit nicht privatrechtlicher Art vor dem Staatsgerichtshof gemacht. Eine Entscheidung in diesem Verfahren ist bisher nicht ergangen. Die einzige Stelle, deren Urteil über die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung rechtliche Bedeutung zukommen kann, ist der Staatsgerichtshof.

Die Kommissare des Reiches sind der Auffassung, daß der geordnete Gang der Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände dann nicht mehr gewährleistet ist, wenn die Zusammensetzung der Vertretungskörperschaften, denen die Beschlußfassung über die Angelegenheiten der Gemeinden und Gemeindeverbände obliegt, durch die zwischenzeitlich erfolgte Aenderung der Einstellung weitester Bevölkerungskreise dem Willen der Bevölkerung nicht mehr entspricht. Damit waren die Kommissare des Reiches ohne weiteres befugt, von der dem Staatsministerium in den Gemeindeverfassungsgesetzen gegebenen Auflösungsbefugnis, die in ihren Voraussetzungen nach keiner Richtung hin beschränkt ist, Gebrauch zu machen und in denjenigen Landesteilen, in denen besondere Vorschriften über die Auflösung der Vertretungskörperschaften nicht bestehen, auf Grund des allgemeinen Staatsaufsichtsrechts die Auflösung zu verfügen. Die Auflösung der Gemeindevertretungen widerspricht deshalb weder den Vorschriften des Landesrechtes, noch denen der Reichsverfassung, da der Artikel 127 nur die Einrichtung der Selbstverwaltung als solche gewährleistet. Im übrigen sind die Kommissare des Reiches für die von ihnen getroffenen Maßnahmen lediglich dem Reichspräsidenten, nicht aber auch dem Staatsrat verantwortlich.

Ein Aufruf der Führer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Berlin, 22. Febr. (Drahtb.)

Die Führer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot veröffentlichen folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Erhebung ruft das deutsche Volk am 5. März zur Wahl auf, daß es die Bahn frei mache für die rettende Tat. Diese Regierung ist kein Parteiregiment, sondern der im Angesicht Hindenburgs feierlich beschworene Bund aller nationalen Kräfte.

Wir Führer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot haben von jeher für das fruchtbare Zusammenwirken aller Deutschen und gegen den Herrschaftsanspruch selbstsüchtigen Parteigeistes gekämpft.

Auch in diesem Wahlkampf ringen wir nicht um die Ausdehnung der eigenen Macht innerhalb der Regierung, sondern allein um die Vertiefung und Befestigung der nationalen Einheit. Wir sind aber entschlossen, diese mühsam errungene Einheit gegen jeden erneuten Angriff des Parteigeistes bis zum äußersten zu verteidigen.

Denn das deutsche Volk will Führer, denen das Vaterland über der Partei steht.

Es fordert Männer, die sich in Demut beugen vor der Größe der Verantwortung, die sie vor Gott und dem Vaterland tragen. Leuchtendes Vorbild solchen selbstlosen Dienstes an der Gesamtheit ist uns allen der Generalfeldmarschall v. Hindenburg. In seinem Namen und in seinem Sinne führen wir den Wahlkampf, auf daß sein Wort wahr werde: „Ich will von Parteien nichts wissen, das ganze Deutschland soll es sein."

Deutsches Volk, entscheide dich. Du willst keinen Rückfall in Parteiherrschaft, sondern Bewahrung und Vertiefung der endlich errungenen nationalen Einigung. Folge uns! Unter Schwarz-weiß-rot mit Hindenburg für ein neues Deutschland.

Generalfeldmarschall v. Mackensen,
v. Papen, Hugenberg, Franz Seldte.

Papen kommt ins Ruhrgebiet.

Nach Dortmund und Mülheim.

AZ. Berlin, 22. Febr. (Eig. Drahtb.)

Vizekanzler v. Papen wird während des Wahlkampfes auch das Ruhrgebiet besuchen. Zunächst spricht er bei der Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot am Freitag, 24. Februar, in der Westfalenhalle in Dortmund. Die Reichsbahndirektion Essen läßt mitteilen, daß aus Anlaß dieser Kundgebung Sonntagskarten von allen Stationen im Umkreis von 50 Kilometer von Dortmund ausgegeben werden. — Eine zweite Rede hält Papen am 28. Februar, 20 Uhr, in der Stadthalle zu Mülheim-Ruhr.

Reichs- und Landeswahlvorschlag

der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Der Reichswahlvorschlag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot beginnt mit folgenden Kandidaten:

1. Franz v. Papen.
2. Franz Seldte.
3. Dr. Friedrich v Winterfeldt.
4. Anna Grete Lehmann.
5. Dr Alfred Hanemann.
6. Dr. Reinhold Quaatz.
7. Walther Graef.
8. Dr Martin Spahn.
9. Dr. Erich Wienbeck.
10. Dietrich Logemann.
11. Alfred Möllers.
12. Dr Wilhelm Koch.
13. D. Magdalene v. Tiling.
14. Otto Schmidt.
15. Dr. Friedrich Everling.
16. Otto Hembeck.

*

Der Landesvorschlag der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot: beginnt mit folgenden Kandidaten:

1. Dr. Friedrich v Winterfeld.
2. Dr. Elisabeth Spohr.
3. Ludwig Schwecht.
4. Dr. Wilhelm v. Waldthausen.
5. Eldor Borck.
6. Dr. Otto Hoffmann.
7. Emil Ebersbach.
8. Paul Rüffer.

Das Ringen um neue Demokratie

Vizekanzler v. Papen vor der Nationalen Studentenschaft.

Volkstum statt Parteienstaat.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Vizekanzler v. Papen sprach am Dienstagabend in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität vor der Nationalen Studentenschaft. Die Rede wurde auf den Deutschlandsender übernommen. Papen führte aus:

Alle wahren Revolutionen sind solche des Geistes gegen die Mechanik. Deshalb ist nicht der Bolschewismus die wirkliche Revolution des 20. Jahrhunderts, der Bolschewismus, der vielmehr wahren Aufstand und endgültige Mechanisierung des Lebens bedeutet.

Die wahre Revolution des 20. Jahrhunderts, die überall in Europa angehoben hat, ist vielmehr die der heroischen und gottverbundenen Persönlichkeit gegen unlebendige Fesselung,

gegen Unterdrückung des göttlichen Funkens und des Schöpferischen im Menschen, gegen Mechanisierung und Kollektivisierung. Aus dieser meiner Ausführung wird klar, was ich unter Kampf gegen den Marxismus, wie wir ihn führen wollen, verstanden haben will. Daß der Marxismus heute verschwinden muß, ist die Quittung für eine geschichtliche Schuld. Es ist unmöglich, ungestraft die lebendigen Kräfte eines Kulturvolkes zu unterdrücken und alles Leben zu kollektivieren. Das ist die Schuld des historischen Materialismus eines Karl Marx, der die allgemeine Proletarisierung des deutschen Volkes zum sozialen System und zum politischen Ziel erhoben hat. Aber wenn wir diesen Kampf führen müssen, dürfen wir niemals die eigene Schuld der letzten Generation vergessen, die in der Verbürokratisierung des Staates, in der Verkapitalisierung unseres Besitzes und unseres Unternehmertumes diesen kollektivistischen Irrweg weitgehend vorbereitet hat. Deshalb muß der Kampf geführt werden für die Verwurzelung und Neuordnung des gesamten Volkstumes.

Eine geistige Revolution kann man nicht machen, sie muß, wenn sie zur Durchführung gelangen soll, von der Gesamtheit des Volkstums getragen werden.

Und wenn heute bestimmte Gruppen an die Durchführung dieser Aufgabe herangetreten sind, so will das nicht bedeuten, daß sie sich anmaßen, für sich allein Volk und Staat zu repräsentieren. Wenn man bisher geglaubt hat, daß der Stimmzettel ein Spiegelbild dessen sei, was ein Volk in seinem Innersten will, oder daß der Stimmzettel zum Ausdruck bringen könne, was ihm von Gott und der Geschichte als Ziel gesetzt sei, so sind wir der Ansicht, daß es Zeit ist, dem Wahn ein Ende zu machen, als ob ein Volk gleich sei der Summe seiner Parteien oder als ob sein Wille und sein Ziel durch eine Parteibürokratie verkörpert werden kann. Unser Kampf gilt nicht der Linken, weil sie links steht, sondern weil sie das deutsche Volk in dem Zustand erhalten will, dem es sich in der Stunde seiner Niederlage und seines Zusammenbruches angepaßt hat. Warum begreift denn die Linke nicht, daß es noch eine

andere Art von Demokratie

gibt, als sie jene Anleihe darstellt, die in Weimar vom westlichen Staatsgedanken gemacht wurde. Die Zeit des Denkens in den Vorstellungen der französischen Revolution ist vorüber. Sie hatte den sozialen Krieg im Gefolge und den europäischen Unfrieden. Heute erst wissen wir, warum wir im Kriege unbewußt gekämpft haben: Um die faustische Seele des deutschen Menschen, um die wahre Religiosität, um den neuen konservativen Menschen, um eine gerechte innere und äußere Ordnung Europas, um all das, was wir mit einem fast mystischen Begriff das „Reich" nennen.

Die nationale Bewegung hat die Macht ergriffen. Wir wissen, daß Macht erhalten schwerer ist als Macht erobern. Und die Führer der nationalen Bewegung sollten sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß Macht nur der hält, der sie aus dem Geiste heraus handhabt. Niemand streitet den links von uns stehenden Parteien Vaterlandsliebe und Bejahung des Volkstumes ab. Sie sollen dann aber auch beherzt mit allen pazifistischen und zersetzenden Strömungen brechen. Wir müssen das deutsche Leben auf allen Gebieten entmechanisieren, Wachstum und schöpferische Fähigkeiten unterstützen, Selbstverantwortung stärken, Persönlichkeitsentfaltung möglich machen, wo immer es geht.

Nicht nur ganz Europa, sondern insbesondere wir Deutschen stehen vor dem großen Problem, das Prinzip der Demokratie mit dem der Aristokratie zu versöhnen.

Wir müssen uns wieder daran gewöhnen, zu Menschen aufzusehen, die etwas sind kraft Geist und Charakter; die wahr und treu sein wollen, die Herren sind, weil sie dienen können, die nicht von sich reden, weil sie sicher in sich ruhen, die nicht manifestieren, sondern Würde ausstrahlen.

Der neue Staat kann nicht mit juristischen Konstruktionen im luftleeren Raum geschaffen werden. Er wird das Ergebnis der im Volke sich regenden und wachsenden Kräfte sein. Die Energien liegen heute und in der Zukunft auf der deutschen Rechten nicht nur machtpolitisch, sondern geistig. Diese Erkenntnis stellt an uns Männer des nationalen Lagers die Forderung, daß wir alle Kräfte der geistigen, konservativen Revolution entfachen und dem großen Werke nutzbar machen. Wenn wir den Parteienstaat beseitigen wollen, dann müssen wir zunächst das eigene Parteibuch wegwerfen.

Von Steinblöcken erschlagen.

Karlsruhe, 22. Febr. (Drahtb.)

Dienstag um 15 Uhr ereignete sich im Steinbruch der Firma Carolus bei Bruchsal ein furchtbares Unglück. Dort waren fünf Wohlfahrtsempfänger mit dem Abladen von Steinen beschäftigt. Plötzlich kamen große Steinmassen ins Rollen. Zwei Erwerbslose wurden von den Steinblöcken im Rücken getroffen und tödlich verletzt. Die Arbeiter waren kurz zuvor von der Feldarbeit, die sie im Dienste der Gemeinde Unteröwisheim ausführten, in den Steinbruch geschickt worden.

Der Rotter-Konkurs.

Alle Gläubiger gehen leer aus.

Passiven 3,9 Millionen. — Aktiven nicht vorhanden.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Vor dem Amtsgericht Charlottenburg fand am Dienstag eine Gläubigerversammlung in dem Konkursverfahren gegen die Gebrüder Alfred und Fritz Schaie, genannt Rotter, statt. Der Konkursverwalter erklärte, daß eine endgültige Konkursbilanz noch nicht aufgestellt werden könne, da sich die Bücher des Rotter-Konzerns noch bei der Staatsanwaltschaft befänden. Schätzungsweise könne man aber sagen, daß

Passiven von 3 900 000 RM., Aktiven in nur ganz geringem Umfange gegenüberständen, so daß man jetzt schon sagen könne, daß sowohl die bevorrechtigten wie die nichtbevorrechtigten Gläubiger leer ausgingen. Eine Quote könne nicht ausgeschüttet werden.

Allenfalls könnten die Kosten des Konkurses und die Massenschulden durch die Aktiven gedeckt werden. Auch die Bücher der zum Rotter-Konzern gehörigen Theatergesellschaften seien noch völlig undurchsichtig. Die Prüfung der Rotterschen Konten auf den Großbanken habe ergeben, daß das Rotterische Konto auf der Dresdner Bank ein Debet von einer Million aufweise. Mit einer an Wahrscheinlichkeit grenzenden Sicherheit könne gesagt werden, daß die Rotters kurz vor ihrer Flucht noch erhebliche Beträge von ihren Konten abgehoben hätten. Diese Beträge seien auf den Namen von Frau Rotter nach ausländischen Banken überwiesen worden. Eine Zugriffsmöglichkeit bestehe hier für den Konkursverwalter nicht. Höchstens dieser oder jener Gläubiger könne versuchen, durch eine Klage im Auslande zu seinem Recht zu kommen.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hampf; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr Wilh Kremöller; für den Anzeigenteil: Wilh Thierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meyer Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Unterhaltungs-Ecke

Pfundskerle."

Zunahme der Neugeborenen mit Untergewicht in England und Amerika.

In England und Amerika hat man die Beobachtung gemacht, daß heute die Zahl der Neugeborenen, die das als normal geltende Geburtsgewicht von 7 bis 8 Pfund nicht erreichen, ungleich größer ist, als es noch vor zehn oder zwanzig Jahren der Fall war. Ueber diese Gewichtsabnahme der Neugeborenen brauchen sich indessen die Mütter nicht zu beunruhigen, da erfahrungsgemäß das Normalgewicht nicht ausschließlich als Gewähr für die Entwicklung des Kindes anzusehen ist, daß sich vielmehr auch Säuglinge mit Mindergewicht häufig genug günstig entwickeln. Für diese „Zwergenbabys" erscheint ein Durchschnittsgewicht von drei bis vier Pfund den besten Ausblick des Weiterlebens zu eröffnen. Aber diese Regel ist nicht ohne Ausnahme. Harold Lloyd jr., das Kind des bekannten Filmschauspielers, wog bei der Geburt nur 600 Gramm. Hunderte von Müttern aus den Vereinigten Staaten und Europa teilten damals Frau Harold Lloyd brieflich die Maßnahmen mit, die sich bei ihren eigenen allzuleichten Babys als erfolgreich erwiesen hatten. Als Harold Lloyd im vergangenen Jahr England besuchte, stellte sich sein Sohn, der damals ein Alter von neunzehn Monaten hatte, als ein lustiger kleiner Kerl vor, der seine 26 Pfund wog. Ein in der englischen Grafschaft Surrey geborenes Kind, das bei der Geburt ebenfalls nur 600 Gramm wog, ist heute ein strammer Bursche von fünf Jahren, der in seinem kurzen Leben auch nicht einen Tag krank war. Allerdings wurde das Kind in den ersten drei Monaten mit Sahne und einem Tropfen Branntwein gefüttert, und als Wiege diente ihm ein winziger Korb, der mit Wärmeflaschen wohl gepolstert war.

Für die Zunahme der Geburten mit Mindergewicht ist in erster Linie die Ernährung vor der Geburt verantwortlich. Viele amerikanischen Aerzte empfehlen den werdenden Müttern eine bestimmte Diät, die dem Kind eine ausreichende Ernährung sichert, es gleichzeitig aber vor der Gefahr bewahrt, überfüttert zu werden. Die Geburt von abnorm kleinen Kindern ist häufig genug auf falsche Ernährung der Mutter zurückzuführen, und es sind nicht immer die armen Frauen, deren Kinder nicht genug wiegen. Sehr oft hält eine werdende Mutter, die ihre Figur zu erhalten wünscht, eine sinnlose Diät, deren Kosten das Kind zu tragen hat.

*

Buckingham Palace.

Die Residenz des Königs von England soll verkauft werden.

Der König von England trägt sich, so wird aus London berichtet, mit dem Gedanken, Buckingham Palace niederreißen zu lassen und den Baugrund zu verkaufen. Es ist keine Uebertreibung, zu sagen, daß Buckingham Palace das Herz Londons ist. Seinen Namen hat es von einem der bedeutendsten Männer der englischen Geschichte, der als Gesandter Ludwig XIII. von Frankreich und Richelieu so viel zu schaffen machte. An Ausdehnung läßt sich Buckingham Palace freilich nicht mit den berühmten großen Schlössern Europas vergleichen. Aber wenn ihm auch die gewaltigen Ausmaße fehlen, so hat der Palast doch den Vorzug einfacher Linien und einer ruhigen, vornehmen Fassade. Ganz wundervoll aber ist seine Lage. Das Dreieck seiner Gärten zieht sich bis zum Hyde-Park hin, dessen prächtige Tiefe dem Königsschloß einen einzigartigen Hintergrund gibt, während die goldenen Vorgitter auf das lebendige Treiben von Trafalgar Square blicken.

Buckingham Palace wurde im Jahre 1825 an Stelle eines alten Palais erbaut, das einem der Herzöge von Buckingham gehört hatte. Der Palast hat daher keine anderen königlichen Bewohner gekannt als den derzeitigen König, Eduard VII. und die Königin Victoria. Wenn man die königliche Residenz alles dessen entkleidet, was sie in den Augen der Beschauer zur Sehenswürdigkeit macht, die königlichen Wappen, die Schildwachen und Garden, wenn man sich vor allem die herrliche Lage wegdenkt, so würde Buckingham Palace ein gleichgültiges, um nicht zu sagen kitschiges Dutzendpalais sein. So aber hat die Wohnung des Königs ihre Größe, mit der sich obendrein die Schönheit des Rahmens verbindet.

So oft die Wache in ihren scharlachroten Uniformen aufzieht, versammeln sich Scharen von Neugierigen vor dem Schloß. Bei allen Hofempfängen, vor allem aber bei den Ausfahrten des Königs und der König'n in der berühmten, von Schimmeln gezogenen Karosse drängt sich die Menge, die sich an diesem glänzenden Schauspiel nicht satt sehen kann. Noch größer ist der Auflauf vor Buckingham Palace, wenn musikalische Aufführungen stattfinden. Wer der Ehre gewürdigt wird, vor dem König zu erscheinen, betritt zunächst eine geräumige, von Marmorsäulen getragene Halle, aus der eine große Treppe in weiß und gold nach oben führt, deren Stufen mit roten Teppichen belegt sind. Bevor die Gäste in den Thronsaal geleitet werden, verweilen sie in dem großen grünen Salon, der seinen Namen von den Bildern, den Gobelins und vor allem den herrlichen grünen Sevre-Vasen führt, die den wertvollsten Teil der königlichen Sammlungen darstellen. Im Thronsaal stehen zwei Sessel, die mit rotem und grünem Samt bezogen und von einem Baldachin aus karmoisinrotem Samt überdacht sind. Dieser pompöse Glanz läßt die Ruhe des weißen Saales umso angenehmer empfanden. Die breite Terrasse des in elfenbein und gold gehaltenen Musiksaales geht auf die Pracht der Gärten hinaus. Sehenswert sind ferner der blaue Salon, der große Speisesaal mit seinen prächtigen Bildern und seinem Mahagonitisch, an dem sechzig Gäste bequem Platz finden, der Ballsaal, wo ebenfalls zwei Thronsessel stehen, und die Gemäldegalerie, die durch ihre Ausdehnung noch eindrucksvoller wirkt als der Ballsaal. Dieser hat jedoch mehr Herzklopfen und Aufregung erlebt als alle übrigen Räume des königlichen Schlosses zusammen, denn hier haben die Novizen des Hoflebens ihre erste dreifache Verbeugung vor dem Königspaar auszuführen. Diese Vorstellungen, vor denen die Debutantin nächtelang träumt, haben für die unerfahrenen jungen Damen etwas herzbeklemmendes und verursachen auch den Leuten aus der Provinz und den Fremden manche Pein. Abseits vom Leben der königlichen Familie und den diplomatischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen wird in Buckingham Palace auch gearbeitet; allein die Erledigung der königlichen Korrespondenz nimmt zahlreiche Sekretäre den ganzen Tag über in Anspruch.

Die Etikette wird in Buckingham Palace mit peinlicher Gewissenhaftigkeit beobachtet. Die Zeiteinteilung ist systematischer und geregelter als die Linien des Notenpapiers. Alle Fälle sind vorgesehen, mag es sich nun um den Empfang eines afrikanischen Häuptlings oder eines indischen Maharadscha handeln, der Zeremonienmeister läßt sich durch nichts überraschen. Es gibt zwar wenig Monarchen, die viel für die Etikette übrig haben, aber es gibt noch weniger, die sie nicht für unentbehrlich hielten. Die derzeitige Königin, die unter diesem Formalismus nicht wenig leidet, muß sich ihr ebenfalls unterwerfen. Als Kind sah man sie einmal in aller Hast durch den Garten ihrer Mutter, der Herzogin von Teck, herumlaufen. Als man sie nach dem Grund ihrer Eile fragte, antwortete sie: „Ich fliehe vor der Etikette", denn man hatte ihr soeben erst einen Vortrag über den Reiz des Zeremoniells gehalten. Disraelt erklärte eines Tages, es gebe zwei Arten, ein Land zu regieren: die Gewalt und die Tradition. Der König von England hat sich für die Tradition entschieden, und von ihm geht das Wort, daß, wenn sein Thron je einmal zusammenbrechen sollte, er jedenfalls der letzte wäre.

*

Versetzte Edelsteine unter dem Hammer.

Eine nicht alltägliche Versteigerung fand dieser Tage im Hotel Drouot zu Paris für Rechnung des „Monte de Piete", des Städtischen Leihhauses, statt. Der Auktionskatalog verzeichnete sieben Diamanten von hohem Wert, die vor zwanzig Jahren im Mont de Piete versetzt worden waren. Aber nur zwei wurden tatsächlich verkauft, da der erzielte Erlös von 1,6 Millionen Francs ausreichte, um die aufgelaufenen Zinsen zu decken. Der schönste der beiden versteigerten Diamanten ist unter dem Namen der „Halbregent" bekannt. Er gehörte dem türkischen Sultan Abdul Hamid und bildete später einen Teil der Sammlung Habib. Er wiegt 59,60 Karat und fand für 1 275 000 Francs einen Liebhaber. Auch der zweite der verkauften Diamanten gehörte zur Sammlung Habib. Er führt den Namen „Diamant der Prinzessin Mathilde", obwohl er tatsächlich niemals zum Juwelenschatz der Prinzessin Bonaparte gehörte, sondern einen Teil der Sammlung des Generals Somariva zur Zeit des ersten Kaiserreiches bildete. Er hat ein Gewicht von 16,28 Karat und erzielte einen Preis von 325 000 Francs. Beide Diamanten wurden von zwei bekannten Pariser Juwelieren erstanden, die für Rechnung von Privatpersonen ihr Gebot abgaben. Mit Ausnahme des sogenannten Diamanten der Prinzessin Mathilde stammten die anderen Edelsteine aus einer türkischen Sammlung und waren vor mehreren Jahren in Konstantinopel angekauft worden. Später gelangten sie in die Sammlung Habib zusammen mit dem vielgenannten Blauen Diamanten, dem sogenannten Hopediamanten, an den sich der Aberglaube knüpft, daß er seinem Besitzer Unglück bringt. Deshalb wurde er auch im Jahre 1909 in Paris für 440 000 Francs verkauft, obwohl die amtliche Taxe auf anderthalb Millionen lautete.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

22. Februar 1933

Alt-Gelsenkirchen

Ein Stimmschein
für beide Wahlen am 5. März.

Zu der gestern von uns veröffentlichten Meldung aus Berlin, wonach denjenigen Wahlberechtigten, die sich am 5. März nicht an ihrem Wohnsitz befinden und deshalb auf Stimmschein wählen wollen, zwei Stimmscheine ausgestellt werden müssen, und zwar je ein besonderer Wahlschein für die Reichstagswahl und für die preußische Landtagswahl, teilt uns das städtische Wahlamt mit, daß diese Meldung im Gegensatz steht zu der Verordnung über Stimmabgabe im Reiseverkehr bei der Wahl zum preußischen Landtag vom 9. Februar 1933. Dort heißt es: Sofern nicht von den Stimmberechtigten die Ausstellung getrennter Stimmscheine beantragt wird oder lediglich eine Stimmabgabe für die Reichstagswahl in Frage kommt, ist es unbedenklich, für beide Wahlen nur einen Stimmschein auszugeben, und zwar nach dem für die Reichstagswahl vorgeschriebenen Muster.

Das städtische Wahlamt stellt, wie es uns weiterhin mitteilt, die Stimmscheine auf Grund der vorstehenden Verordnung aus, also mit der vorgeschriebenen Bezeichnung: „Stimmschein zur Reichstagswahl und preußischen Landtagswahl am 5. März 1933." Die eingangs erwähnte Berliner Meldung beruht nach Angabe des städtischen Wahlamtes auf einer irrigen Annahme.

*

Aenderung eines Wahllokals. Wir weisen die Wahlberechtigten des Wahlbezirks 101 im Ortsteil Gelsenkirchen auf eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in unserer heutigen Ausgabe hin, wonach das Wahllokal sich im Restaurant Witwe Ottilie Gant, Gelsenkirchen, Friedrichstraße 9, und nicht im Restaurant Lingenau befindet.

*

Branntweinverbot an den Wahltagen.

Die Verordnung des Reichskommissars für das preußische Innenministerium, Reichsministers Göring, über das Branntweinverbot an den Wahltagen ist jetzt ergangen. Sie bestimmt, daß der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Branntwein

am Samstag, den 4., Sonntag, den 5., Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. März 1933,

bis zur Polizeistunde verboten wird. Zuwiderhandlungen werden mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit beiden Strafen bedroht.

Zugleich ordnet Reichsminister Göring an, daß die Verordnung beschleunigt zur Kenntnis der beteiligten Gewerbebetriebe gebracht und daß ihre Durchführung überwacht werde. Wenn, so bestimmt der Minister weiter, nach den örtlichen Verhältnissen in den letzten Tagen vor den Wahlen durch den Genuß von Branntwein die öffentliche Sicherheit oder Ordnung besonders gefährdet erscheint, kann durch die Ortspolizeibehörden eine weitere Einschränkung vorgeschrieben werden.

*

Skisport in den Bortenbergen.

Die anhaltenden Schneefälle in der letzten Woche haben nun auch seit langer Zeit wieder einmal die Haardt und das Halterner Gebiet und hier insbesondere die Bortenberge mit einer geschlossenen weißen Decke von 10 bis 15 Zentimeter Höhe bedeckt. Einige Gelsenkirchener Skifahrer, die am Wochenend eine Probefahrt in die Bortenberge unternahmen, fanden stellenweise ausgezeichnete Sportmöglichkeiten vor. Der am Montag und Dienstag gefallene Neuschnee hat die Schneeverhältnisse rund um den Halterner See noch wesentlich verbessert, so daß die unbewaldeten und windgeschützten Höhen für die Anfänger des weißen Sports gute Uebungsgelegenheiten bieten. Während aus den Städten der unmittelbaren Nachbarschaft schon recht fleißig die seltene Gelegenheit ausgenützt wird, hat sich gestern auch eine Gelsenkirchener Jugendgruppe in die Bortenberge aufgemacht, um dort Wintersport zu betreiben.

*

Disziplinarverfahren gegen einen Baurat

Amtlich wird mitgeteilt: Das vom Oberbürgermeister gegen den Stadtbaurat S. eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen unbefugter Verwendung eines städtischen Dienstwagens und unberechtigten Verbrauchs von Brennstoff ist nunmehr abgeschlossen. Das Ergebnis des Ermittlungsverfahrens hat dazu geführt, daß der Oberbürgermeister das Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen Baurat S. eingeleitet hat. S. ist vorläufig von seinem Dienst suspendiert worden.

*

Schaufenstereinbrüche.

In der Nacht zum Sonntag wurde eine Schaufensterscheibe eines Schneidergeschäfts in der Florastraße eingeworfen. Auch hier mußten die Täter wieder ohne Beute das Tätigkeitsfeld verlassen, da sich in dem Fenster keine Waren befanden, was sich aber erst nach dem Einschlagen der Schaufensterscheibe herausstellte, da sich hinter dem Fenster ein Vorhang befand. — Das Gleiche war bei einem Schaufensterein bruch in ein Schneidergeschäft an der Marktstraße der Fall. Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Polizeiamt, Zimmer 64—70.

Winterliches Gelsenkirchen.



Daß unsere Stadt nicht ein Ausbund von Schönheit ist, das wissen wir selbst, immerhin ist ihr Aussehen nicht gar so schlimm wie ihr Ruf. Vor allen Dingen in Zeiten, in denen der Schnee so einige Schönheitsfehler ausmerzt und ausgleicht, sieht sich unsere Stadt recht nett und adrett an. — Unser Bild zeigt einen Blick vom Turm unseres Verlagsgebäudes auf das Ausstellungsgelände und die Wildenbruchstraße, im Hintergrund sieht man die Hochöfen mit den dazugehörenden Industrieanlagen.

Erziehung zur Selbsterziehung.

Vortrag in der Ortsgruppe Gelsenkirchen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

In der Mitgliederversammlung im Bismarckklub begrüßte die Frau Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste unter Hinweis auf den Todestag unseres großen Reformators Luther. Sie erinnerte auch an die am 5. März stattfindenden Wahlen und ermahnte, jeden, an diesem Tage seiner Pflicht für Volk und Vaterland eingedenk zu sein. Sodann wurden einige geschäftliche Mitteilungen bekanntgegeben. Das Bundesmitglied Frau Bönisch sang mit ihrer geschulten Stimme recht eindrucksvoll „Kein Hälmchen wächst auf Erden" von Wilh. Friedemann Bach und „Daheim" von Hugo Kaun.

Den Hauptvortrag hatte die Fach- und Nervenärztin Frau Dr. Matthien-Düsseldorf, die über „Erziehung zur Selbsterziehung" sprach. An den Anfang ihrer Ausführungen stellte sie das Leitwort: „Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht, wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht." Zu der in diesem Worte geforderten Selbsterziehung führen Selbstbesinnung und Selbstkritik. Es steht der menschlichen Natur leichter an, Kritik an andern als an sich selbst zu üben, wie es schon Christus in dem Gleichnis vom Splitter und Balken recht anschaulich dargestellt hat. Eine unnatürliche Ueberspannung des eigenen Persönlichkeitswertes ist für die Allgemeinheit nicht gut. Darum müssen auch Experimente erzieherischer Art, wie sie uns in der Keyserling'schen Schule der Weisheit in Darmstadt mit ihrer Seinskultur entgegentreten, abgelehnt werden.

Das Kernstück jeder gesunden Erziehung muß in der Entfachung des in jedem Menschen liegenden göttlichen Funkens erblickt werden. Auf dieser Grundlage läßt sich dann auch in dem Einzelnen das Verantwortungsgefühl der Allgemeinheit gegenüber erwecken und bilden. Nur in der richtigen Einstellung der Einzelpersönlichkeit zu seiner Umgebung und in der harmonischen, ausgleichenden Wechselbeziehung zwischen diesen beiden Faktoren ist ein wahres Lebensglück zu erzielen. Ehrfurcht vor sich selbst, verbunden mit Demut vor Gott, frei von jeder Ueberheblichkeit, das sind die tragenden Grundpfeiler für eine richtige Lebensgestaltung.

Im Störungsbereich für die normale Herausbildung der natürlichen Anlagen nimmt die Nervosität einen breiten Platz ein. Dieser krankhaften Erscheinung muß die Erziehung ihr besonderes Augenmerk zuwenden. Das Wort von Helene Böhlau, „Ein nervöser Mensch kann nicht gut sein", ist wohl zu hart. Gewiß ist die menschliche Güte durch die Begleiterscheinungen der Nervosität, wie Mißmut, Gereiztheit, Verdrießlichkeit, Ueberarbeitung stark gehemmt. Aber es darf hier nicht vergessen werden, daß ein gewisser Mangel an Selbstzucht eine große Rolle spielt. Der tiefe Sinn des Wortes „Was Du nicht willst, das man Dir tu', das füg' auch keinem andern zu" hat hier seine besondere Bedeutung. Eine wirkliche Erkenntnis und praktische Befolgung dieses Wortes würde mildernd wirken. Das Verhältnis zwischen Herrschaft und Dienerschaft, Vorgesetzten und Untergebenen bietet reiche Gelegenheit, das rechte Maß an Selbstzucht zu bekunden. Wer imstande ist, sich in fremde Seelenzustände hinein zu versetzen, der wird vor mancher Härte bewahrt bleiben.

Sich hinter der Entschuldigung, daß sein gereizter Zustand auf erblicher Belastung beruhe zu verschanzen, ist nicht stichhaltig. Mit dem Begriff „erbliche Belastung" wird gerade in der heutigen Zeit sehr viel Mißbrauch getrieben. Sicher übernimmt jeder Mensch bei seiner Geburt eine Reihe von Erbanlagen, fehlerhaften wie guten. Er muß damit ringen, um zur inneren Freiheit zu kommen. Die Möglichkeit, zu diesem Ziele zu gelangen, liegt in jedem Menschen. Darum soll jeder Selbstvertrauen haben. Göttliche Macht schlummert in jedem, der Gottes Ebenbild trägt. Vertrauen ist die beste Grundlage zur Selbsterziehung. Das Gegenteil, Aerger und Verdruß, erstickt viele edle Keime. Aerger und Zorn sind vielfach ein Zeichen mangelnder Selbstzucht. Ein wohlerzogener Mensch läßt sich nicht durch geringfügige Dinge zu Wutausbrüchen hinreißen, er wird seine Gefühlsregungen zu meistern wissen und begegnet dem Aerger anderer mit unentwegter Freundlichkeit. Bei nervösen Menschen ist das innere Selbstgefüge nicht in Ordnung. Das beste Heilmittel für sie ist Selbsterziehung, was natürlich starken persönlichen Mut voraussetzt. Solche Menschen geben ihrer Mitwelt ein leuchtendes Vorbild.

Die sehr interessanten, fesselnden Ausführungen wurden von den Anwesenden mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen. Eine rege Aussprache bot noch Gelegenheit, auf einzelne Fragen ausführlich einzugehen. Die Frau Vorsitzende dankte der Vortragenden mit herzlichen Worten. — Die diesjährige Jahreshauptversammlung, in der Fräulein Dr. Lübmann einen Vortrag halten wird, findet am 17. März statt.

Schon besser! Während bisher die Stadtverwaltung zur Bezahlung gewisser Schuldverpflichtungen Dritter ihre eigenen Stadtobligationen nur zu Kursen hereinzunehmen sich bereit erklärt hatte, die nicht über 80 Prozent liegen, hat sie sich jetzt entschlossen, die Obligationen zum Kurse von 90 Prozent in Zahlung zu nehmen, wie dies auch in den meisten anderen westlichen Kommunen geschieht.

Unsere
Hose „Ideal"
macht ihrem Namen alle Ehre. Tausende tragen sie mit Zufriedenheit. Auch Sie sollten sich von der Güte der Qualität, von der vorzüglichen Verarbeitung und dem guten Sitz überzeugen. Sie haben gewiß so viel Freude daran, wie alle die anderen Käufer. Diese Stammqualität kostet
nur 6.75 RM
Karstadt

Verkehrsunfälle.

Auf der Bochumerstraße wurde gestern morgen ein Radfahrer von einem Kraftdreirad angefahren. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Die Schuldfrage ist ungeklärt.

Ein Schüler wurde am Montagmittag auf der Kaiserstraße beim Ueberqueren der Straße von einem Kraftdreirad angefahren. Der Junge trug leichte Verletzungen am linken Fuß davon. Die Schuldfrage ist ungeklärt.

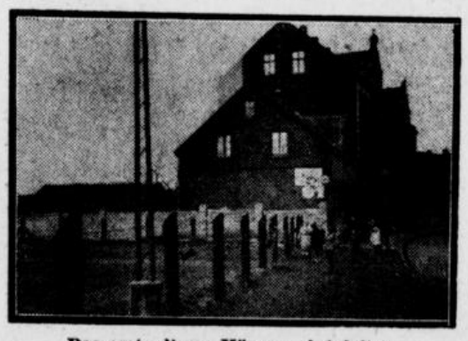
An der Ecke Bismarck- und Schützenstraße erfolgte am Montagabend ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen. Letzterer wurde leicht beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Auf der Schwarzmühlenstraße stürzte gestern in den Mittagstunden trotz der Stollen ein schweres Pferd, das trotz des kalten Bodens zunächst nicht zum Aufstehen zu bewegen war. Angst! Das war der Ausdruck, der aus den Augen des gefallenen Tieres sprach. Der vernünftige Fuhrmann versuchte hier nicht, seinem Tier mit Stockschlägen wieder auf die Beine zu helfen, wie man es an einer anderen Stelle wieder mal erleben mußte, sondern beschränkte sich zunächst darauf, mit einigen schnell herbei geholten Säcken eine Unterlage zu schaffen, um dem Tier damit einen festen Halt zu geben. Auf diese Weise gelang es auch schließlich, das Pferd zum Aufstehen zu bewegen, das dann vorsichtig die Fahrt fortsetzte. Ein Beispiel für viele, wie man es leider nur zu selten sieht.

Zwischen Kanal und Bahnhof Bismarck.

Zukünftige Schnellverbindung Gelsenkirchen-Herten-Recklinghausen

Das jetzt für die baldige Inangriffnahme vorgesehene Projekt ist nicht neu. Schon vor mehreren Jahren wurde bei der Festlegung der die Stadt Gelsenkirchen berührenden Schnellverkehrswege die Neuführung der Verbandsstraße D 5 zwischen dem Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck und der Kanalbrücke südlich des Forsthauses vorgesehen. Bei allen inzwischen getroffenen baulichen Maßnahmen innerhalb des dazwischenliegenden Gebietes wurde auf das für die Ausführung festgelegte Verbandsstraßenprojekt Rücksicht genommen. Die Frage der baldigen Inangriffnahme der Bauarbeiten ist jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Die vorbereitenden Verhandlungen und Arbeiten sind aus diesem Grunde in den letzten Wochen stark gefördert worden und es wird nur noch wenige Wochen dauern, bis dieses zur Zeit bedeutendste Straßenbauprojekt Gelsenkirchens zur Durchführung kommen kann.



Das erste dieser Häuser wird fallen.

Der genau 1000 Meter lange Straßenzug nimmt unmittelbar hinter der Bahnüberführung Buer-Süd—Gelsenkirchen-Bismarck—Wanne-Eickel Hbf. die volle Breite der Bismarckstraße auf und führt in gerader, nord-nord-westlicher Richtung zwischen dem Bismarckhain und der sogenannten „Russensiedlung" bis zur Bismarcker Kanalbrücke. Das Haus Blekstraße 19, ein zweistöckiges Gebäude, das von den Vereinigten Stahlwerken in den Besitz der Stadt übergegangen ist, wird von der neuen Straße angeschnitten und soll abgerissen werden. In ihrem weiteren Verlauf kreuzt die Verbandsstraße D 5 die Kleine-Emscherstraße, die Hermann-Lönsstraße und die Knebuschstraße, die — nur zum Teil straßenmäßig ausgebaut — heute gegenüber dem Bismarckhain in die Bismarckstraße einmünden.

Die alte Straßenbahnlinie der Wagen Nr. 2 und Nr. 11, die jetzt über die Blekstraße und dann am Bismarckhain vorbeiführt, kommt in Wegfall.

Anstelle der eingleisigen Strecke wird diese Straßenbahnlinie auf der neuen Straße und weiter bis zum Forsthaus Erle zweigleisig ausgebaut. Diese Neuerung bringt für die Benutzer dieser Straßenbahnverbindung eine wesentliche Zeitersparnis mit sich. Auf der jetzigen Strecke, die gegenüber der Neuführung einen beträchtlichen Umweg bedeutet, ergibt sich an der Ausweiche Bismarckhain zuweilen ein bedeutender Zeitverlust, wie er auf eingleisig ausgebauten Strecken nicht zu vermeiden ist.

Nicht weniger begrüßenswert ist die baldige Inangriffnahme des neuen Straßenzuges für den Kraftfahrzeugverkehr. Die Strecke Gelsenkirchen-Mitte—Buer Rathaus über Sutum wird als Ausgang der Schnellverbindungen nach Osten eine starke Entlastung erfahren, wenn im Anschluß an jetzt in Angriff zu nehmenden Arbeiten die Verbandsstraße D 5 nördlich des Forsthauses bis nach Herten fertiggestellt ist, wo sie Anschluß an die nach Norden und Osten führenden Autostraßen findet.

Von ganz besonderer Bedeutung für Gelsenkirchen und insbesondere den Stadtteil Bismarck ist jedoch das mit der Durchführung der neuen Straße zwangsläufig in Erscheinung getretene

Erweiterungsprojekt des Bismarckhaines.

Dadurch, daß die Bismarck- und Blekstraße zwischen dem Haupteingang zum Bismarckhain und der Kanalbrücke ihre jetzige Bedeutung verlieren, ist die Möglichkeit geschaffen, den Bismarckhain westlich über das freie Feld bis an die neue Verbandsstraße hinauszuschieben. Der Hain, der durch die Anlage des Gelsenkirchener Schützenbundes einen Teil seiner Größe verloren hat, wird durch den westlichen Ausbau bedeutend an Umfang gewinnen und viel von seinem jetzigen „Privatgarten-Charakter" verlieren, den der recht unglückliche Abschluß an der Bismarckstraße hervorruft. Alle diese Möglichkeiten der Verbesserung sowohl in verkehrstechnischer Hinsicht als auch in Bezug auf die allgemeine Verbesserung des



Bismarcker Stadtbildes sind von den maßgebenden Stellen der Stadtverwaltung erkannt worden. Ihre Verwirklichung, die bislang nur eine Frage der Zeit darstellte, wird jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Notruf aus Neuyork.

Was ein Erler Auswanderer in die Heimat berichtet. – Eine Million Arbeitslose in Neuyork.

In diesen Tagen kam bei einem Erler Kaufmann der Brief einer befreundeten Familie an, die vor einer Reihe von Jahren aus ihrer Erler Heimat in die Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert ist und heute in Neuyork wohnt. Der Brief, der in manchen Teilen einen überaus interessanten Aufschluß über die gegenwärtige wirtschaftliche und soziale Situation in den Vereinigten Staaten gibt, umso mehr als er die unmittelbaren Wahrnehmungen eines deutschen Auswanderers wiedergibt, verdient einer breiteren Oeffentlichkeit bekannt zu werden. In dem Brief, der das Datum des 17. Januar 1933 trägt, heißt es u. a.:

„Nun endlich komme ich mal dazu, einen etwas ausführlichen Bericht zu senden, damit Ihr mal einen Einblick in die hiesigen Verhältnisse bekommt. Wie Ihr ja aus Zeitungsberichten bereits wißt, herrscht bei uns genau so die Arbeitslosigkeit wie dort; auch ich zähle gegenwärtig dazu. Schätzungsweise haben wir ungefähr in USA. 16 000 000. Das ist eine Zahl, die zu denken gibt. Davon allein hier in Neuyork eine Million. Und das Elend, das hier herrscht: Viele kommen vor Hunger und Kälte um. Es gibt hier kein Sozialgesetz und auch keine Arbeitslosenunterstützung. Hier ist alles von der Wohlfahrt abhängig. Wenn wir bei dem großen Bankkrach nicht die Hälfte unserer Spargroschen gelassen hätten, wären wir vielleicht schon wieder drüben und würden uns so 'n Kotten zugelegt haben, um unsern Kohl selbst zu bauen; denn ich glaube, das wird wohl in der heutigen Zeit das Beste sein. . . . Und wie sind die Löhne? Bald sechzig Prozent haben sie uns geschnitten. Nur gut, daß wir hier keine direkten Steuern zu bezahlen brauchen; aber desto höher sind die „indirekten" in Form von Wohnungsmiete: Zahlen hier für 2½ Zimmer 28 Dollar. . . Und dabei wohnen wir im sechsten Stock, müssen jeden Tag ganz anständig ein paar Treppen steigen. . . .

Diese Auszüge aus einem privaten Brief zeigen mit schonungsloser Klarheit, wie es heute im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten aussieht. Nicht einmal im „goldenen Amerika" mehr ist das Leben angenehm. . . .

Festgenommene Diebe.

Am Samstag kurz nach Mitternacht wurde an einem Geschäft an der Cäcilienstraße eine Schaufensterscheibe eingeschlagen. Die Täter wurden bei der Ausführung dieser Tat beobachtet. Hierdurch war ihre Festnahme möglich. Sie wohnen in Bergeborbeck und waren mit einem Lieferkraftwagen nach hier gefahren, um angeblich ihre Bekannten von der Bahn abzuholen.

Von den gleichen Tätern ist ferner ein Benzindiebstahl bei der Firma Oler ausgeführt worden. Sie hatten zu diesem Zweck Kannen von Bergeborbeck mitgebracht, die später auf freiem Felde mit Benzin wiedergefunden wurden.

Beim Kohlendiebstahl erschossen. Auf der Schachtanlage 8 der Zeche Dahlbusch bemerkte ein Wächter gestern vormittag mehrere Personen, die dabei waren, Kohlen zu stehlen. Ein von dem Wächter abgegebener Schuß traf den 24 Jahre alten Erwerbslosen Wilhelm Lindenplatz aus Katernberg so unglücklich, daß dieser an der davongetragenen Verletzung starb. — Die polizeiliche Untersuchung des Falles war gestern abend noch nicht abgeschlossen.

Abbrennen von „Bodendecken". Durch die Feld- und Forstpolizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Münster vom 22. Dezember 1930 ist das Abbrennen von Bodendecken auf Wiesen, Feldrainen Oedland, an Hängen und Wildhecken, sowie von Rohr und Schilf in der Zeit vom 15. März bis 30. September jeden Jahres verboten. Wer dagegen verstößt wird bestraft. Die Polizeibehörden sind angewiesen, für strenge Durchführung der Verordnung Sorge zu tragen.

Heftiger Zusammenstoß. Gestern nachmittag rannte in unmittelbarer Nähe der Bahnüberführung Gelsenkirchen Hbf.—Katernberg ein Gelsenkirchener Personenkraftwagen mit einem schweren Lastwagen zusammen. Der Gelsenkirchener Kraftfahrer, der von Essen kam und gerade die Schrankenstelle passieren wollte, verlor infolge der Glätte die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr dem von Gelsenkirchen kommenden Kraftwagen in die Flanke. Dadurch, daß beide Fahrer ihre Wagen sofort stark abbremsten, konnte ein größeres Unheil verhütet werden. Beide Fahrzeuge erlitten erheblichen Materialschaden.

Ein teurer „Spaß". Eine unliebsame Ueberraschung wurde gestern nachmittag dem Kraftfahrer einer Gelsenkirchener Bäckerei beschert. Als derselbe seinen dreirädrigen Lieferwagen einige Minuten auf der Grenzstraße stehen ließ, um einen dort wohnenden Kunden zu beliefern, machten sich einige junge Burschen an dem Fahrzeug zu schaffen. Wenige Augenblicke war von dem Fahrzeug nur noch ein unbrauchbares Wrack übrig geblieben. Es mußte abgeschleppt werden. Die mutwilligen Täter, die sich schnell aus dem Staube gemacht hatten, wurden von der Polizei festgestellt. Das dicke Ende kommt nach.

Verbotene Sammlungen. Der Regierungspräsident hat heute eine Verordnung erlassen, nach der das Einsammeln von Geld- oder Sachspenden für Zwecke der Kommunistischen Partei Deutschlands, sowie ihrer Hilfs- oder Nebenorganisationen oder zur Verwendung durch die Kommunistische Partei Deutschlands bzw. ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen von Haus zu Haus, auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsstätten wie an anderen öffentlichen Orten verboten wird. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Sammlungen, die in Versammlungen oder im Zusammenhang mit ihnen am Versammlungsort stattfinden sowie auf Sammlungen von Haus zu Haus, die sich auf Mitglieder der genannten Organisationen beschränken. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft. Die Verordnung ist mit sofortiger Wirkung in Kraft getreten.

Persönliches.

Am Freitag begehen die Eheleute Rentner Wilhelm Spliettstößer und Frau Eva, geb. Geß aus Horst, „An der Friedweide" Nr. 9, das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. An diesem Jubeltage nehmen drei Kinder und sechs Enkelkinder teil. Der Jubilar ist 76 Jahre alt, während seine Lebensgefährtin 73 Lenze zählt. Seit 36 Jahren wohnen die Jubilare ohne Unterbrechung im Stadtteil Horst.

Gerichtliches.

„Kleinigkeiten" vor dem Richter.

Der 31 Jahre alte Arbeiter Ernst K. stand als rückfälliger Dieb vor dem Gericht. In einem Geschäft wollte er am 3. November angeblich ein Paar Damenstrümpfe gefunden haben. Als er diese aufhob und einstecken wollte, wurde er von einer Verkäuferin angehalten. Er will natürlich nicht die Absicht eines Diebstahls gehabt haben, ist aber bei dem Diebstahl von einer Verkäuferin beobachtet worden. Man fand zehn Paar Damenstrümpfe auf dem Boden liegen, die dem K. „entfallen" waren. Er bekam für den Ladendiebstahl drei Monate Gefängnis.

*

Frau A. aus Katernberg wollte am 11. Dezember in der Bahnhofstraße ihre Einkäufe tätigen. Im ersten Geschäft will sie eine auf dem Boden liegende Kindermütze aufgenommen und eingesteckt haben. An der Mütze befand sich aber noch das Preisschild. In einem anderen Geschäft stahl sie von einem Verkaufstisch ein Paar Handschuhe. Zuletzt stahl sie eine Netzjacke, und dabei wurde sie abgeschnappt. So wurden auch die anderen Diebstähle aufgeklärt. Das Ende vom Lied: zwei Monate Gefängnis bei Strafaussetzung.

Weißes Wiegen und Schaukeln

Wer durch Zufall oder Leichtsinn in die Lage geriet, mit der Polizei zu tun gehabt zu haben, wird der Meinung sein, daß man gut daran tut, dieser Behörde ein für allemal Recht zu geben. Um so erfreulicher ist es, einmal die Feststellung machen zu können, daß die Polizei aber noch lange nicht immer Recht tut! — Das soll jetzt zunächst einmal festgestellt werden ... Hier und dort — ab und zu — gab diese Behörde Mitteilungen heraus, die sich mit der „Streu-Pflicht" bei Frostwetter, mit der „Schipp-Pflicht" bei Schneewetter beschäftigten. Selbst die Polizei kann nicht behaupten, daß diese Hinweise zur rechten Zeit herausgekommen sind, — aber jetzt, wo sie notwendig wären, liegen sie natürlich nicht vor! Sehn Sie: auch die Polizei kann einmal daneben hauen ...

Uebrigens: schauen Sie heute früh unmittelbar nach dem ersten Frühstück zum Fenster hinaus. Es ist wirklich möglich, daß der Schnee, der gestern im Laufe des Tages fiel, liegen geblieben ist ... Bitte schön, schippen Sie ihn sofort, genügen Sie Ihrer Streupflicht .... Tun Sie es mit freundlichem Gesicht, bevor ein Schutzmann Sie dazu auffordert. Wenns erst soweit ist, hat des frühen Morgens erster Aerger ihre freundlichsten Gesichtszüge bereits zum Entsetzen gebracht.

Man kann nicht leugnen: gestern wars herrlich. — Abgesehen von den paar Schneebällen, die mit Vehemenz und vorzüglichem Placierungsvermögen an den diversen und respektiven Nacken und Wangen zerspritzten. — Erinnern Sie sich? Stundenlang schaukelten die Flocken hernieder, mal dichtgedrängt, mal aufgelockert ... weißes Wiegen und Schwingen in der Luft .... Und dabei die Stille: die Straßenbahnen hatten, um die weiße Feierlichkeit nicht zu stören, Filzpantoffeln angezogen, und wenn die Fahrer nicht gerade klingeln mußten, huschten die Wagen leise, ganz leise über die Schienen. Ihre Frontfenster waren verschneit und zugeweht. Die Autos rutschten so lustig, machten Kurven, wenn sie gar keine machen sollten, und jedes wischte prompt eine besondere Spur in den Schnee. Hin und wieder klackten an den Pneus schon Schneeketten, und bald waren die nüdlichsten Reifchen zu aufgeblasensten Ballon-Pneumatils geworden.

Und immer mehr Schnee fiel ... Auf den Straßen, die sich sonst ihrer vornehmen Asphaltdecke rühmen, schlichtete sich ein herrlicher Teppich, — aber auch hier konnten sich die Autos nicht recht benehmen: sie verdarben das wundervolle Gewebe mit ihren Spuren. Und hier hatten die Pferde ihre liebe Not, sich auf den Füßen zu halten. Immer wieder gerieten sie ins Schlittern, und wenn erst einmal ein schwerer Wagen zum Stehen gekommen war, dann mußten schon die Straßenpassanten zugreifen, um ihn wieder ins Rollen zu bringen. Und dann stemmten sich die Pferde wieder in die Sielen, und über ihr Fell zuckelte Angst.

Aber es ist für alles gesorgt: hat man in diesem Augenblick noch die Tiere bedauert, so freut man sich im nächsten Augenblick über die Streumaschinen, die von der städtischen Straßenreinigung über den Fahrdamm geschickt werden. Hilfts nicht viel, hilfts doch etwas ....

Durch das Schneetreiben — Männlein mit hochgeschlagenen Mantelkragen, Weiblein in Pelz eingemummelt — schoben sich die Menschen. Woher kamen so plötzlich die vielen Schlitten? Regelrechte Rodel: Kisten, denen man ein paar Kufen untergenagelt hatte; Schiebeschlitten mit Karosserien von Anno Tobak .... Jeder wußte, wo es eine besonders gute Rodelbahn gab. Die Mehrzahl der Silhouetten — mehr sah man nicht von den Menschen — strebte dem Stadtgarten zu. Auf dem Simonsberg herrschte das Leben, das bei solchem Wetter dort zu herrschen pflegt: „Juhu, juhei — jjjjjt .... Ab und zu trudelte ein Schlitten aus der Bahn, es kam zu Stürzen, zu Massenstürzen, aber es verlief alles glimpflich.

Vielleicht darf man noch daran erinnern, daß der plötzliche Schneefall unseren Vögeln nicht gerade zuträglich ist. Es gibt aber wohl genügend Jungen und Mädel, die ein bißchen Brot übrig haben, um den kleinen Sängern — und wenns nur Spatzen sind! — die schwere Notzeit zu erleichtern. (ek)

Volkstrauertag im Rundfunk.

Besprechung über das Programm am 12. März.

Die Besprechung über den Volkstrauertag am 12. März, die am Montagabend im Hans-Sachs-Haus unter Leitung von Stadtschulrat Winkel stattfand, war zahlreich besucht. — Pflicht und Aufgabe des deutschen Volkes sei es, den im Felde Gefallenen eine Tradition zu schaffen. Sei der Mann der Träger der kameradschaftlichen Tradition, so sei die Frau die Trägerin der Tradition in der Familie. Die diesjährige Feier wende sich darum in besonderer Weise an die Frau, um dadurch zugleich den Gedanken, den der Volksbund vertrete, auch in die Familie zu tragen. Daneben soll in diesem Jahre besonders auch die Jugend zur Teilnahme herangezogen werden. Man wolle sich dieserhalb noch an die Schulen wenden.

Besonders interessierte auch die Anregung beim Rundfunk, einen Teil der Feier zu übertragen. Dieser Vorschlag sei deshalb besonders begründet, weil Gelsenkirchen als Sitz des geschäftsführenden Vorstandes zugleich auch die Zentrale der Bestrebungen in Westdeutschland sei.

Es sei zu erwarten, daß ungefähr 35 bis 40 Minuten der Gedächtnisfeier aus dem Hans-Sachs-Haus, ein Teil der Gedächtnisrede und die Fahnenweihe von den westdeutschen Sendestationen übertragen werde.

Für einen reibungslosen Aufmarsch auf dem Ehrenfriedhof sei Sorge getragen, da in diesem Jahre die Feuerwehr wieder die Ordnungsmannschaften stelle. Einer Anregung von Pastor Jordan folgend, sollen besonders auch die Kriegerwitwen durch die Verbände zur Teilnahme eingeladen werden.

Das Programm

zerfällt, wie in den bisherigen Jahren, in zwei Teile. Nach dem Gottesdienst in allen Kirchen, der im Zeichen des Volkstrauertages steht, findet um 12 Uhr auf dem Ehrenfriedhof in Hebler die öffentliche Kundgebung statt unter Mitwirkung der Kapelle der Schutzpolizei Essen (Leitung: Polizeiobermeister und Musikleiter Fiege) und der Vereine der Gruppe Bismarck des Sängergaues Gelsenkirchen (Leitung: Bruno Mark). Die Ansprache hält der Dominikanerpater Emanuel Tönnis, der selbst Kriegsteilnehmer war. — Die Nachmittagsfeier findet um 17 Uhr im Hans-Sachs-Haus statt. Es wirken mit der Kammerchor des Städtischen Musikvereins unter Leitung von Musikdirektor Belker, der Gesangverein Germania/Harmonie (Leit.: Walter Pfeifer), der Kinderchor der Versuchsklassen für Schulmusik, als Organist Professor Hans Bachem (Köln), während für die Rezitation Paul Storsberg gewonnen wurde. Die Gedächtnisrede hält Frau Maria Kahle, die schon mehrfach bei ähnlichen Feiern sprach.

Der Stadtteil Rotthausen wird auch in diesem Jahre wieder eine eigene Gedächtnisfeier veranstalten.

Gewerkschaftliches.

Deutschnationale Krankenkasse. Jahreshauptversammlung der Verwaltungsstelle Gelsenkirchen morgen, 20,15 Uhr, im DHV.-Heim, Zeppelinallee 3.

Jungangehilfengruppe „Gorch Fock" im DHV. Heute, 20,15 Uhr, Vortrag des Allgemeinbildungsobmannes der Ortsgruppe: „Die Reparationskolonie an der Saar" mit Lichtbildern.

Bund der Kaufmannsjugend im DHV. Heute um 20 Uhr lustiger Abend mit Kollegen Thierfeldt: „Kaczmarek und die Maikäfer."

*

Interessante Kurse im Elektrohaus.

Kürzlich, Januar und Februar, fanden im Elektrohaus, Bahnhofstraße 21, einmal andere als sonst übliche Vorträge für die Hausfrauen statt und zwar je dreitägige Kurse für die technischen und Gewerbelehrerinnen. Die Schulvorstände haben diese Kurse, die von Damen und Herren des RWE. abgehalten wurden, unterstützt. Den Damen wurde Gelegenheit geboten, sich mit der Elektrowärme und den Aufbau der elektrischen Geräte vertraut zu machen. Wer da einmal Mäuschen gespielt hätte, würde beobachtet haben, daß die Damen allen Ausführungen mit großem Interesse folgten, denn schließlich gibt es solche Kurse auch nicht alle Tage. Außerdem ist es Neuland für die Küche, denkt manche Hausfrau, obschon viele tausende elektrische Herde im Gebrauch sind. Es machte Freude, anzusehen, mit welchem Eifer die Damen an den Herden schalteten. Das war auch kein Wunder, denn in reiner Luft, in sonnigem und sauberem Raum, da läßt es sich gut arbeiten. Die Resultate waren prima. Die gut gelungenen Torten und Kuchen wurden zu Ehren der Damen in das Schaufenster gestellt und riefen die Bewunderung der Passanten hervor. Wir sind überzeugt, daß so manche Dame zum Kursus mit Zweifeln kam und überzeugt fortging.

Den Schluß des letzten Kursus bildete die Besichtigung der Burgplatz-Gaststätten in Essen, die über eine vollelektrisch eingerichtete Küche verfügen. — Wir weisen noch kurz darauf hin, daß jeden Montag und Dienstag, 16 Uhr, Vorträge über das elektrische Kochen, Backen und Braten im Elektrohaus stattfinden und können den Besuch dieser Veranstaltungen bestens empfehlen.

*

Weltschreiben in Einheitskurzschrift.

In den städtischen Handelslehranstalten in Gelsenkirchen fand am Sonntag durch den Stadtverband für Einheitskurzschrift ein Schnellschreiben statt, an dem in Geschwindigkeiten von 60 bis 300 Silben in der Minute 237 Personen teilnahmen, von denen 214 Auszeichnungen erhielten. Unter den Preisträgern waren 140 Schüler bzw. Schülerinnen der Höheren Handelsschule, Handelsschulen, Mittelschulen und höheren Lehranstalten. Den ersten Preis in der Geschwindigkeit zu 300 Silben in der Minute erhielt ein früherer Schüler der Höheren Handelsschule Gelsenkirchen, Karl Gwiasda-Herne. Weiterhin erhielten Auszeichnungen in 220 Silben: 2. Preis Werner Hobusa-Gelsenkirchen; 200 Silben: 2. Preise Hugo Barein, Wilhelm Graf; 180 Silben:

Heute:

Der Erzähler

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

1. Preise: Hedwig Jäger, Alwine Senzek, Adolf Stirnberg. In den Schnelligkeiten 160 bis 60 Silben in der Minute errangen 175 Teilnehmer 1. Preise, 20 2. Preise, 12 3. Preise.

Es nahmen auch eine Anzahl Erwerbsloser mit Erfolg teil, die die vom Arbeitsamt veranstaltenden Kurse für Einheitskurzschrift allwöchentlich besuchen. Zum größten Teil handelt es sich um kaufmännische Angestellte, die ihre unfreiwillige Muße benutzen, um die Kenntnisse zu erweitern.

Kirche — Schule — Haus.

Evangelisation.

Vom 26. Februar bis 4. März in der Methodistenkirche Gelsenkirchen, Augustastraße 59.

Zu den Evangeliums-Vorträgen über „Besinnliches in der Unruhe der Gegenwart", die Prediger Berber aus Elberfeld vom Sonntag, den 26. Februar, bis Samstag, den 4. März 1933, jeden Tag 19,30 Uhr, halten wird, wird jedermann eingeladen. Eintritt frei.

Sonntag: Gesangliche Darbietungen mit Ansprache: **„Die Melodie des Himmels."**
Montag: **„Das Sehnen der Menschenseele."**
Fastnacht-Dienstag: **„Der Ruf aus der Tiefe."**
Aschermittwoch: **„Was willst du?"**
Donnerstag: **„Wohin?"**
Freitag: **„Der Gefangene."**
Samstag: **„Der Ruf nach Frieden."**

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Jungmännerverein Bismarck. Jungvolk. Zur Vorbereitung des Sang- und Klangabends am Sonntag werden heute alle Jungvolker erwartet.

Versammlungs-Kalender

der Parteien usw.

Die 35spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Frauengruppe Schalke der DVP. Wahlversammlung morgen 15,30 Uhr im evang. Vereinshaus in der Grillostraße. Zur Reichstags- und Preuß. Landtagswahl spricht Herr Winnefeld (MdR.) Wattenscheid.

Ortsgruppe Bismarck-Ost der DVP. Wahlversammlung morgen 18 Uhr im Lokal Mehring, Bismarckstr. Referent: Reichstagsmitglied Herr Winnefeld (Wattenscheid).

Frauengruppe Bismarck-Ost der DVP. Morgen 15,30 Uhr bei Mehring Vorstandssitzung, 16 Uhr Generalversammlung. Anschließend Wahlversammlung.

Ortsgruppe Bismarck-West der DVP. Teilnahme an der Wahlversammlung der Ortsgruppe Bismarck-Ost morgen um 18 Uhr im Lokal Mehring.

Ortsgruppe Hebler der DVP. Wahlversammlung morgen 19 Uhr im Lokal Bonnkamp. Redner: Herr Rehn.

Ortsgruppe Ueckendorf der DVP. Wahlversammlung morgen 20 Uhr im Lokale Dieckhöner, Ueckendorferstraße. Thema: „Mit Hindenburg unter Schwarz-Weiß-Rot für ein nationales Deutschland." Referent: Herr Dr. Boeschel (Recklinghausen).

Jugendgruppe der DVP. Ueckendorf. Heute keine Versammlung. Morgen 20 Uhr Teilnahme an der Wahlversammlung im Lokale Dieckhöner.

Ortsgruppe Rotthausen der DVP. Wahlversammlung am Freitag, den 24. Februar, 20 Uhr, im Restaurant zur Post (Böcke). Redner: Herr Dr. Weber (Bochum).

Frauengruppe Nesse der DVP. Freitag, den 24. Februar, 16 Uhr, im evang. Vereinshaus, Middelicherstraße, Jahresfest verbunden mit der Geburtstagsfeier. Festrednerin: Frau Galk.

Der Stahlhelm BdF., Ortsgruppe Bismarck-West. Heute 20 Uhr bei Hense, Luisenstraße, Ortsgruppenpflichtversammlung. Dienstanzug.

Schalker Frauenbund. Heute Versammlung bei Laarmann, Schalkerstraße 159. Humoristischer Vortrag. Gäste willkommen.

Gelsenkirchener Frauenverein. Donnerstag bei Schwietering, Elisabethplatz, 15 Uhr, Versammlung mit Geburtstagsfeier. Kaffee und Kuchen wird gratis gereicht.

Kommun. Evang. Vereinigung Gladbeck. Sonntag 15,30 Uhr im Best. Hof Wahlversammlung. Es werden sprechen: Oberstudienrat Ludwig über die Notwendigkeit einer überparteilichen Kommunalen Evangelischen Vereinigung in Gladbeck, Lehrer Paetze über die evangelischen Volksschulen, sowie Stadtoberinspektor i. R. Hofirone über die bisherige Tätigkeit der Stadtverordnetenfraktion.

Onkel Otto

Ein fröhlicher Zeitroman

Von Adolf Augustin

Urheberrechtschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück Sa.

11

Ich klage die Summe ein. Der Schuldschein liegt vor. Und ich zwinge dich bis zum Offenbarungseid, ich lasse dich pfänden! Jeden Tag Taschenpfändung, bis du es satt hast. Wir wollen doch mal sehen, ob man einen Lumpen nicht zwingen kann."

„Onkel!" schreit Frank vor Wut auf.

Onkel Otto bleibt ruhig vor ihm stehen.

„Vielgeliebter Neffe ... bist vielleicht nicht der Schlechteste gewesen, aber diese Frau hat dich schwach und schlecht, hat dich zum Lumpen gemacht! Himmelgerrgott ... raff dich doch einmal auf und werde zum Mann! Du hast deine Freiheit unwürdig verkauft, hast dich selber zum Hampelmann gemacht. Um achttausend Dollar! Ich bin um zwei Millionen nicht zum Hampelmann geworden verstehst du! So ... nun weißt du Bescheid!"

Er verläßt die Küche.

Draußen stößt er auf Dixi, die weint.

„Sei still, Kind!" bittet der Onkel. „Ich habe harte Worte sagen müssen, ich werde auch noch weiter hart sein müssen ... dein Vater ist vielleicht nicht der Schlechteste, aber er hat ... miserabel gehandelt, und das soll er erst wieder gut machen."

Da steht ihm Dixi frei ins Gesicht.

Sie nickt fest. „Ja, Onkel! Ich will mich nicht vor der Wahrheit verstecken. Du hast recht! Und ... ich will zu Vater halten, ich will ihm den Rücken steifen, daß er sich wieder durchsetzt."

„Bravo, Dixi! Tue es! Wir bleiben jedenfalls Freunde!"

*

Es gibt eine heftige, unbarmherzige Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau.

„Lump hat er dich genannt! Wirst du dir das bieten lassen?"

„Ja!" schreit ihr Frank ins Gesicht. „Lump! Lump! Bin ich denn was anderes? Er hat zu sehr recht! Du hast mich zum Lumpen gemacht! Ja, du! Daß ich damals so birnverbrannt war und dir auf dein Zureden alles überschrieb! Herrgott, könnt ichs doch ungeschehen machen!"

„Dann müßtest du jetzt den Betrag zurückzahlen!"

„Und wenn schon! Ich könnte den Kopf hoch tragen als ehrlicher Mann. So ... treibt er mich zum Offenbarungseid!"

„Was ist da dabei?"

„Weib, hast du denn gar kein Gefühl für Treu und Glauben? Bist du so schlecht im Herzen geworden, daß du mich zum Lumpen werden läßt? Ich ... ich werde mit dem Onkel reden. Sein Geld wird als Hypothek eingetragen, und ich verzinse es ihm!"

„Du bist verrückt! Das kommt nie in Frage! Nie! Finde ihn meinetwegen ab. Mit tausend ... oder fünfhundert Mark ... Für den alten Kerl genügts, wenn er insgesamt ein paar Tausend hat."

Frank wird irre an seiner Frau.

Er denkt in dem Augenblick an die Stunde, da sie sich in Liebe fanden. Damals hat er nicht geahnt, daß er eine ... schlechte Frau an sich band. Heute weiß er es.

Er findet kein Wort der Entgegnung mehr. Er verläßt die Küche.

*

Am nächsten Morgen erscheint Onkel Otto mit Sack und Pack im „Ochsen".

„Nanu, Onkel!" staunt Rudi.

„Jawohl, ich bin's ... schaut her! Rausgeschmissen, weger zu großer Verwendbarkeit."

Rudi schüttelt ihm beide Hände, dann ruft er laut: „Vater ... Vater!"

Peter Lenz kommt erstaunt aus der Küche.

„Ja, Otto ... was ist denn das?"

„Rausgeflogen!"

„Hahahaha ... großartig. Also dann kommst du zu uns!"

„Noch nicht ... das Beste habe ich mir für zuletzt auf. Jetzt will ich erst einmal den Theodor mit meiner Anwesenheit beglücken."

„Du wirst dein blaues Wunder erleben!"

„Darauf bin ich gefaßt!" sagt Onkel Otto trocken. „Aber das Baugewerbe kenne ich nicht! Das reizt mich!"

Sie nahmen am großen runden Tische Platz.

Rudi bringt Bier, und Onkel erzählt in seiner drolligen Art, daß Vater und Sohn schier Lachkrämpfe kriegen.

„Köstlich hast du das gemacht!" sagt Peter.

„Jetzt kommt das weniger ... Köstliche!" fährt Onkel Otto fort und berichtet von seiner Auseinandersetzung mit Frau Antonie.

„Als ich auf soviel kaltblütige Schlechtigkeit stieß, da ... da war's selber mit meinem Lachen vorbei. Mit dem Frank habe ich gut deutsch gesprochen ... er tut mir ein bissel leid ... aber warum ist er so ein elendiger Hanswurst!"

„So ists!"

„Jetzt gehst du also zum Onkel Theodor?" fragte Rudi.

„Ja! Was sagst du übrigens dazu, Rudi, daß die Verlobung von mir gesprengt ist?"

„Fabelhaft!"

„Nicht wahr! Was tut man nicht alles für seinen Neffen!"

„Für mich?"

„Freilich!"

„Aber Onkel, ich habe kein Auge auf Dixi! Wirklich nicht!"

„Rede nicht verquer! Du und die Dixi ... ich habs mir eben eingebildet."

Rudi lacht hell auf. „Sollst selig werden mit deinem Glauben, Onkelchen!"

*

Die ganze Stadt hat über das Löwenabenteuer und die verunglückte Verlobung gelacht. De Wett, der sowieso nicht beliebt war, rüstet erneut zur Reise.

„An seiner Villa hing ein Schild: „Billig zu verkaufen!"

Onkel Otto aber zog zu seinem lieben Neffen Theodor.

*

3. Onkel Otto rührt Kalk ein!

Der gute Neffe Theodor hat ein unbeschreibliches Gesicht gemacht, als Onkel Otto bei ihm anlangte und sich einquartierte. Er mußte wohl oder übel gute Miene zum bösen Spiel machen. Otto wurde in einem zwar kleinen, aber sauberen, guten Zimmer untergebracht und hatte es die ersten Tage wahrhaftig nicht schlecht.

Theodor war viel unterwegs und belästigte den Onkel vorläufig noch nicht mit Arbeit.

Mit Onkels Sohn, dem ernsten, zurückhaltenden Bankbeamten, verstand sich Otto so gut, wie mit der kleinen verschüchterten Frau Jette, die ihm immer wie ein verprügelter Hund vorkam.

Frau Jette labte sich an Onkels Humor und seiner herzlichen Freundschaft. Sie hörte ihm gern zu und spürte instinktiv, daß ihr in dem Mann ein Helfer gegen die brutale Willkür des Gatten erwuchs.

So waren es ein paar nette, angenehme Tage.

*

Graf Ugos A.-G. ist in das eben fertiggestellte Stadtbank-Gebäude mit eingezogen. Das erste, was er tat, war die Errichtung eines Bankkontos, auf das er 40 000 Mark einzahlte.

Das imponierte. Noch mehr aber tat es die Arbeitsleistung, die tatsächlich alles überstieg, was man erwartet hatte.

„Wir müssen bis zur Saison fertig sein!" sagte Graf Ugo zu seinen inzwischen engagierten Mitarbeitern. „14 Tage haben wir Zeit. In diesen 14 Tagen müssen wir der Stadt ein anderes Gesicht geben."

Fieberhafte Arbeit setzte ein.

Alle arbeitslosen Kräfte der Stadt wurden zusammengenommen, und man ging daran, die Straßen, besonders die Hauptstraßen auszubessern.

Die Bürger malten ihre Häuser in munteren Farben an. Bäume wurden gesetzt, Bänke desgleichen. Aus dem Urwald, der bis jetzt „Park" geheißen hatte, schuf man einen Park so gut es ging.

Prächtige Blumenbeete wurden angelegt.

Eine fieberhafte Tätigkeit herrschte in der ganzen Stadt. Die Bürgerschaft wetteiferte Graf Ugos Zufriedenheit zu erringen. Die Schilder wurden neu gemalt. Die Gastwirte ließen Maler von auswärts kommen, denn Nolte und seine Kollegen schafften es nicht. Die Gasträume und Fremdenzimmer wurden neu gestrichen oder „apeziert, und man hielt sich an die Weisungen, die Graf Ugos Mitarbeiter der Kunstmaler Willits, gab, der die Malmuster und die Tapeten auswählte.

(Fortsetzung folgt.)

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Drei Raubmorde aufgeklärt.

Volle Klarheit über die Mordtaten Narowski, Schneider und Schur.

Der Haupttäter flüchtig.

Dortmund, 21. Febr.

Der Dortmunder Kriminalpolizei, in Zusammenarbeit mit der Zentralen Mordkommission in Essen, ist es jetzt gelungen, Licht in die Ermordung dreier Personen zu bringen, die unter sich ähnelnden Umständen in eine Falle gelockt, beraubt und dann ermordet wurden. Durch die Verhaftung des Kraftwagenführers Pieper kam man auf die Spur einiger Mittäter, die bei der Ermordung des Holzgroßhändlers Narowski die Hand im Spiele hatten. Pieper hat gestanden, daß er den Holzgroßhändler Narowski, nachdem dieser unter Vorspiegelung eines großen Holzkaufes in ein Auto gelockt worden war, an einer verabredeten Stelle einem Komplizen, dem ehemaligen Kutscher Schulte aus Dortmund, ausgeliefert hatte. Schulte hatte auf das Auto an einer bestimmten Stelle in der Umgebung von Dortmund gewartet. Als der Wagen ankam, täuschte Pieper Benzinmangel vor und hielt an.

Darauf trat Schulte mit vorgehaltenem Revolver aus seinem Versteck hervor, markierte einen Ueberfall und raubte dem Holzhändler Geld und Wertsachen.

Dann stieg Schulte zusammen mit Pieper und einem dritten Komplizen, Scheer, wieder in den Wagen, in den auch der gefesselte Narowski mit hineingenommen wurde, und man fuhr planlos in der weiteren Umgebung Dortmund umher. Noch gegen 22 Uhr hielten sie in Holzwickede in einem kleinen Wäldchen. Hier wurde der Holzhändler ausgeladen, an einen Baum gebunden und durch Schulte bewacht. Inzwischen fuhren die beiden anderen Komplizen zu dem Büro des Holzhändlers, stahlen dort mit Hilfe der in den Taschen des Ueberfallenen gefundenen Schlüssel aus dem Geldschrank mehrere Scheckbücher und kehrten dann zu dem Gefesselten zurück.

Diesem wurden dann die Fesseln an den Händen gelöst, und er mußte mehrere Schecks unterschreiben.

Pieper und Scheer entfernten sich dann, während Schulte sich weiter mit Narowski befaßte. Er steckte ihm einen Knebel in den Mund und warf ihm ein Taschentuch übers Gesicht, damit er angeblich nicht schreien und nicht sehen konnte, wohin sich die Täter entfernten. Dann aber warf Schulte dem Holzhändler noch einen Strick um den Hals und erdrosselte ihn. Später wurde der Tote dann in eine in der Nähe befindliche Grube geworfen und mit Zweigen zugedeckt. Dadurch, daß ein Gärtner das Auto in der Morgenfrühe beobachtete und sich die Nummer gemerkt hatte, ist dann die Kriminalpolizei auf die Spur der Verbrecher gekommen.

Bei dem Verhör Piepers verriet dieser seine Helfer.

Scheer war bekanntlich gleichzeitig mit Pieper in Selm verhaftet worden, während Schulte noch nicht gefaßt werden konnte. Die Kriminalpolizei stellte dann im Verlaufe des Verhörs fest, daß Scheer noch für zwei andere Morde als Mittäter in Frage kommt. Scheer ließ in den Zeitungen Anzeigen erscheinen, in denen Hausangestellte gesucht oder eine Heirat angeboten wurde. Die sich darauf meldenden Frauen wurden zu einem Vorortbahnhof Dortmunds bestellt und von Scheer, der einen biederen Eindruck zu machen suchte, in Empfang genommen.

Er führte die Frauen dann stundenlang in die Irre bis zu einer Stelle, die er mit Schulte verabredet hatte. An diesem Treffpunkt übernahm nun Schulte die weitere Behandlung des Opfers.

So ging es in dem Falle der Frau Schur aus Hagen vor sich, mit der Schulte zu einer einsamen Stelle ging und ihr hier von hinten mit einem kleinen Beil den Schädel einschlug. Die Leiche wurde dann verscharrt, nachdem die Wertsachen geraubt worden waren.

Ein weiteres Opfer war die aus Herford gekommene Hausangestellte Schneider. Frl. Schneider war auf einen Brief von Schulte nach Dortmund gefahren, war hier auch mit ihren Koffern angekommen und von Scheer in Empfang genommen worden. Sie wurde dann in die Gegend von Huckarde geführt und dann wie in dem anderen Falle von Schulte ermordet und verscharrt.

Einige andere Frauen, die auch nach Dortmund gelockt worden waren, entgingen diesem schrecklichen Schicksal nur dadurch, daß sie einen zu ärmlichen Eindruck machten oder die Verbrecher wußten, daß bei ihnen nichts an Wert zu holen war. In einem Falle war eine Frau nach planlosem dreistündigem Umherirren bis nahe an die Stelle gebracht worden, wo Schulte stand. Die Frau schöpfte aber in diesem Augenblick Verdacht und wandte sich an einen Bauernknecht um Hilfe. Daraufhin ergriff Scheer die Flucht.

Die Kriminalpolizei verfolgt weitere Fälle,

die mit den Mördern in Verbindung gebracht werden konnten und die bisher noch ihrer Aufklärung harren. Darunter ist auch der Fall Moser in Dortmund, in dem es sich um die Ermordung von drei Personen handelt, und einige andere in der weiteren Umgebung. Anhaltspunkte für die Täterschaft der Genannten sind bisher aber noch nicht gefunden worden. Der Tatbestand der bisher noch ungeklärten Fälle beruht auch meist auf einer anders gearteten Grundlage, so daß man bisher noch keine Zusammenhänge hat finden können. Dahin gehört auch der Fall Frieda Thomas, die 1929 in Eberswalde ermordet aufgefunden worden war.

Ankündungen.

Kunstausstellung im Georgs-Haus.

Ab kommenden Sonntag, den 26. Februar, werden Albert Schamoni und Annette Engelmann im Rahmen der städtischen Kunstveranstaltungen im Georgshaus Gelsenkirchen eine Ausstellung ihrer Werke durchführen. Der städtische Kunstdezernent, Beigeordneter Dr. Schumacher, wird die neue Ausstellung am Sonntag um 11.30 Uhr eröffnen. Daran anschließend berichtet der Künstler Albert Schamoni über sein Wirken und Wollen. Albert Schamoni ist am 29. Oktober 1906 in Hamm geboren. Nach seinem mit Auszeichnung bestandenen Abitur besuchte er die Düsseldorfer Akademie mit der Absicht, Zeichenlehrer und Studienreferendar für das künstlerische Lehramt zu werden. Er studierte ferner in Wien, Innsbruck und in Berlin. Nachdem Schamoni zwei Referendarjahre in Dortmund zugebracht hatte, bestand er im Jahre 1931 sein Assessor-Examen. Die Ausstellung bringt von ihm Oelbilder, Naturstudien, Holzschnitte, Aquarelle und Zeichnungen. Annette Engelmann, geboren bei Leer in Ostfriesland, wohnt jetzt in Dortmund. Sie ist Studienkollegin von Albert Schamoni und besuchte gleichfalls die Kunstakademie in Düsseldorf (Studienassessorin). Von ihr bringt die Ausstellung figürliche Kompositionen, Oelbilder und hauptsächlich Radierungen.

*

Städtische Ankündung.

„Saypho", des großen österreichischen Dichters Franz Grillparzer berühmtes Werk, wird morgen in der Stadthalle als neuntes Vormietegastspiel durch das Bochumer Stadttheater in vorzüglicher Rollenbesetzung unter der Leitung von Dr. Heinz Wildhagen und der musikalischen Leitung von Emil Peeters aufgeführt. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr und dauert zweieinviertel Stunden. Nichtvormieter erhalten Karten zu 3.20, 2.50, 1.90, 1.30 und 0.95 Mark im städtischen Bildungsamt (Weststraße 12/14), in den Verkaufsnebenstellen und morgen an der Abendkasse in der Stadthalle.

Die Theater- und Konzertvormieter, die mit der Zahlung der Vormietenraten im Rückstande sind, werden höflichst an die Einzahlung der Beträge erinnert. Auf den Absatz der Vormietebedingungen, wonach bei Zahlungsverzug für die schriftliche Mahnung eine Gebühr von 1,00 Mark erhoben wird, sei aufmerksam gemacht.

Das Bahnhofshotel wartet am Donnerstag wieder mit einer ganzen Anzahl von Ueberraschungen auf. Neben der in Gelsenkirchen vielfach anerkannten Kapelle Alexander wird der Meister der Komik und der Zauberkunst B. Christoph in Gelsenkirchen ein einmaliges Gastspiel geben und mit seinen Talenten allerlei Kurzweil treiben. Die Gastspiele namhafter Künstler sind im Bahnhofshotel schon bald zu einer stehenden Einrichtung geworden und man wird auch am Donnerstag erwarten dürfen, daß dem Publikum etwas außerordentliches geboten wird, zumal auch die Kapelle Alexander mit einem neuen Schlagerprogramm aufwartet.

Freie Volksbühne Gelsenkirchen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen um 20 Uhr in der Stadthalle Gelsenkirchen die Fortsetzung von Marcel Pagnols Komödie „Hafen von Marseille", die den Namen „Fanny" trägt, gegeben wird.

„Rosenmontagszug im Bierstall." Der Wattenscheider Bierstall wartet heute mit einigen besonderen Ueberraschungen auf, die unter dem Motto „Rosenmontagszug" zusammengefaßt sind. Der Stallwirt zeichnet persönlich für die Regie verantwortlich, und so erscheint es selbstverständlich, daß die richtige Stimmung aufkommt.

„Selbsthilfekunde in einer Stunde." Ueber dieses interessante Thema spricht die bekannte und beliebte Referentin Frau Dir. Olga Merich heute um 16 Uhr und 20.15 Uhr im Hans-Sachs-Haus (kleiner Saal, Eingang C. Munckelstraße). Wie aus den Anzeigen ersichtlich, werden ganz neue Wege zur Gesundheit gezeigt. Näheres siehe in den erschienenen Inseraten.

Die Frauengruppe des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen Gelsenkirchen feiert morgen 18 Uhr, im Weißen Saal, Alter Markt, ihr 2. Stiftungsfest. Teller und Besteck mitbringen. Gute Musik, zwei Theaterstücke, sowie Gesangsvorträge tragen zur Unterhaltung bei. Karten sind noch an der Kasse zu haben.

Witterungsbericht.

Das Tief, das sich gestern zwischen Norwegen und Island entwickelte, hat sich nach Südosten verlagert. Begleitet von starkem Luftdruckfall setzte heute in Westdeutschland anhaltendes Schneegestöber ein, das durch das Aufgleiten etwas wärmerer Ozeanluft hervorgerufen wird. Diese ist jedoch vom Boden schon fast ganz abgehoben. Da zugleich von Ostgrönland aus arktische Kaltluft schon wieder bis nach England vorgedrungen ist und auch in Schweden die Temperaturen bis zu —42 Grad gesunken sind, wird nur in der Ebene vorübergehend leichtes Tauwetter einsetzen. Der winterliche Witterungscharakter dauert fort.

*

Industriegebiet und Münsterland: Frische nach Nordwest drehende Winde, wolkig und noch weitere Schneeschauer. Temperaturen vorübergehend etwas über den Gefrierpunkt ansteigend später aber erneut sinkend.

*

Sauerland: Starke nach Nordwest drehende Winde weitere zum Teil ergiebige Schneefälle und Fortdauer des Frostes.

*

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer des winterlichen Wetters.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Polizeistunde. Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit, daß der Beginn der Polizeistunde für die Karnevalstage auf 5 Uhr festgesetzt wird. — Sollten sich jedoch Unzuträglichkeiten, insbesondere Ruhestörungen ernster Art ergeben, so sind die Polizeibeamten angewiesen, das betreffende Lokal sofort zu schließen.

Beerdigungshilfe „Gemeinwohl". Im Saale Recke fand unter Teilnahme von 883 Mitgliedern die Jahreshauptversammlung statt. Der Vorsitzende Rausch gedachte der 166 Mitglieder, die 1932 gestorben sind. Geschäftsführer Linden berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Bilanz schließt mit 61 939,46 RM. ab und weist zum Jahresschluß einen Barbestand von 35 321,95 RM. aus. Das Barvermögen hat sich in dem Berichtsjahr um 9000 RM. erhöht, obwohl in 166 Fällen Sterbegelder in einer Gesamthöhe von 42 394,30 RM. gezahlt worden sind. Die Entlastung des Gesamtvorstandes wurde genehmigt. In den Verwaltungsrat wurden Kampmann und Hermann gewählt. Die Umlage wurde auf 1 Mark pro Monat festgesetzt. Das Sterbegeld neben den Sachleistungen von 200 auf 220 RM. für Frau und Mann und für Kinder entsprechend erhöht.

Zu Wohltätigkeitszwecken veranstaltete der evang. Bürger- und Arbeiterverein Höntrop Sonntag einen Theaterabend. Als Interpreten sah man alte Höntroper Laienspieler, wie Sommer und Narosta u. a. In Damenrollen bewährten sich Frl. Pellikat und Frl. Baudiz. — Hoffentlich hat der Abend auch nach der finanziellen Seite hin einen Erfolg gezeitigt.

Die 10. liturgische Abendandacht ist am Freitag 20.15 Uhr im evang. Gemeindehaus zu Leithe. Da wir noch in der Vorpassionszeit stehen, wird der Passionscharakter im Gemeindegesang wie in der Musik zurücktreten, aber in den Stücken der Liturgie durchklingen. In dieser Abendandacht werden 2 Chorsachen im Mittelpunkt stehen, die der Chor der Frauenhilfe singen wird, zuerst das Ave verum von Mozart und dann für Chor, Streicher und Orgel ein Abendlied von R. Ahle. Die liturgischen Andachten wollen anleiten, alle zerstreuende Unruhe, Sorge und Arbeit des Alltags dahinten zu lassen und uns in rechter Andacht zu sammeln. Sie wollen aber auch Verständnis für Liturgie, insbesondere für den Gemeindegesang wecken, der wie Luther ihn wünscht, ein fröhliches Bekenntnis unseres Glaubens sein muß.

Die Deutsche Volkspartei Günnigfeld hielt am Sonntag die Jahresversammlung ab und leitete gleichzeitig damit den Wahlkampf ein. Nachdem Vorsitzender Tschirner einen kurzen Rückblick über das vergangene Jahr gehalten hatte, wurde der Jahres- und Kassenbericht verlesen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Für den 26. Febr., 11 Uhr, wurde eine Vertrauensmänner- und Vorstandssitzung bei Hellermann anberaumt. Dr. Weber (Bochum) führte dann aus, daß die Deutsche Volkspartei zur nationalen Front stehe, lehne aber wirtschaftliche Experimente ab. Grundsätzlich tritt die Deutsche Volkspartei für die klare Wiederherstellung der Privatwirtschaft ein. Lehrer Ebeling pflichtete dem Redner bei und sprach dann über Kommunalpolitik, Kommunal- und Provinzialwahlen. Weil die Zeit sehr weit vorgeschritten war, gab Rektor Harde die Spitzenkandidaten für den Reichstag, Landtag, Provinziallandtag und die Stadtverordnetenwahlen bekannt. Ein gemütlicher Teil schloß sich an. (V)

Stadt Wanne-Eickel

Eine tolle Geschichte!

Die Wirtschaft Leyler an der Hordelerstraße steht seit einer Woche im Brennpunkt eines eigenartigen Schauspiels. Fast alle Schichten der Bürgerschaft von Hordel und Eickel sind in diese Komödie eines eigenartigen, bis heute unbekannten „Spaßmachers" gezogen worden. Ist da irgend ein Mann, der von der „Strippe" aus Wirtschaftsankurbelung im wahrsten Sinne des Wortes betreibt. Er stellt sich ans Telefon, erteilt Aufträge in Mengen und ist später sogar noch gütig genug, sich nach der prompten Ausführung der Aufträge zu erkundigen. — Am Dienstag der letzten Woche begann der „Wirtschaftsankurbelungsrummel". Bei dem Elektrogeschäft Ranft in Eickel wird angerufen, der Inhaber möge sofort zwecks Reparatur einer Lichtleitung zur Wirtschaft Leyler kommen. Herr Ranft we..te bei der Feuerwehrfeier in Eickel. Die Gattin rief bei Leyler an und mußte hier hören, daß dort von einem solchen Auftrag nichts bekannt sei. Um 23 Uhr erschien Dr. Lohmann bei Leyler, um angeblich einen Krankenbesuch zu machen, der telefonisch erwünscht worden sei. Bei Leyler ist nichts bekannt. Am Mittwoch wird die Sache noch drolliger. Der Brotwagen der Brotfabrik Dr. Strassen fährt vor, um auf Grund des telefonischen Anrufs zwei Platenkuchen abzuliefern. Kurze Zeit darauf präsentierte das Lebensmittelgeschäft Beisemann zwei telefonisch bestellte Dosen Rollmöpse. Die defekte Wasserleitung will später Klempnermeister Tönshoff reparieren und Dr. Vogelsang einen Krankenbesuch machen. Die telefonischen Anrufe des „Fremdlings" wirken Wunder. Abends aber erscheint der heimliche Auftraggeber selbst am Apparat und bekundet seine besondere Sympathie für die Wirtschaft Leyler, indem er sich nach dem allgemeinen Geschäftserfolg erkundet und dann auch fragt, ob alles prompt bestellt ist. Ehe man bei Leyler richtig die Situation erfaßt hat, ist der eigenartige Fremde von der Strippe verschwunden. Am Freitag gibt es Fortsetzung. Diesmal will Dr. Heinen dem kranken Hunde Hilfe bringen. Leylers haben schon seit 1½ Jahren keinen Hund mehr — aber der telefonische Auftrag war maßgebend. Am Sonntag sollte es die Familie Leyler gut haben. Nach der Reihe marschieren die Autos auf von der Firma Tönshoff, von Buschmann, von der Wepag und einer weiteren unbekannten Autovermietung. Der telefonische Auftrag habe gesagt, daß die Familie eine Autofahrt unternehmen wollte. Dann war die Vertretung der „Feuerwache" zur Stelle, um angeblich einen festgehaltenen Verbrecher abzuführen. Am Montag beschloß die Firma Tönshoff den Reigen der Aufträge, indem sie auf Grund telefonischen Auftrages mit dem Auto zur Stelle war. — Ob der unbekannte Auftraggeber noch weiter zur Ankurbelung der Wirtschaft beitragen wird, bleibt abzuwarten. Die Bürgerschaft sei auf alle Fälle gewarnt. Hordel und Eickel sind aber wieder einmal um eine Sensation reicher geworden.

Unfälle beim Schneesport. Ein von der Zeche heimkehrender Bergmann glitt gestern in der Mittagszeit auf einer „Schneebahn" in der Dorstenerstraße aus und kam so unglücklich zu Fall, daß er einen Schlüsselbeinbruch erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. (Ae)

Bachfeierstunde. Am Donnerstag bietet für die evang. Gemeinde Wanne-Süd Organist Nowotny, München, um 20,30 Uhr im Rundbau eine Bachfeierstunde bei freiem Eintritt. (br)

Heimattr. Ost- und Westpreußen. Anmeldestelle für Röhlinghausen: Bahr, Gustavstraße 15b, Witwe R. Schmidt, Plutostraße 92 I, für Wanne: Mentzel, Emscherstraße 25, Bux, Emscherstraße 11, Brandstetter, Moltkestraße 21. (Tz)

Schützenbund „Tell 1900" veranstaltete am Sonntag eine Familienfeier, die bei mannigfachen Darbietungen einen schönen Verlauf nahm. (Tz)

Evangelischer Arbeiterverein. Im evangelischen Vereinshaus tagte vorgestern unter Leitung von Rektor Becker der Arbeiterverein. Die Jugendabteilung sowie die Gesangabteilung bewiesen sich als wertvolle Faktoren der Vereinsarbeit. Die Vorstandswahl brachte bis auf die Neubesetzung des Schriftführerpostens Wiederwahl. Chormeister Höhrmann wird auch im kommenden Jahr die Gesangabteilung weiter leiten. (Ae)

Jahrestagung des Blindenvereins. In Anwesenheit zahlreicher Freunde der Blinden fand bei Eckey die Jahreshauptversammlung statt. Vorsitzender Nordmann sprach allen Mitarbeitern für ihre Arbeit den Dank aus. Oberzollinspektor Gier erstattete den Kassenbericht. In den Vorstand wurde Wilhelm Flaskamp neu gewählt. (Ae)

„Deutsche Jugend heraus." Die evangelischen Jungmännervereine veranstalteten jetzt im Eickeler Gemeindehaus einen Jungvolkabend, der sich starken Besuchs erfreute. Gauwart Romann sprach aufmunternde Worte an die Jugend. Eine Reihe Vorführungen fanden großen Anklang. Der Abend war für die beteiligten Gruppen ein schöner Erfolg. (Ae)

Volksmissionswoche. Von Sonntag, 26. Februar bis Dienstag, 7. März, findet in der Gemeinde Wanne-Süd eine Volksmissionswoche statt, zu der Evangelist H. Müller-Lieme gewonnen ist. (Ae)

Sängervereinigung Röhlinghausen. In der Generalversammlung erstattete Sangesbruder Kreier Jahres- und Kassenbericht und gab damit erfolgreiche Arbeit bekannt. Mit 104 Sängern konnte der Verein ins neue Jahr gehen. Der Vorstand wurde wiedergewählt. Knopf wurde zweiter Schriftführer. Die Vierteljahresversammlungen sollen in Zukunft wieder stattfinden. Sodann besprach der Vorsitzende die kommenden Veranstaltungen des Deutschen Sängerbundes, des Westdeutschen Sängerbundes sowie die des Haupt- und Stadtverbandes. Am 19. März veranstaltet der Verein in der Stadthalle ein Konzert, am 26. März wirkt er bei dem Niederdeutschen Abend mit. (br)

Schonnebeck

Ein seltenes Familienfest.



Die zweite Silberhochzeit feierte Frau Eleonore Aßmus, verw. Zander geb. Meier. Frau Zander wohnte früher lange Jahre in Uedendorf und feierte in ihrer ersten Ehe schon einmal Silberhochzeit. 1908 heiratete sie Herrn Ferd. Aßmus und zog nach Schonnebeck, Garreisstraße 7. Jetzt feierte Frau Aßmus auch in dieser Ehe die Silberhochzeit. Der Silberbräutigam zählt 70 Jahre, die Silberbraut 73 Jahre. Kinder und Enkelkinder kamen von weit, sogar aus dem Ausland, um das Paar zu beglückwünschen. Die Evang. Frauenhilfe überbrachte ihre Glückwünsche mit einem schönen Geschenk, einer silbernen Brosche als Auszeichnung für Frau Aßmus, die dem Verein 25 Jahre angehört.

Katernberg

Folgen einer Unsitte. Auf den Bürgersteig in der Kaiserstraße hatten gestern Kinder eine Schlinderbahn angelegt. Die 74jährige B. glitt aus, schlug mit dem Kopf schwer auf den Boden und trug eine blutende Kopfwunde davon. (So)

Verkehrsunfall. In der Goethestraße an der Ecke des kath. Friedhofes wurde ein Radfahrer von einem Dreirad angefahren und flog auf den Fahrdamm. Das Rad wurde schwer beschädigt. (So)

Gladbeck

Der Vaterländische Frauenverein

hatte Montag seine Generalversammlung im Vestischen Hof. Angesichts der Tatsache, daß im vergangenen Jahre keine Generalversammlung stattgefunden hatte, mußte der Geschäftsbericht von zwei Jahren vorgelegt werden. Neben der Versorgung der kinderreichen Familien mit Milchsuppen und Säuglingswäsche widmete sich der Verein sehr intensiv der Pfundsammlung und so konnten im Jahre 1931 nicht weniger als 200 Zentner Lebensmittel an Bedürftige verteilt werden. 1932 wurden für rund 1000 RM Wäschestücke hergestellt sowie rund 155 Zentner Lebensmittel abgegeben. Weiter wurden 200 Schulkinder seit Mitte November täglich mit ¼ Liter Milch versorgt. Außerdem erhielt der Verein vom Steinkohlenbergwerk Zweckel fünf Tonnen Kohlen. Die Jugendabteilung wird in handelswissenschaftlichen, Samariter-, Koch- und Nähkursen ausgebildet. Im Rahmen des Notwerks deutscher Jugend hat der Verein es übernommen, täglich für 30 Jungens zu kochen. Besondere Anerkennung verdient das Hilfswerk an den Randsiedlerfrauen, die in Koch-, Näh-, Säuglings- und Krankenpflegekursen ausgebildet werden. Der Kassenbericht zeigte deutlich in welchem Umfange Gelder für die Unterstützung der Armen aufgewendet wurden. Das Barvermögen beträgt etwa 1700 RM. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Wahlen zum Vorstand ergaben Wiederwahl. Es folgte die Ehrung von 24 Hausangestellten. Ein anmutiges Tanzspiel, erdacht und einstudiert von Frl. Huschens und Frl. Jakoby, beschloß die Versammlung. (f)

Es wird nur ein Stimmschein ausgegeben. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird für die am 5. März stattfindende Reichstags- und Landtagswahl nur ein Stimmschein und zwar nach dem für die Reichstagswahl vorgeschriebenen Muster, der für beide Abstimmungen Gültigkeit hat, ausgegeben. (f)

Kommunistischer „Maler". In Zweckel wurde am Dienstag früh ein Kommunist festgenommen, der die Straßen und Häuserfronten „bemalte". Er besudelte die einzelnen Plätze mit der Bezeichnung: „Nieder mit Hitler!" Bei dieser Arbeit wurde er von einer Polizeistreife überrascht, die ihn festnahm und ihn ins Polizeigefängnis transportierte.

Im Silberkranze. Die Eheleute Josef Gardianczyk und Frau Anna, geborene Hadam, wohnhaft Luisenstraße 11, feiern am Freitag, den 24. Februar, das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. (f)

Vorarbeit für die Stadtverordnetenwahlen. Die gemeinsame Liste der Invaliden und Witwen mit den Kriegsopfern wird, wie der Vorsitzende der Ortsgruppe Gladbeck des Zentralverbandes der Invaliden und Witwen, Stadtverordneter Fuchs, in einer Mitgliederversammlung mitteilte, auch bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen wieder in Erscheinung treten. Die Kommunale Evangelische Vereinigung wird am kommenden Sonntagnachmittag im großen Saale des Vestischen Hofes zu den Stadtverordnetenwahlen Stellung nehmen und zwar wird Oberstudienrat Ludwig über die Notwendigkeit einer überparteilichen kommunalen evangelischen Vereinigung sprechen. (f)

Marl

Obst- und Gartenbauverein. In der nächsten Zeit erfolgt die Beschaffung von krebsfesten Saatkartoffeln. Die Unterkassierer werden bei den Mitgliedern Bestellungen entgegen nehmen. Am 3. April findet unter der Leitung des Kreisobstbauinspektors Schleif ein Veredlungskursus statt. In diesem Jahre wird wieder eine Gartenschau abgehalten. (Hm)

Der Fischereiverein hatte Sonntag eine Generalversammlung bei Erwig. Sie wurde notwendig, weil mehrere in der letzten ordentlichen Generalversammlung gefaßten Beschlüsse im Gegensatz zum Vereinsstatut standen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Petschke und Sengelhoff wurden wiedergewählt und für das ausscheidende Vorstandsmitglied Drees Lenzmann jun. gewählt. Die vom Vorsitzenden auf Grund der letzten Generalversammlung gestellte Vertrauensfrage ergab mit 31 zu 4 Stimmen ein einmütiges Vertrauensvotum. Den Kassenbericht erstattete Kassenprüfer Riegermann (Bestand: 229,14 Mark). Die von den Revisoren beantragte Entlastung des Kassierers wurde einstimmig erteilt. Mit der Versicherung der Fischereiaufseher erklärte man sich einverstanden, jedoch will man die Zahl der Aufseher mit Rücksicht auf die Höhe der Prämien herabsetzen. Die 1933 vertragsmäßig einzusetzende Zahl der Setzlinge soll, wenn möglich, freiwillig erhöht werden. Inwieweit das mit Rücksicht auf die Finanzlage des Vereins möglich ist, soll der Vorstand mit einer Kommission feststellen. (Hm)

Jahreshauptversammlung des Artillerievereins Brassert. Der Artillerieverein Marl-Brassert hatte am Sonntag im Lokal Erwig seine ordentliche Hauptversammlung. Vorsitzender Kamerad Tödte eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten und Bekanntgabe der Tagesordnung. Anschließend nahm die Versammlung den Jahres- sowie Kassenbericht entgegen. Die Kassenverhältnisse des Vereins waren befriedigend und ein ansehnlicher Kassenbestand konnte auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 65. Die sodann noch getätigte Neuwahl des Vorstandes zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Tödte, 2. Vorsitzender Fritz Müller, Kassierer Cohmann, Hauptmann H. Breuing.

Hüls

Im evang. Arbeiterverein spricht Donnerstag um 20 Uhr Lehrer Köhler an Hand von zahlreichen Lichtbildern über „Zeppelin-Wettfahrten".

Der evang. Jungmännerverein läßt am 28. Februar einen Film laufen: „Das Bundesfest und Lagerleben in Koblenz." Um 16 Uhr für Kinder (10 Pfg. Eintritt), um 20 Uhr für Erwachsene (20 Pfg. Eintritt). Erläuternde Worte spricht Bundes-Gauwart Romann.

Turnen * Spiel * Sport

Holstein Kiel

beantragt norddeutsche Verbandsliga.

Holstein Kiel hat für den bevorstehenden Verbandstag des NSV. einen Antrag auf Schaffung einer Verbandsliga gestellt, die sich aus zehn Vereinen zusammensetzen soll. Die Zusammensetzung soll in der Weise erfolgen, daß die beiden norddeutschen Vertreter an der Deutschen Meisterschaft sofort eingereiht werden. Die übrigen acht Vereine werden auf dem Wege einer Pokalrunde ermittelt, an der sämtliche Mannschaften der Oberliga einschließlich der in diesem Jahre aufsteigenden Bezirksligavereine teilnehmen. Man kann gespannt sein, wie der Verbandstag sich zu diesem Antrag stellen wird.

Mittwoch-Fußball.

Union 1b gegen Wattenscheid-Ost. Zu diesem Wochentagsspiel stellt sich ein Nachbar aus der 2 Bezirksklasse. Die Gäste konnten gegen namhafte Gegner ihrer Klasse stets die besten Resultate erzielen. Die Mannschaft ist in den hinteren Reihen sehr gut besetzt, während der Angriff seine Schwächen hat. — Union-Reserve hat an Durchschlagskraft verloren, da man das Spiel zu sehr in die Breite zieht. Diese Spielweise ist für das Auge schön, aber unproduktiv. Es wird Zeit, diese Mängel abzustellen, sonst dürfte der Gast den Sieger stellen. Anstoß 16 Uhr.

Eishockey-Weltmeisterschaft.

Kanada – Deutschland 5:0.

Nachdem die Spreu vom Weizen gesondert war, wurden am Dienstagnachmittag die Gruppen-Zwischenspiele mit dem Kampf zwischen Deutschland und Kanada eingeleitet. Etwa 9000 Zuschauer hatten sich zu diesem Spiel im Prager Eisstadion eingefunden und verfolgten mit großer Begeisterung die packenden Szenen auf der blitzblanken Fläche. — Nach offenem Spiel fiel in der neunten Minute der erste Treffer der Kanadier. Gleich zu Beginn des zweiten Drittels verpaßten Jänecke und Ball einige sichere Gelegenheiten. McIntyre schoß das zweite Tor für Kanada. In der 13. Minute konnte der deutsche Hüter einen durch McIntyre erzielten Treffer nicht verhindern. Gleich in der ersten Minute des letzten Drittels war Egginger bei einem Gedränge vor seinem Tor die Aussicht versperrt, so daß er die von Collins geschossene Scheibe nicht aufhalten konnte. Fünf Minuten später wehrte Egginger bei einem Schuß von Kane den Puck zu kurz ab, so daß der Kanadier wieder in den Besitz der Scheibe kam und unhaltbar zum fünften und letzten Treffer einschoß.

Kegelsport.

Kegelklub „Glückauf" Gelsenkirchen gegen „Unter uns" Herne. Am vergangenen Sonntag standen sich die beiden Gegner wieder mal in einem Wettkampf gegenüber und es gelang dem Kegelklub „Glückauf" Gelsenkirchen den Kegelklub „Unter uns" Herne mit 1524 : 1427 Holz zu schlagen.

Europas Schwimmer

trugen ihre Meisterschaften in Magdeburg aus.

Der Verbands-Schwimmwart des Deutschen Schwimmverbandes, Walter Binner (Breslau), besichtigte in Magdeburg die für die Europameisterschaften 1934 in Frage kommenden Schwimmbahnanlagen. Die Durchführung der Meisterschaften in Magdeburg, die dem dortigen Schwimmklub 1896 übertragen worden ist, dürfte nunmehr gesichert sein.

Austragungsort ist die Pionier-Uebungsbahn,

die so vervollkommnet werden soll, daß sie allen Anforderungen im internationalen Schwimmsport gerecht wird. Binner stellte eine Massenbesetzung der Titelkämpfe von seiten zahlreicher europäischer Nationen in Aussicht.

Schach

Schachvereinigung siegt knapp.

In der vorletzten Runde der Mannschaftskämpfe im Bochumer Schachkreis traf die hiesige Schachvereinigung auf den Viertplacierten in der Tabelle, Schachfreunde 25. Die Bochumer Acht entpuppte sich als eine äußerst durchschlagskräftige und zähe Turniermannschaft. Am ersten Brett mußte sich Klein in einer Reti-Partie mit einem Remis begnügen. Am zweiten Brett ließ sich Hymmen von Esser die Qualität abnehmen, hatte aber unter Bauernaufgabe noch eine Chance, zu remisieren. Das Behaupten des Bauern führte ins Verderben. H Conrad am dritten Brett stellte im Mittelspiel der französischen Partie gegen Preuß einen Turm ein und verlor. Dagegen eroberte A. Conrad ebenfalls in einer Französischen gegen Küper Qualität und Bauern und siegte im Endspiel. Brachtl überwand am fünften Brett in einer Caro-Cann-Partie seinen Partner Claus. Der Bochumer konnte Verwandlung eines feindlichen Bauern nur durch Figurenopfer verhindern. Am sechsten Brett hatte Horstmann in einem Damengambit über Lampmann Erfolg. Letzterem blieb nach einer bösen Fesselstellung bei drohendem Matt nur Turmopfer als vorläufige Rettung. Bley am siebten Brett kam in einer Colle-Variante schnell zum Gegenangriff und zwang Hülsmann nach Figureneinbuße zur Aufgabe. Am letzten Brett überlah Kizina eine Gabel und mußte sich im folgenden geschlagen bekennen. Endergebnis: 4½:3½. (Hy)

Brieftaubensport.

Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen 1894. Die angeschlossenen Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung der jährigen Derbytauben bis spätestens 5. März erfolgen muß. Als Anmeldungen sind die gewöhnlichen Einsatzlisten zu benutzen.

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Sportfreunde GHH. — Sportfreunde Schalke 3:3. Die Hüttenleute versuchten in diesem Treffen, dem bisher noch ungeschlagenen Spitzenführer eine Niederlage beizubringen, was ihnen fast gelungen wäre. Die Platzherren beginnen mit forschen Angriffen und können auch den 1. Treffer erzielen, doch gleichen die Gäste aus. Nach der Halbzeit erzielen die Gastgeber noch 2 Treffer, im Endspurt gelingt den Gästen mit Mühe und Not der Ausgleich.

BV. Union-Teutonia — Grillo-Funke 1:4. Die Werkssportler knnten auch im 2. Spiel den Teutonen beide Punkte nehmen. Die Teutonen beginnen mit schönen Angriffen und hätten bei etwas Glück in den ersten 15 Minuten 2 Treffer erzielen können, aber der Sturm war nicht auf dem Posten. Die Werkssportler können bis zur Halbzeit 3 Tore vorlegen. Nach der Halbzeit holt Teutonia ein Tor auf, zu weiterem langt's aber nicht. Die Gäste können kurz vor Schluß den 4. Treffer aus einem Elfmeter erzielen.

Ballfreunde Steele — Rot-Weiß 0:1. Auf einem verschneiten Platz kämpften beide Mannschaften um den Sieg, den die Rot-Weißen knapp aber verdient für sich entscheiden konnten. Der Ausgleich lag mehrere Mal in der Luft, aber der Hüter war nicht zu schlagen. Auch die Rot-Weißen hatten Gelegenheit, ihre Torspanne zu erhöhen, aber der Sturm war zu unentschlossen.

Minerva — Spielverein Feldmark 6:0. Die Feldmarker unterschätzten ihren Gegner und traten mit einer kombinierten Mannschaft an, die dann auch eine derbe Niederlage einstecken mußte. Die Minerva hatte eine Neuaufstellung ihrer Mannschaft vorgenommen, die sich auch bewährte.

Ballfreunde Bismarck komb. — BV. Beckmann 1:1. Zu diesem Samstagspiel hatten beide Mannschaften nicht ihre vollständige Elf zur Stelle. Man bekam trotzdem ein Spiel zu sehen, was reich an spannenden Momenten war. Das Resultat entspricht dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften.

Wacker Bismarck — BV. Beckmann 2:0. Die Gäste waren von dem Spiel des Vortages noch etwas ermüdet, sonst hätte der Gastgeber auch ein oder zwei Gegentore hinnehmen müssen. Beide Mannschaften lieferten sich einen fairen Kampf, wobei beide Hintermannschaften stark beschäftigt wurden. Während sonst der Sturm des Platzvereins das Schmerzenskind der Mannschaft war, hat er nunmehr durch Umstellungen eine bessere Durchschlagskraft erhalten, die auch zum Sieg führte.

BC. Schalke 29 — BV. Altstadt 1:1. Einen gleichwertigen Kampf lieferten sich obige Gegner. Der Platzverein kann durch ein von der Verteidigung verschuldetes Selbsttor in Führung gehen. Die Anstrengungen der Gäste werden dann auch durch den Ausgleich belohnt.

VfR. Schalke — Schwarz-Rot 0:2. Der Schalker Platz war einem Morast gleich. Beide Gegner bemühten sich, ein flottes Spiel in Gang zu bringen, aber der Ball war nicht aus dem Dreck zu bringen. Die Gäste können 2 Tore erzielen und den Sieg sicherstellen. Das Spiel wickelte sich größtenteils im Mittelfelde ab.

SuS. Küppersbusch — Ballfreunde Bismarck 4:0. Durch diesen Sieg bewiesen die Küppersbuscher erneut, daß sie ihre frühere Form wieder erreicht haben. Da dieses Spiel am Vormittag stattfand, waren die Platzverhältnisse noch einigermaßen gut und man bekam in der 1. Halbzeit einen flotten Kampf zu sehen, den der Gastgeber sicher gewann.

*

BV. Beckmann. Mittwoch 20 Uhr Versammlung; vorher Spielersitzung.

BV. Union-Teutonia. Sämtliche Anschriften gehen an W. Ruhmhardt, Bismarckstraße 158.

Edox SCHUH UND STRUMPF-TAGE

Leistungen über Leistungen bieten wir mit unseren heutigen Extra-Angeboten

Kinder-Schuhe alle Ausführungen, braun und schwarz 18-22 0.95, 23-26 1.75

Kinder-Stiefel und Spangenschuhe, auch mit Lackbesatz 18-22 1.25, 23-26 1.95

Kinder-Schuhe braun, schwarz und Lack weit unter Preis 18-22 1.65, 23-26 2.25

Kinder-Spangenschuhe in braun und Lack 27-30 2.50, 31-35 2.90

Kinder-Spangenschuhe und Stiefel erprobte Qualität 27-30 3.40, 31-35 3.90

Für die Einsegnung Lack-, Spangen- und Schnürschuhe 27-30 3.90, 31-35 4.50

Knaben- und Mädchen-Schuhe prima Ausführung 31-35 4.90, 36-39 5.90

Damen-Spangenschuhe braun und schwarz, auch Lack, mit schönen Verzierungen, nur 3.90 — 2.85

Damen-Spangenschuhe braun, schwarz und Lack, mit imit. Eidechsbesatz, bequeme moderne Formen — 4.90

Damen-Spangenschuhe in allen feinen Lederarten, auch mit Eidechs-Verzierungen — 6.90

Damen-Spangenschuhe feine Luxus-Modelle, auch elegante Musterpaare . . . . . 6.50 — 8.90

Herren-Halbschuhe braun und schwarz, bequeme, moderne Formen . . . . nur 3.90 — 2.90

Herren-Halbschuhe und -Stiefel in solider Ausführung . . . . . nur 5.90 — 4.90

Herren-Halbschuhe braun und schwarz, Boxcalf und Rindbox, auch Rahmenarbeit 9.75 — 6.90

Damen-Strümpfe Mako, K'waschseide und plattiert nur 48.

Damen-Strümpfe solide K'waschseide, plattiert und reine Wolle 78.

Damen-Strümpfe K'Waschseide und plattiert, feinmaschig . . . 98.

Damen-Strümpfe feinste Mattseide, in allen mod. Farben . . . 1.25

Kinder-Strümpfe kräftige Makoqualitäten . . Gr. 1 18., jede weitere Gr. 5 ₰ mehr

Kinder-Strümpfe reine Wolle, farb. u. schwarz . Gr 1 35., Jede weitere Gr. 8 ₰ mehr

Herren-Socken moderne Muster teils reine Wolle 98 ₰ 68 ₰ 45 ₰ 25.

Gleiche Preise auch in unserem Geschäft

Schalker Straße 160

Edox-Haus

Bahnhofstraße — Ecke Arminstraße

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 21. Febr. (Drahtb.)

Die Spekulation schritt heute auf dem in den letzten Tagen erhöhten Kursniveau zu Gewinnmitnahmen, die die Tendenz anfangs nur unwesentlich beeinträchtigten. Die ersten Kurse waren zwar überwiegend niedriger, doch gingen die Abschwächungen kaum bis zu 1 Proz. Diese stabile Haltung des Berliner Platzes angesichts der matten Verfassung aller internationaler Börsen ist immerhin bemerkenswert und zeugt von der zuversichtlichen Beurteilung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Tendenz ist zwar angesichts der minimalen Umsätze in den meisten Werten nicht zu überschätzen, doch zeigen die Kurse, die sich in den letzten Tagen durchweg befestigen konnten und heute im großen und ganzen behauptet waren, daß immer wieder Käufer vorhanden sind, denen auf der anderen Seite kaum eine Abgabeneigung gegenübersteht. Internationale Werte konnten sich dem Einfluß der matten Auslandsbörsen nicht entziehen. Maschinenwerte bröckelten im Zusammenhang mit dem Bericht der Maschinenindustrie, in dem eine leichte Abnahme der Beschäftigung festgestellt wird, überwiegend ab, dagegen waren Montanwerte auf das Zustandekommen des Stahlkartells leicht befestigt. Vereinigte Stahl gewannen ¾, Phönix ¼, Harpener notierten 88¼ bis 89½ (89½). Rheinstahl gaben im Zusammenhang mit dem rückgängigen Kohlenabsatz 1¼ Proz. her. Farben waren etwas höher als gestern. Der Elektromarkt war gut gehalten. Die in den letzten Tagen favorisierten Siemens (— 1½) litten unter Gewinnmitnahmen. Am Rentenmarkt bröckelten die Kurse eher ab. Altbesitz verloren ⅜, Neubesitz 10 Pfg., dagegen konnten Reichsbahn-Vorzugsaktien ihre Aufwärtsbewegung um ¾ Proz. fortsetzen. Anscheinend erfolgen hier bereits Anlagekäufe für Rechnung der Stillhaltegläubiger. — Tagesgeld erforderte unverändert 4½.

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Düsseldorfer Börse eröffnete fest. Für Carolus Magnus- und Heinrich-Kuxe wurden bis 100 RM. mehr geboten. Für Diergardt-Mevissen und Deutschland nannte man gestrige Kurse, Ewald wurden auf letzter Basis gehandelt. Konstantin der Große erzielten 4100 RM. in Versteigerung. Von Kohlenaktien gingen nur Lothringen gut behauptet um. Braunkohlenwerte lagen auf letzter Basis unbeachtet. Auf dem Markt der variablen Werte eröffneten Wintershallaktien 1 Proz. höher und gewannen im weiteren Verlaufe bei lebhaftem Geschäft nochmals 1 Proz. Die Börse schloß ruhig.

*

Steuergutscheine notierten

am 21. Februar an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	95
Fällig 1. April 35	88¾
Fällig 1. April 36	81⅞
Fällig 1. April 37	77⅝
Fällig 1. April 38	74⅞

*

Die Front der Kleineisenindustrie.

Erste Tagung des Ruhr-Emscher-Lippe-Verbandes.

Vor kurzer Zeit fand in Gelsenkirchen eine Besprechung von Vertretern der Eisen und Stahl weiterverarbeitenden Kleinindustrie Gelsenkirchens und seiner benachbarten Gebiete statt, um die Möglichkeiten eines neuen Verbands-Zusammenschlusses zu sondieren. Inzwischen hat sich eine große Anzahl konzernfreier Betriebe in der neuen Organisation, dem Ruhr-Lippe-Verband, zusammengeschlossen. Der neue Verband, dessen Arbeitsprogramm namentlich für die Gelsenkirchener Kleineisenindustrie von schätzbarer Bedeutung ist, tagte gestern erstmalig im Essener Handelshof. Neben den rein geschäftlichen Mitteilungen standen auf der Tagesordnung die Verständigungsverhandlungen zwischen der Eisen schaffenden und der Eisen verarbeitenden Industrie. Die diesbezüglichen Referate hielten die Fabrikanten P. F. Peddinghaus (Gevelsberg) und Kettler (Hagen). Dr. Karl Möbius, der Geschäftsführer des Esti-Bundes, sprach über die Probleme der Arbeitsbeschaffung. Syndikus Dr. Ostermann (Gelsenkirchen), dessen Initiative das Zustandekommen des neuen Verbandes in erster Linie zu verdanken ist, trat hier innerhalb seines neuen Wirkungskreises erstmalig mit einer Darlegung der Aufgaben des neuen Verbandes vor die Oeffentlichkeit. Zwischen den Konzern- und Großbetrieben und den freien Betrieben der weiterverarbeitenden Industrie müsse endgültig ein Spannungsausgleich geschaffen werden, wenn an den Fortbestand einer großen Anzahl berechtigter Existenzen gedacht werden solle. Man sei bereit, auf dem Verhandlungswege jetzt in einer geschlossenen Gesamtheit den Versuch zu unternehmen, einen befriedigenden Modus zu schaffen, werde aber, wenn auf dem Verhandlungswege wie bisher nicht weiterzukommen sei, den Weg über die Regierung nehmen, die sich angesichts der gegenwärtigen Lage der Notwendigkeit einer baldmöglichen Stützung der Kleinindustrie nicht werde verschließen können. (M)

Getreide- und Warenbörse zu Essen. Großhandels-(Börsen-)preise in Getreide, Mehl und Futtermitteln für den 20 Februar 1933 (Börsentag). Inländ. Weizen 20.50, inländ. Roggen 16.25, inländ. Gerste 17.75—18.50, inländ. Hafer 15.50—16.00. Plata-Mais 20.50—21.00, Plata-Cinquantino-Mais 23.00, Weizenmehl-Grundpreis 97proz. 27.00—27.50, Weizenmehl-Grundpreis mit Austauschweizen 28.00—28.50, 70proz. rhein. Roggenmehl 24.00—24.50, Weizenbollmehl 9.75—10.50, Weizenkleie 8.00—9.50, Roggenkleie 7.50—.850, Steffenzuckerschnitzel 9.25—9.50, Trockenschnitzel 8.25 RM. Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm waggonfrei Essen bei Abnahme von Waggonladungen.

Altenessener Schweinemarkt.

Essen, 21. Febr. Auftrieb: 646 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsgewicht): 6—8 Wochen alte 9—14 RM., 8—12 Wochen alte 14—19 RM. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 19—26 RM., 4—6 Monate alte 26—38 RM. Größere entsprechend höher. Marktverlauf mittel.

Die seit 80 Jahren bestehende weltbekannte Firma **C. Bechstein, Pianofortefabrik A.G., Berlin,** hat sich gezwungen gesehen, an ihre Gläubiger wegen eines Vergleichs heranzutreten. Die Notlage der Firma ist in erster Linie auf die teilweise Abdrosselung des Exportes, verursacht durch die stark prohibitiven Zollschranken der wichtigsten Abnehmerländer sowie das Absinken der englischen Valuta und der an das Pfund gebundenen Währungen, zurückzuführen. Es steht zu hoffen, daß es gelingen wird, die angesehene Firma, die seit Jahrzehnten für deutsche Qualitätsarbeit und deutsche Kultur mit ihren erstklassigen Erzeugnissen geworben hat, dem deutschen Wirtschaftsleben zu erhalten.

Geschäftliche Mitteilung.

Die Rohstoffe sind ausschlaggebend. Eine Ware, die unter Verwendung bester Rohstoffe hergestellt ist, bezeichnet man als erstklassig. Wußten Sie schon, daß die großartige, stets gleichbleibende Qualität der berühmten Chlorodont-Zahnpaste darauf zurückzuführen ist, daß immer die gleichen hochwertigen Rohstoffe verwendet werden? Jedes Jahr verbraucht die Chlorodont-Fabrik 20 000 Kilo des feinsten Pfefferminzöles, das aus eigenen Pflanzungen gewonnen wird. Neuerdings sind solche Pfefferminzkulturen in Oberbayern entstanden, die vielen deutschen Bauern Arbeit und Verdienst bringen. Das ist Aufbauarbeit und Sicherstellung der Qualität.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Keinen Pfennig zuviel ausgeben

Lebensmittel

von Alsberg kaufen

Karotten geschn. 1/1 Norm.-Dose 30 ₰

Spinat 1/1 Norm.-Dose 35 ₰

SONDERANGEBOTE IN KONSERVEN

	1/1 Normaldose		1/1 Normaldose		1/1 Normaldose
Junge Schnittbohnen	42 32 ₰	Erbsen	72, 55 45 ₰	Apfelmus	65 48 ₰
Junge Wachsbrechbohn.	48 ₰	Erbsen mit Karotten	78, 60 50 ₰	Pflaumen mit Stein	60 45 ₰
Junge große Bohnen	70 60 ₰	Gemischtes Gemüse	90, 75 60 ₰	Pflaumen ohne Stein	75 60 ₰
Rote Beete	48 ₰	Delikateß-Gemüse mittelfein	1.10	Stachelbeeren	75 65 ₰
Sellerie in Scheiben	58 ₰	Delikateß-Schnittbohnen 1/2 Normaldose	30 ₰	Heidelbeeren	72 ₰
Pfifferlinge	1.00	Leipzig. Allerlei mittelfein 2 Normald.	45 ₰	Erdbeeren	95 75 ₰
Brechspargel	1.40 1.05	Pfirsiche 1/2 Frucht	1/1 90 ₰	Mirabellen	88 ₰
Stangenspargel	1.65, 1.35 1.15	Aprikosen 1/2 Frucht	N.-D. 95 ₰	Sauerkirschen ohne Stein	95 ₰

Weiße Bohnen . . Pfund 8 ₰
Viktoria-Erbsen . . Pfund 13 ₰
Braune Bohnen . . Pfund 14 ₰
Pflanzbohnen . . . Pfund 24 ₰
Weizenmehl . . . . Pfund 14 ₰
Buchweizenmehl . Pfund 18 ₰
Schnittnudeln . . . Pfund 25 ₰
Bruchmakkaroni . . Pfund 35 ₰
Pflaumen gedörrte . . . Pfund 35, 28 20 ₰
Mischobst . . . . . Pfund 48 35 ₰
Apfelringe . . . . Pfund 60 39 ₰
Salatöl . . . . . Liter 27 ₰
Vollheringe . . . 10 Stück 38 ₰

Bücklinge frisch geräuchert Kiste = 3 Pfund Inhalt . 50 ₰

Margarine . . Pfund 26, 22 20 ₰
Plattenfett . . . . . Pfund 22 ₰
Molkereibutter . . . Pfund 98 ₰
Mainzer Käse . . . . Pfund 28 ₰
Holländer Käse vollfett 40% Pfund 65 ₰
Edamer Käse vollfett, Pfund 68 ₰
Hausmacher Sülze . Pfund 35 ₰
Leberwurst . . . . Pfund 75 40 ₰
Polnische . . . . . Pfund 50 ₰
Rindergoulasch Dose = 360 Gr. 50 ₰

Apfelsinen 10 Stück 55, 42, 38 28 ₰

ALSBERG Kaffee frisch gebrannt . . . . . Pfund von 1.65 an

Kakao stark entölt, Pfund 70 50 ₰
Schokoladenpulver Pfd. 95 75 ₰
Schwarzer Tee 1/10 Pfund 55, 48, 42 35 ₰
Malzbonbons . . . 1/4 Pfd. 13 ₰
Kokosbrustzucker 1/4 Pfd. 13 ₰
Knöterichbonbons 1/4 Pfd. 15 ₰
Husten-Mischung 1/4 Pfd. 20 ₰

Im Erfrischungsraum spielt täglich die beliebte Künstler-Kapelle Café Wiener

Frisches Fischfilet Pfund 25 ₰

ALSBERG GELSENKIRCHEN

Stadtteil Buer

Wo ist Olga Wessolek?

Seit Sonntag wird die am 24. Juli 1909 geborene, zuletzt Mittelstraße 40 wohnhafte Olga Wessolek vermißt. Sie ist geisteskrank. Es wird vermutet, daß sie umherirrt. — Beschreibung: 1,68 Meter groß, gesetzt, dunkelblondes Haar, volles Gesicht, Bubikopf mit langen Nackenhaaren, braune Augen. Bekleidet war sie mit einem grünen Filzhut mit zwei Nickelknöpfen, braunem Mantel mit dunkelbraunem Pelzbesatz, hellgrünem Kleid mit Querstreifen, grünem Unterrock, blauer Strickhose, weißem Hemd mit Spitzenträgern, braunen Wollstrümpfen, braunen zweifarbigen Halbschuhen. Sachdienliche Meldungen über den Aufenthalt der Vermißten nimmt die Kriminalpolizei in Erle sowie jede Polizeidienststelle entgegen.

Sonderzüge nach dem Osten. Das Fahrgeld und die Bestellung der Rückfahrtausweise zu den Sonderzügen des Rhein.-Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen muß spätestens zwölf Tage vor Abgang jedes Zuges bei den folgenden Ortsgruppenleitern erledigt werden: Buer-Mitte: Joh. Kullick, Düppelstr. 18 und Joh. Grabowski, Wrangelstraße 1. — Erle: E. Tomberger, Springbachgasse 3. Chr. Badorek, Darlerstraße 13 und Fr. Fabik, Teutstraße 12. — Resse: Fr. Matz, Katzbachstraße 32; Karl Kownatzki, Dennewitzstraße 2 und Zielke, Kreuzstraße 21. — Hassel: A. Rosin, Oberfeldingerstr. 42. — Scholven: Fr. Krause, Bachstr. 22. — Beckhausen: W. Kendziora, Pfeilstr. 3. Westerholt: Fr. Budnik, Im Winkel 3.

Beim Einbruch gestört. In der Nacht zum Sonntag versuchten Diebe in eine Schmiede an der Hallwiestraße in Resse einzubrechen. Von einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft wurden sie aber verscheucht und ergriffen dann die Flucht unter Zurücklassung eines Dietrichs.

Ein Herrenfahrrad Marke „Viktoria" wurde am Montag zwischen 18 und 19 Uhr einem Bewohner aus Wanne-Eickel gestohlen, der das Rad vor dem Krankenhaus in Erle stehen hatte.

Wäschepfähle. Einem an der Teilstraße wohnhaften Bergmann wurden in der Zeit vom 14. bis zum 16. Februar vier Wäschepfähle aus dem Garten gestohlen.

Wandererfürsorge des evang. Jugendamts Buer. Um Auswüchsen der Bettelei einen Riegel vorzuschieben, werden von 8 bis 13 Uhr auf dem evang. Jugendamt, Urbanusstraße 9, Gutscheine des Herbergsverbandes im Werte von 2½ und 5 Rpf. ausgegeben, die zur Unterkunft und Verpflegung in der Herberge zur Heimat in Gladbeck berechtigen. Einheimische Bedürftige können die Gutscheine zum Einkauf von Lebensmitteln benutzen. — Durch diese Maßnahme soll erreicht werden, daß dem wirklichen Wanderer zu einem ordentlichen Nachtquartier verholfen wird. Es wird dringend empfohlen, sich mit diesen Gutscheinen zu versehen und den Widerstrebenden nicht die Wahl zwischen ihnen und barem Geld zu lassen. (v)

*

Buersche Gerichtschronik.

Drei Fahrräder — fünf Monate Gefängnis. Vor dem Buerschen Einzelrichter hatte sich gestern ein gewisser G. wegen Fahrraddiebstahls zu verantworten. Außerdem war ein gewisser P. wegen Hehlerei angeklagt. Vor einer Buerschen Wirtschaft hatte G. zusammen mit P. ein Fahrrad mitgenommen. Zwei weitere Fahrräder hatte G. bei einem Buerschen Rechtsanwalt durch Einbruch entwendet. Außerdem wurden bei ihm ein Verbandskasten und Schlosserwerkzeuge, aus einem Diebstahl herrührend, vorgefunden. G. wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. P. wurde auf Grund des § 51 StGB. freigesprochen.

Schlägerei zwischen Resse und Westerholt. B. und K. befanden sich auf einem Botengang zwischen Resse und Westerholt. Unterwegs begegneten ihnen drei junge Leute, die ein Lied vor sich hin sangen. Nach der Begegnung kam es infolge eines Mißverständnisses zu einem Wortwechsel, der bald eine Schlägerei und einen Messerstich gegen einen der drei jungen Leute zur Folge hatte. K. erbrachte vor dem Richter den Nachweis, daß er an dieser Schlägerei unbeteiligt war, während B. wegen gefährlicher Körperverletzung drei Monate Gefängnis erhielt.

Stadtteil Horst

Belebung des Wirtschaftslebens. Eine erfreuliche Nachricht erhielten wir von den Stinnes-Werken im angrenzenden Karnap: die Verwaltung der Glaswerke Ruhr AG. beabsichtigt, in ihren Betrieb am 1. März etwa 80 Arbeiter neu einzustellen. Hierdurch werden auch eine größere Anzahl Arbeiter aus Horst, die ehemals dort Beschäftigung hatten, wieder in den Arbeitsgang eingeschaltet. Es besteht begründete Hoffnung, daß die Arbeitsaufnahme eine dauernde sein wird, weil entsprechende Neuaufträge für die Glasfabrik vorliegen.

Schlägerei. Nach starkem Alkoholgenuß gerieten am Montag gegen 23 Uhr auf der Friedrichstraße mehrere junge Burschen in einen heftigen Wortwechsel, der schnell in Tätlichkeiten ausartete. Mit Stöcken und abgerissenen Zaunlatten wurde geschlagen und bald sah man einige der Teilnehmer mit blutigen Köpfen abziehen.

*

Diebe in der Fabrik. In der Nacht zum Samstag wurde ein an der Bottroperstraße liegendes z. Zt. stillliegendes Fabrikgebäude, das mit zwei Vorhängeschlössern verschlossen war, erbrochen. Die Diebe haben dann einen alten emaillierten Herd aus dem Gebäude gestohlen.

Aus der Wahlbewegung.

Wahlvorschläge der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Für das Stadtparlament.

Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hat für die Stadtverordnetenwahlen am Sonntag, 12. März, folgenden Wahlvorschlag eingereicht:

1. Dr. Hermann Hölters, Abtlgs.-Vorsteher, Gelsenkirchen, Hohenstaufenstraße 17.
2. Friedr. Thalacker, Markscheider, Buer, Essenerstraße 190.
3. Josef Krolik, Hilfsschlosser, Gelsenkirchen, Cheruskerstraße 21.
4. Albert Möritz, Rechtsanwalt, Gelsenkirchen, Wittekindstraße 29.
5. Anton Knirsch, Bergmann, Gelsenkirchen, Hartmannstraße 58.
6. Ernst Weingarten, Lehrer, Resse, Ewaldstraße 76.
7. Otto Bronsart, Bergmann, Horst, Hochstr. 79.
8. Johann Metz, Bankdirektor a. D., Gelsenkirchen, Weststraße 37.
9. August Otte, Landwirt, Sutum, Ellingborsterstraße 17 a.
10. Karl Kleinebrink, Verwaltungsbeamter, Gelsenkirchen, Florastraße 166.
11. Johanna Pareit, Ehefrau, Buer, Essenerstr. 54.
12. Hermann Bruns, Bürovorsteher a. D., Gelsenkirchen, Rheinelbestraße 54.
13. Johann Hatbevien, Lehrer, Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43.
14. Luise Windhorst, Ehefrau, Gelsenkirchen, Steinmetzstraße 13.
15. Dr. Heinrich Kocks, Prokurist, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 83.
16. Johann Stenzel, Bergmann, Erle, Friedrichstraße 174.
17. Theodor Gerards, Fabrikant, Gelsenkirchen, Feldstraße 38.
18. Friedrich Jorzik, Kaufmann, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 56.
19. Michael Jünnemann, Materialienverwalter, Scholven, Mentzelstraße 3.
20. Ernst Nienhausen, Gutsbesitzer, Gelsenkirchen, Essenerstraße 180.
21. Gustav Holtkotte, Bäckermeister, Erle, Bismarckstraße 39.
22. Ludwig Flächsner, Polizeimeister a. D., Gelsenkirchen, Hiberniastraße 11.
23. Hugo Hötzel, Hafenmeister, Gelsenkirchen, Grimbergerallee 6.
24. Arnold Fischaick, Betriebsführer, Buer, Röckstraße 115.
25. Heinrich Knollmann, Bauführer, Gelsenkirchen, Wittekindstraße 23.
26. Josef Bühlbäcker, Bergmann, Buer, Uhustr. 15.
27. Emil Vogt, Grubensteiger, Beckhausen, Agnesstraße 60.
28. Hubert Lamberts, Bürovorsteher, Horst, Nordsternstraße 1.
29. August Klingenhagen, Arbeiter, Gelsenkirchen, Cheruskerstraße 14.
30. Josef Maiworn, Dreher, Gelsenkirchen, Udostraße 13.

Der Kreiswahlvorschlag zum Reichstag.

Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hat für die Wahlen zum Reichstag am 5. März im Wahlkreis Nr 17 Westfalen-Nord folgenden Wahlvorschlag eingereicht:

1. Dr. Alfred Hugenberg, Reichsminister, Rodbraken, Gemeinde Külkenbruch (Lippe).
2. Franz von Papen, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für das Land Preußen, Berlin W 8.
3. Dr. Josef Borchmeyer, Rechtsanwalt, Recklinghausen, Arenbergstraße 19.
4. Heinrich Wittenbrock, Landwirt, Jingdorf 4, Kreis Halle i. W.
5. Heinrich Wienold, Schlosser, Gelsenkirchen, Richardstraße 24.
6. Irmgard Schröder, Hausfrau, Detmold.
7. Eduard Grundmann, Bez.-Schornsteinfegerobermeister, Brackwede.
8. Clemens Schulze, Lutum, Gutsbesitzer, Gut Lutum bei Villerbeck.
9. Josef Krolik, Hilfsschlosser, Gelsenkirchen, Cheruskerstraße 21.
10. Heinrich Stork, Landwirt, Heddinghausen 18.
11. Josef Arends, Polstermeister, Münster.
12. Bertha Pfafferott, Hausfrau, Münster.
13. Heinrich Niermeyer, Landwirt, Hahlen.
14. Dr. Fritz Mann, Obermedizinalrat, Paderborn.
15. Eduard Hoffmann, Bergmann, Herten-Langenbochum.
16. Friedrich Rügge, Landwirt, Heßlingen 1.
17. August Steffen, Tischlermeister, Herford.
18. Hans Grunewald, Studienrat, Bad Salzuflen.
19. Otto Barkhausen, Amtsrat, Domäne Brandenburg.
20. Frieda Backe, Ehefrau, Minden.
21. Simon Kreiling, Angestellter, Detmold.
22. Willi Meyer zu Eissen, Hausfrau, Bielefeld.
23. Wilhelm Schiel, Elektrotechniker, Rinteln.
24. Adolf Freiherr v. Spiegel, Rittergutsbesitzer, Rheder Kreis Höxter.
25. Erwin Delius, Fabrikant, Bielefeld.

Der Kreiswahlvorschlag zum Landtag

im Wahlkreis Westfalen-Nord lautet für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot:

1. D. Karl Koch, Präses, Oeynhausen, Hindenburgstraße 9.
2. Reinhold Schulze, Dernebockholt, Hofbesitzer, Albersloh Kreis Münster.
3. Carl Wohlgemuth, Bergmann, Marl, Ringstraße 2b.
4. Eduard Grundmann, Bez.-Schornsteinfegerobermeister, Brackwede.
5. Frieda Backe, Ehefrau, Minden.
6. Prosper Heyl, Schriftleiter, Albersloh, Kreis Münster.
7. Heinrich Niermeyer, Landwirt, Hahlen 20, Kreis Minden.
8. Dr. Heinrich Kocks, Prokurist, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 83.
9. Gustav Beckmann, Lehrer, Sunder.
10. Otto Bronsart, Bergmann, Gelsenkirchen-Horst, Hochstraße 79.
11. Wilhelm Schiel, Elektrotechniker, Rinteln.
12. Emilie Loose, Ehefrau, Bielefeld.
13. Friedrich Rügge, Landwirt, Heßlingen (Grafschaft Schaumburg).
14. Franz Kauerauf, Tischler, Bielefeld.
15. Wilhelm Meyer, Landwirt, Bröderhausen 5.
16. Heinrich Wittenbrock, Landwirt, Jingdorf 4.
17. August Steffen, Tischlermeister, Herford.
18. Dr. Karl Jacobshagen, Syndikus, Münster

Gelsenkirchener Filmschau

„Marion, das gehört sich nicht!"

Magda Schneider, Hermann Thimig in der „Schauburg".

„Marion, das gehört sich nicht!" so sagte allemal der Vater zu seiner Tochter, und weil Otto Wallburg diesen Vater gibt, sagte er das nicht so einfach, sondern brubbelte das so dahin, mit schiefem Gesicht, rollenden Augen und flatternden Händen — aber das Töchterchen lacht ihn aus, und weil dieses Töchterchen von Magda Schneider gegeben wird, handelt es sich um ein reches, nettes und reizendes Lachen, dem natürlich auch ein Liedchen angehängt ist. Und weshalb sollte Marion nicht lachen? Sie weiß ja, daß sie schließlich Recht behält und ihren Maler — Hermann Thimig ist wirklich ein Ausbund von einem Maler! — bekommt. Das Zusammenspiel zwischen diesem Trio ist fein abgestimmt, lustig, und die Regie hat immer wieder ein paar Ueberraschungen zur Hand, die neue Wendungen ermöglichen und ein hübsches Durcheinander zulassen. Aber so unterhaltsam die Begebenheiten zwischen diesen Stars sind, diesmal wird das alles in den Schatten gestellt, und zwar durch das prächtige Sichgeben Julius Falkensteins. Hier bleibt kein Auge trocken, und wenn er irgendwo den Kassierer des Gaswerks — auch ein reizender Mensch, von dem sich sämtliche Zunftgenossen eine Scheibe abschneiden könnten! — anpumpt und feststellt, „daß nette Menschen nie Geld haben," dann ist man von der eigenen Nettigkeit — die Vorbedingung ist in den meisten Fällen ja wohl erfüllt — durchaus überzeugt. Die Geschichte, die sich um eine Seifenfabrik und ein Maleratelier zusammenbraut und die schließlich ihren Höhepunkt findet in einem Bilde — es ist durchaus anfechtbar — „Susanne im Bade", ist spritzlebendig, und nur einige Tanzszenen erscheinen uns, um dem Werkchen die richtige abgepaßte Länge zu geben, etwas reichlich gummiartig auseinandergezogen. Ein paar kräftige Schnitte hätten hier Wunder wirken können. Wie gesagt: auf die Frage, ob sich Marion gehörig und zurückhaltend genug aufgeführt hat, können wir nur mit einem klaren „Ja" antworten, d. h.: zurückhaltend ist wiederum nicht ganz richtig ausgedrückt, es war weniger zurückhaltend, als . . . Aber wie anders hätte Marion ihren Maler, den zu heiraten sie sich nun einmal ins Köpfchen gesetzt hatte, sonst kriegen sollen? Und kriegen mußten sie sich doch, sonst würde der Film ja kein „Happy End" bekommen haben! — Ramon Novarro spielt in dem Film „Der Sohn des Rajah" die Hauptrolle. Die Aufmachung läßt nichts zu wünschen übrig: Indien ersteht mit seinen tausend Geheimnissen vor unseren Augen, dieses Land, hinter dessen Undurchdringlichem sich eine Welt voller Wunder verbirgt. Den Regisseur erwischt man hier und dort bei kleinen Flüchtigkeitsfehlern, dem aufmerksamen Kritiker fallen ein paar Unebenheiten auf — aber der Gesamteindruck, den das Werk hinterläßt, radiert diese Fehlerchen aus. Als Ganzes: eine Leistung, die es wert ist, allein schon wegen der gutgesehenen Aufnahmen bewundert zu werden. Und dann „Kaczmarek als Rosenkavalier". Man könnte auch sagen: „Eugen Rex als Nicht-Hamburger." Eine ganz kurze Sache, aber Rex erwischt zwanzig, dreißig Gelegenheiten, um das Publikum zu kitzeln. Im Film hat es sich noch nicht so herumgesprochen, aber unter dem Bühnenvolk ist es schon seit Jahren bekannt: Eugen Rex nimmt unter den Komikern einen besonderen Platz ein, und wir schätzen, daß man auf bestem Wege ist, ihm neben Wallburg, Szöke Szakall einen Platz herzurichten. — Die neue Ufa-Tonwoche bringt Bilder vom Neunkirchener Unglück und anderen aktuellen Ereignissen, die augenblicklich im Mittelpunkte des mannigfaltigsten Interesses stehen. (ek)

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preuß.-Süddeutsche (266. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag — 20. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 171003
14 Gewinne zu 5000 M. 87013 101098 145269 262812 287129 331201 379977
8 Gewinne zu 3000 M. 124929 179748 191303 363607
54 Gewinne zu 2000 M. 39488 40573 54014 57028 60285 73197 86390 132085 135513 162010 203395 221933 236529 245285 259723 270280 287315 287648 289530 304542 306879 314868 321105 350768 362634 384860 391772
118 Gewinne zu 1000 M. 13979 24478 25583 28457 32805 43212 43893 50496 58484 62622 66924 75903 81739 82359 87780 97189 97585 99203 102973 110239 123462 137890 147582 149078 149130 151152 152646 159235 171325 175423 184314 186103 192364 225032 232942 252492 256497 257238 259615 267155 278162 284030 288475 290505 294212 302084 323937 325563 332021 333492 339884 345420 351651 359915 360294 361292 367786 377398 381253
206 Gewinne zu 500 M. 278 4137 4749 4851 21790 27096 28675 38365 43577 48456 54260 54681 56123 84089 71105 73165 79278 92740 97334 99427 103724 105178 108737 112087 118732 127341 128445 133892 135263 135459 138458 152445 152561 155181 157714 157718 161668 164965 166700 166718 173818 177070 177836 188329 186388 193187 194115 196098 201711 203931 209116 211788 214236 216992 218783 223418 224549 228438 230727 231165 234376 240418 246546 246558 247069 255672 257778 259465 259839 261361 265543 268800 271215 272247 273158 275652 279910 286424 296266 298114 301170 303344 306664 308579 312058 312476 312807 314306 319475 328495 340280 344540 351958 357204 361706 362056 362287 370357 372583 376649 379017 383398 396241

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 238317
2 Gewinne zu 50000 M. 367925
4 Gewinne zu 5000 M. 315082 394148
6 Gewinne zu 3000 M. 236137 265340 389348
50 Gewinne zu 2000 M. 25500 36026 46839 64637 38269 72279 75553 83099 98785 99058 106671 106934 115582 123008 156169 182948 188547 194406 224696 239270 286585 299155 319232 332928 356896
100 Gewinne zu 1000 M. 4372 8415 17266 20429 22670 29066 30472 42470 58441 61922 66283 77369 78863 89009 118281 119330 121919 142029 144214 145554 153712 164764 166024 171414 183497 191219 215379 226771 237752 246520 266795 267860 279386 289158 297440 300299 306550 312567 313710 323067 328529 332704 332992 343342 357241 382781 384827 388689 397606 399991
160 Gewinne zu 500 M. 16149 16641 25265 [illegible] 34138 38934 42163 43733 72575 73463 75396 [illegible] 83617 85985 88423 89906 93616 102483 10[illegible]917 113084 116641 121358 125716 134222 136919 139527 141154 141364 150490 155141 155285 156780 157223 170622 188203 190434 191960 196289 196409 202099 206232 207989 213209 216371 224907 229812 238603 241670 251892 252128 259140 262893 265471 265707 280245 282585 282821 286878 302955 308230 310045 313353 320928 325730 327702 328896 329865 329996 330752 336244 352673 361134 364652 369143 371362 371464 386339 388361 390813 394289

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 4 zu je 100000, 4 zu je 75000, 6 zu je 50000, 22 zu je 25000, 118 zu je 10000, 294 zu je 5000, 620 zu je 3000, 1760 zu je 2000, 3604 zu je 1000, 6031 zu je 500, 17842 zu je 400, u. 100 Schlußprämien zu je 3000 M.

40./266. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.
5. Klasse (Hauptziehung), 11. Ziehungstag.

In die Gelsenkirchener Lotterie-Einnahmen fielen folgende Gewinne zu 250 RM. (Einsatzgewinn)

13 598	27 458	27 473	34 501	34 536	37 944
114 323	121 099	164 073	169 530	190 896	201 567
203 805	203 842	209 116	213 410	240 270	292 842
309 172	341 823	347 210	348 167	348 772	348 787
357 404	357 413				

Ueber die höheren Treffer erhalten die Gewinner eine besondere Mitteilung durch verschlossenen Brief. Für gezogene Nummern sind Ersatzlose bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern zu haben. Die Hauptziehung dauert insgesamt 30 Tage bis zum 14. März. Am letzten Ziehungstage gelangen die beiden Hauptprämien à 500 000 Mark, ferner die 100 Schlußprämien à 3000 Mark zur Ausspielung.

1 Tasse Schokolade, 1 Apfeltasche mit Sahne, 1 Schokoladen-Sahnehörnchen 1 Ueberraschung Pf. 20

1 Tasse Kaffee, 1 Stück Obst- oder Sahnetorte und Teegebäck . . . . . Pf. 45

1 Glas Bier, 1 gr. Bratenschnittchen mit Remoulade-Sauce und Salat Pf. 45

Alsberg Buer

Im Erfrischungsraum können Sie für wenig Geld einen gemütlichen Nachmittag verbringen!

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Feldmann

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Feldmann und Frau
Hedwig geb. Backhaus
Fritz Feldmann
Wilhelm Unterhansberg und Frau
Hedwig geb. Feldmann
und drei Enkelkinder.

Dortmund-Oespel, Brambauer und Mülheim-Heißen, den 20. Februar 1933.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Febr., nachm. 3.30 Uhr, von der Halle des Friedhofes in Gelsenkirchen an der Kirchstraße.

Statt besonderer Anzeige.

†

In tiefer Trauer zeigen wir den Tod unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante an, der

Frau Wwe. Jakob Polmans

geb. Anna Nothofer,

die im 87. Lebensjahre nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Schulte
Ida Schulte, geb. Polmans

Gelsenkirchen, Weststr. 31, 20. Febr. 1933.

Beerdigung am Freitag, den 24. Februar, morgens 8.20 Uhr, vom Sterbehause, anschließend die feierlichen Exequien in der Propsteikirche.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Ueber den Sternen da wird es einst tagen.
Da wird dein Hoffen, dein Sehnen gestillt,
Was du gelitten, was du getragen,
Dort ein allmächtiger Vater vergilt.

Am Sonntag morgen verschied nach langem Leiden, infolge Unglücksfalles, meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rob. Hirschfelder

Auguste geb. Schulz

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Robert Hirschfelder
nebst Anverwandten.

Gelsenkirchen und Berlin, 21. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Februar 1933, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause Goethestraße 121 aus, statt.

Allen, die unserem lieben Entschlafenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und sein Grab mit Blumen schmückten, bitten wir, nur auf diesem Wege unseren

innigsten Dank

entgegennehmen zu wollen.

Familie Pranke-Kriege.

Bottrop-Gelsenkirchen, im Februar 1933.



Kein anderes Werbemittel hat die gleichen Erfolge wie die Zeitungsanzeige! Deshalb Anzeigen und nichts anderes!



Küppersbusch

Verkaufsstelle



Miele

Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Nur am Neumarkt

Albert

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Albert Bleckmann und Frau Aenne
geb. Schneider

Gelsenkirchen, den 20. Februar 1933.

Statt Karten

Richard Florath
Ilse Florath
geb. Berger

Vermählte

Gelsenkirchen, den 22. Februar 1933
Bismarckstr. 187

Emil Kruhöfer
Milli Kruhöfer
geb. Müller

Vermählte

Gelsenkirchen, den 22. Februar 1933.

Jetzt ist es Zeit

Glas · Porzellan · Steingut · Keramik · Kristall
Aluminium · Emaille
Haushaltwaren
Oefen · Herde · Lampen
Geschenkartikel

zu sensationell billigen Preisen einzukaufen!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Der Verkauf dauert nur ganz kurze Zeit

KAMPHAUS

Bahnhofstraße 74

Verlegung eines Wahllokals.
Der Wahlbezirk 101 befindet sich im Restaur. Witwe Ottilie Gayk, Gelsenkirchen, Friedrichstraße 9, und nicht im Restaurant Lingenauber-Ziethenstraße 2.
Gelsenkirchen, den 20. 2. 1933.
Oberbürgermeister.

Herr
ges. z. Verkauf uns. Z garren an Wirte u. Private. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Jg. Mann, 27 J., Führersch. 3b, sucht **Stellung** als **Kassierer** od. ähnl. Art. Kaut. kann gestellt werden. Offert. unt. A. Z. 261 an d. Allg. Ztg.

Schlosserlehrling **sucht Stellung** zum Weiterlernen. Angeb. unt. A. Z. 264 an d. Allg. Ztg.

2 hübsche junge Damen
für Sekt- u. Likör-Büfett für die Fastnachtstage gesucht.
Stadthalle.

Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. 1243
Importhaus Triebel
Bergmannstraße 21.

Ehrliches, fleißiges **Alleinmädchen** welches schon in bess. Häusern tätig war, sof. gesucht. (Langj. Zeugnisse.) 1240
Zu erfr. Allg. Ztg.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes 1252
Mädchen
zum 15. März ges. Offert. mit Zeugn.-Abschrift. unt. A. Z. 271 an d. Allg. Ztg.

Selbständ., evang. **Mädchen** mit allen Arbeiten vertraut, g. Empf., für kl. Haush. ges. Meld. ab 9 Uhr Kirchstr. 23, im Reformh.

Suche sofort saub. **Mädchen** f. Wirtschaftsbetrieb. Dasselbe muß in d. Branche tätig gewesen und im Kochen bewandert sein. Meld. von 9 bis 10 Uhr Ringstraße 21.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** mit gut. Zeugnissen gesucht. Vorzustellen nachm. v. 3—5 Uhr.
Frau Zinß,
Hammerschmidtstr. 36

Jung. Mädchen für einige Stunden morgens im Haush. gesucht. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 1237

Gesunde Mutter empfiehlt sich als **Amme**
Offerten unt. A. Z. 269 an d. Allg. Ztg.

Sichere Existenz. **Milchgeschäft,** tägl. Umsatz 400 Lit. preisw. zu verkauf. Reflekt., die über 2—3000 RM. in bar verfüg., wollen Off. unter A. Z. 273 an d. Allg. Ztg. richten.

Friseurgeschäft zu vermieten evtl. zu verkaufen. 7455
Näh. in d. Allg. Z.

Schönes **Ladenlokal** 2 Schaufenster, Herzogstr. 40, sof. günstig zu vermieten.
Zu erfr. G. Schröder Weststraße 2.

Ladenlokal mit oder ohne 2 Z.-Wohnung sof. billig zu verm. Zu erfrag. Hülsmannstraße 2, Friseurgeschäft.

F. Praxis o. Büro geeign. 3 **Parterre-Räume,** an Hauptstr. gel., z. 1. April zu verm. Zu erf. Grillostraße 66, Tel. 21732.

Sofort oder später zu vermieten am Stadtgarten **Wittekindstraße** **zwei Räumige u. zwei Räumige Etagen** m. Zubehör u. Zentralheizg. und eine **5räumige Parterre-Wohnung** mit Zubehör, ferner **Kirchstraße 56** eine **5räumige 2. Etage** mit Zubehör. Näh. Büro **Wittekindstr. 27,** Tel. 23660.

Beamter sucht zum 1. 4. abgeschlossene **4räumige Wohnung** mögl. part., in ruh. Straße. Ang. u. A. Z. 260 an d. Allg. Z.

Das Lager- u. Bürohaus Witzig & Winter
zentral gelegen, Hochstr. 25, ist möglichst bald neu zu vermieten. Schriftliche Angebote unter A. Z. 262 an die Allgemeine Zeitung.

Herrschaftliche Wohnung
7 große Räume mit Wintergarten, Bad, Diele und Nebenräumen, mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten.
Wilh. Jaeger, Ringstraße 46/48.

Aufklärung! Nur Florastr. 4, gegenüber dem Eswerk, kommen die billigen neuen Original-Kampmanns Waschmaschinen der altbekannten Waschmaschinenfabrik **Kampmann** zum Verlauf. Diese neuen Kampmannschen Modelle sind viel billig. u. bedeut. besser als and. Maschinen. Außerdem andere Marken lieferbar. Zahlungserleichterung. Reparaturen, Wringwalzen, Motore billigst. Telef. 225 71.

Reichbeamte sucht z. 1. April od. später **3 Zim.-Altwohnung** in Stadtmitte. 7419
Ang. u. A. Z. 246 an die Allg. Ztg.

Wohnung
Stadtzentr., an ruh. Straße, mit od. ohne Garten, z. 1. April oder später gesucht. 3 Wohn., 3 Schlafr., Bad, Küche, Mädchenk. Angeb. unt. A. Z. 258 an d. Allg. Ztg.

4 Zimmer
Part.-Wohnung oder 1. Et., mit Gartenl., 1—2-Familien-Haus bevorzugt, zum 1. 4. evtl. früher gesucht. Off. mit Pr. u. A. Z 263 an d. Allg. Z.

Abgeschlossene **Parterre-Wohnung**
4 Räume mit Badezimm. und Vorratskammer **Wilhelminenstraße 145** zu vermieten. Näheres Herzogstraße 30/32 Tel. 26209.

4 Zim.-Wohng. geräum., mit allem Zubeh., in vornehm. Hause, zum 1. 4. zu vermieten. 8675
Angeb. unt. A. Z. 2109 an d. Allg. Ztg.

Geräumige Wohnung
mit allem Zubehör 1. Etage, sof. oder später zu vermieten
Näh. **von der Reckestraße 3,** 2. Etage.

Bessere abgeschloss. **4 Zimmer-Neubauwohng.** zu vermieten.
Bohwinkelstraße 45

Geräumige 1257
Altwohnung
mit Mansarde sofort oder später abzugeb.
Hermann Oehler,
Ringstraße 27 I.

Zum 1. April oder 1. Mai 7456
4 Zim.-Wohng.
gesucht. Off. u. A. Z. 274 an d. Allg. Z.

4 Zim.-Wohng. mit 1 Mans., elektr. Licht, a. Kaiserplatz, z. 1. April zu verm. Besicht. von 12 bis 16 Uhr. **Rachner,** Kaiserplatz 11 I.

Abgeschloss. Geräum. **Altbauwohng.** 1. Etage, oder evtl. 2mal 3 Zimmer zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. unt. A. Z. 268 an d. Allg. Ztg.

Neubau. Abgeschlossene **3 Zim.-Wohng.** a. Hof., Preis 40 M, zum 1. 3. zu verm. Angeb. unt. A. Z. 270 an d. Allg. Ztg.

3 Zimmer-Neubauwohng. mit all. Zubehör zu vermieten. **Schwiete Hildegardstraße 31.**

Brautpaar sucht **2 Zim.-Wohng.** Nähe Rotthausen. Offerten unt. A. Z. 259 an d. Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. **König-Wilhelmstr. 92, prt.**

Gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit sofort zu vermiet. n. Elisabethstraße 3 I.

Kaufmann sucht **möbliertes Part.-Zimmer** mögl. sep. Eingang. Offert. unt. A. Z. 266 an d. Allg. Ztg.

Bauplatz
in **Buer-Mitte** gegen sofortige Zahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unt. A. B. 121 an die Allg. Ztg. Buer, Hochstraße 19.



Getragene u. neue Kleidungs-Stücke jeder Art, kaufen Sie zu noch nie dagewesenen Preisen im
Schalker Garderobenhaus
Inhab.: C. Kröber
Schalkerstraße 40

Piano
Gebr. Zimmermann schwarz poliert, nur ganz wenig gespielt, preisw. geg. monatliche Raten abzugeb.
Pianohaus Rating,
Hindenburgstraße 5.

Kohlenhandlung werden gebleicht u. hochwertig veredelt. **Kaninfelle** zu Seal-Electric. **Ausstopfen** all. Tier- u. Vogelart. **ELKE,** Gerberei Kirchstr. 9. Tel. 25 39

Staunend billig!
Gebrauchte Bettstelle mit Matratze 10 M
Kleiderschrank 19 M
Vertiko . . . . 10 M
Federbett . . 10 M
Spieg. m. Kons. 10 M
Herd . . . . . 19 M
Küchenschrank 21 M
Möbelhaus Weidberg
Bitte auf Hochstraße Nr. 70 zu achten.

Modernes Speise-Zimmer
prima Werkstattarbeit äußerst günstig zu verkaufen
Hüttenstraße 31

Grewer Kaffee

führend in Qualität und Preis

Holländischer	Pfd.	RM	1.70
Perl	„	„	1.80
Santos	„	„	1.90
Guatemala mit Santos	„	„	2.00
Guatemala	„	„	2.20
Große Bohnen	„	„	2.60
Hausmarke	„	„	3.00
Koffeinfrei	„	„	3.20
Carlsbader	„	„	3.60
25% Kaffee-Ers.-Misch.	„	„	0.75
50% Kaffee-Ers.-Misch.	„	„	1.20

Kaffeegroßrösterei
Heinrich Grewer
Kreuzstr. 11 — Buer, Marienstr. 12

Für Kontirmation und Kommunion

Maroc, doppeltbreit, schöne schwere Kleiderware . . . 1.45 — **1.25**
Flamenga, unsere bekannt gute Qualität, Wolle mit Seide . . . — **1.95**
Wollperlé, der neueste Kleiderstoff, ca. 100 cm breit . . . 4.45 — **1.95**

Wimpfheimer
Bahnhofstr. 76, gegenüb. Hennes & Witkop

Stubenreiner, kurzhaariger
Wachhund
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, Alter und Rasse erbeten unt. A. Z. 272 an die Allgem. Zeitung.

Achtung! Neu eröffnet!
Herde, Waschkessel
und alle übrigen
Emaille-Geschirre
konkurrenzlos billig, direkt ab Fabrik ohne Zwischenhandel.
Größte Auswahl am Platze.
EmaillierwerkUeckendorf
Osterfeldstraße, Halteste lle Linie 3

Aurel v. Jüchen
Schalker Straße 194
Unterricht in Buchführg., Rechnen Handelskunde, Stenografie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben und Zierschriften
Zum 2. März
werden Schüler u. Schülerinnen für einen neuen Lehrgang v. 4 Mon. aufgenommen.

Technikum Bingen a. Rh.
Höhere technische Lehranstalt. Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- und Flugzeugbau mit Fliegerschule. Programm frei.

Möbel

zu Ausnahmepreisen

Damit alle zu den jetzt gültigen enorm billigen Preisen kaufen können, gewähren wir weitgehende
Zahlungserleichterung
Sie kaufen jetzt
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Einzelmöbel
Polsterwaren
Herde
so billig wie nie und trotzdem **zu günstigsten Zahlungsbedingungen**
nur im
Möbelhaus
A. Kraus Nachf.
Gelsenkirchen, Alter Markt 18

Kauft
Korb- und Bürstenwaren beim **Blindenverein**
Neumarkt 2. ernr. 23317

Automaten
(Watling), Ia mit modern. Münzprüfer, preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.
Automaten-Zentrale Jak. Stoffel.
Kreuzstraße 18 Ruf 27704
erste Reparatur-Werkstätte a. Platz (jederzeit erreichbar).

Staall Musiklehr. unterricht. Std. 1.50
Klavier, Violine.
Angeb. unter A. Z. 267 an d. Allg. Ztg.

6000 Mark Feingoldhypothek, erststellig, auf gutes Objekt, vom pünktl. Zinszahler nur vom Selbstgeber **zu leihen** gesucht. Schriftliche Anerb. u. A. Z. 265 an die Allg. Ztg.

Heißmangel Std. 80 Pf. Wäsche w. a. **Wunsch abgeh. u. wied. zugest. Kosuch, Grillostraße 38.** Tel. 221 33

Gebr. Theke zu kaufen gesucht.
Norek, Horst-Süd, Marienstraße 1.

Gelegenheitskauf. **Kompl. Natur-Küche,** gebraucht, 2 Metallbetten m. Auflagen, gebr., sow. 1 **zurückgesetzte weiße Schleiflack-Küche** außergewöhnlich billig zu verkaufen.
Möbelhaus Koplowitz
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 41.

2 Schweine zum Weiterfüttern zu verkaufen. 1248
Ackerstraße 19.

Marmor-Kamin mit Einsatz (Dauerbrenner), **rund. Ausziehtisch und Plüschsofa,** wen. gebraucht, gegen bar zu verk.
Kampstraße 20, vormals Gärtner.

Radio Telef. 10, komplett, zu verkaufen. Preis 40.— M. **Puschkeit,** Hildegardstraße 22.

Guter Herd 15 Mk. Lehnbank 4.— M zu verk. Wilhelminenstraße 98, unt. rechts

Motorrad D-Rad, 500 ccm, Boschhorn, elektr. L., Packtaschen, f. 175 M zu verkaufen.
Manne-Röhlinghaus, Bochumerstraße 190.

Besond. günstiger Gelegenheitskauf!
Schwer., echt eich. **Schlafzimmer,** 3tür. Kleiderschr. m. rund Ecken, mit Nußb. abges., komplett m. P.-Matrat., **keine Schleuderware, sondern solide Verarbeitung.**
Ausnahmepreis
nur 295 Mk.
Möbelh. Finger
Kirchstr. 15, Ecke.

Rahmenbrüche an Motor- u. Fahrrädern werden unter Garantie ausgeführt. Auf jeden Bruch kann gewartet werden. Autogene Schweißerei **Upadek,** Hohenzollernstraße 71 Bulmkerstr. Ecke



Herde Gasherde Oefen
besonders preiswert
Bannhofstraße 30
Klosterstraße 3

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Ein Hochstapler von Format.

Der Münchener Fasching – und das dicke Ende.

Student erschwindelt 100000 RM.

Der Münchener Polizei gelang es, einen Hochstapler von Format festzunehmen. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten Studenten, der im vergangenen Halbjahr eine Anzahl von Personen der besseren Gesellschaftskreise, in der Hauptsache Witwen, um insgesamt 100000 RM. geschädigt hat. Der Schwindler bezeichnete sich als Rechtsanwalt oder Syndikus einer Hamburger Reederei; er verfüge über gute Beziehungen zu Bankkreisen und gab ferner an, daß er sich im Besitze mehrerer Häuser in Berlin und Hamburg befinde. Ferner erzählte er, er habe eine große Erbschaft gemacht. In einem ersten Hotel mietete er mehrere Zimmer, kaufte sich einen großen Personenkraftwagen, hielt sich einen Chauffeur und einen Privatsekretär usw. Auf Grund seines Auftretens gelang es ihm auch, Wertpapiere und Bargeld im Werte von etwa 100 000 RM. zu erschwindeln. Er verkaufte dann die Papiere zum Börsenkurs und brachte das Geld mit seinen zahlreichen Freunden und Freundinnen in lustigster Karnevalsgesellschaft durch. Als die Polizei zur Festnahme schritt, hatte der Schwindler noch ganze 10 RM. bei sich.

Der Brolat-Prozeß.

Abschluß der Zeugenvernehmung.

Das vergessene Datum.

In dem Meineidsprozeß gegen Brolat wurde am Dienstag zunächst die Sekretärin Lehrenz vernommen, die in dem Disziplinarverfahren gegen die Stadtbaudirektoren als Protokollführerin tätig gewesen war. Die Zeugin bestätigte die Aussage des Untersuchungsführers Tapolski.

Der nächste Zeuge ist der Kaufmann Flachs, der Inhaber des Maßschneiderateliers Keller u. Furch.

Der Zeuge Flachs mußte jahrelang bei den Sklareks als deren Zuschneider auftreten, wenn er den prominenten Freunden der Sklareks Maß nahm.

Flachs, bei dem nach der Verhaftung der Sklareks Brolat seine ausstehenden Rechnungen und ebenfalls die der städtischen Beamten und Stadtbaudirektoren beglichen hatte, konnte dem Gericht keine Erklärung dafür geben, warum er bei dem Quittieren der Rechnungen kein Datum dazu geschrieben habe. Der Vorsitzende hielt dem Zeugen vor, daß dadurch unbedingt der Eindruck erweckt worden sei, als ob Brolat die vier Rechnungen, die man ihm statt einer gemeinsamen mit verschiedenen Daten ausgestellt hatte, an diesen vier verschiedenen Daten bezahlt habe.

Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Truppner stellte dann fest, daß

die Protokollierung in diesem Disziplinarverfahren zweifellos Mängel aufgewiesen

hätte. Es sei nun Sache des Schwurgerichts festzustellen, ob diese Mängel so weit gegangen wären, daß falsche Protokolle aufgesetzt worden seien, wie es Brolat behaupte.

Der nächste Zeuge, der Mitinhaber der Maßschneiderei Keller u. Furch, Kaufmann Münch, vermochte auch nicht anzugeben, warum unter die Brolat ausgestellten Quittungen keine Daten gekommen sind. Der Zeuge konnte auch keine Erklärung dafür abgeben, warum der Büchersachverständige Grade, der für den Sklarek-Prozeß Aufstellungen darüber machen mußte, welche Beträge die einzelnen städtischen Beamten durch Brolat und welche Beträge Brolat selbst bei der Firma Keller u. Furch bezahlt hatten, keinen Einblick in die Bücher nehmen konnte, aus denen hervorging, daß Brolat die seit Dezember 1928 von den Sklareks bezogenen Anzüge bei der Firma Keller u. Furch bezahlt hatte.

Der nächste Zeuge, der Bücherrevisor Riedel, der damals Buchhalter bei der Firma Keller u. Furch war, meinte bei seiner Zeugenvernehmung, daß von ihm lediglich aus Versehen die Daten unter den Quittungen der Rechnungen für Brolat und die Stadtbaudirektoren weggelassen worden seien.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg beantragt, den Büchersachverständigen Grade als sachverständigen Zeugen zu hören. Der Staatsanwalt bemerkte hierbei, daß die Vernehmung des Sachverständigen unbedingt notwendig sei, um zu beweisen, wie

systematisch Brolat bereits 14 Tage vor seiner Vernehmung seine falschen Aussagen vorbereitet

habe, indem er dafür Sorge getragen habe, daß die von ihm bei der Firma Keller u. Furch bezahlten Anzüge nicht in das Gutachten des Büchersachverständigen Grade hineingekommen seien.

Nachdem das Schwurgericht den Antrag der Staatsanwaltschaft bis zum Schluß der Beweisaufnahme zurückgestellt hatte, wurde der Zeuge Riedel noch befragt, ob Brolat ihn gebeten hätte, bei dem Kontoauszug die Posten, die Brolat nach der Verhaftung der Sklareks bezahlt hatte, auszulassen. Der Zeuge stellt dies als möglich hin, kann sich aber nicht mehr daran erinnern.

Der Zeuge Münch, noch einmal vorgerufen, wird gefragt, ob er seiner Sekretärin die Anweisung gegeben habe, bei dem für den Sachverständigen Grade bestimmten Kontoauszug die Posten, die Brolat bezahlt hatte, auszulassen. Der Zeuge erklärt, daß dies sein könnte, aber er glaube es nicht. Bei der Vernehmung der kaufmännische" Angestellten Fischer, die Privatsekretärin des Inhabers der Wäschefabrik Gebrüder Mosse gewesen war, packte der Verteidiger eins der von Leo Sklarek an Brolat geschenkten Seidenhemden aus. Unter allgemeiner Begutachtung und „Bewunderung" wanderte das „70-Mark-Hemd" durch die Hände der Richter der Staatsanwälte und Geschworenen. Bei der Vernehmung weiterer ehemaliger Angestellter der Wäschefabrik Gebrüder Mosse wird noch einmal der Vorgang erörtert, der sich zutrug, als Brolat bei der Firma um Ausstellung einer Rechnung über zwei Dutzend seidener Hemden ersuchte, da er nicht wollte daß in der Oeffentlichkeit bekannt werde, daß er von Leo Sklarek ein Dutzend seidener Hemden. das Stück zu 70 Mark, geschenkt bekommen habe. Brolat erklärte hierzu, daß dies der schlimmste Punkt seines Lebens sei, denn

er habe sich geschämt, daß er Hemden zu 70 Mark trage.

Danach kommt es zu einer nochmaligen Vernehmung des damaligen Untersuchungsführers Tapolski, der auf seinem Standpunkt bestehen bleibt, daß Brolat seine Beziehungen zu den Stadtbaudirektoren absichtlich verschwiegen habe, weil diese Beziehungen in der damaligen Situation geeignet gewesen seien, Brolat zu belasten.

Stadtbaudirektor Hoffmann bestritt, daß er Brolat die Hand geküßt habe, vielmehr sei er es gewesen, der einmal über Leo Sklarek den Ausspruch gemacht habe: „Ich habe den Kerl so lieb, ich möchte ihm am liebsten einen Kuß geben!"

Aufklärung über die Katastrophe von Neunkirchen.

Bei Arbeiten mit dem Schneidebrenner ist eine undichte Stelle nicht beachtet worden.

Das Gewerbeaufsichtsamt Saarbrücken veröffentlicht einen Bericht über die neuesten bei der Untersuchung der Explosionskatastrophe gemachten Feststellungen. Der Explosion des großen Gasbehälters ist bekanntlich eine kleinere Explosion in dem Umgehungsrohr des Gasometers vorausgegangen. Es ist bereits früher festgestellt worden, daß an diesem Umgehungsrohr kurz vor der Explosion noch gearbeitet worden ist. Man nahm aber an, daß nur mit dem Hammer, also auf kaltem Wege, gearbeitet worden sei. Nunmehr wurde ermittelt, daß mit größer Wahrscheinlichkeit unmittelbar vor der Explosion Arbeiten mit dem Schneidebrenner an dem Umgehungsrohr vorgenommen wurden. Da das Umgehungsrohr vorher gasfrei gemacht worden war und eine Undichtigkeit dieses Rohres gegen das mit Gas gefüllte Nachbarrohr von den Arbeitern nicht bemerkt worden war, hielt man diese Arbeiten für ungefährlich.

Städt. Bühnen Essen

Opernhaus.

Mittwoch, 22. Febr., 20 bis 22 Uhr: Reihe C: Don Pasquale.
Donnerst., 23. Febr., 20 bis gegen 22 Uhr: Feitb.lder. Der grüne Tisch.
Freitag, 24. Febr., 19 bis nach 23,30 Uhr: Tristan und Isolde. Reihe F.
Samstag, 25. Febr., 19,30 bis 23 Uhr: Die Blume von Hawaii. Ermäßigte Pr.: 0,40—4.00 M.
Sonntag, 26. Febr., 15 bis 15,45 Uhr: Der grüne Tisch. Kleine Preise: 0.40 bis 2,50 M. — 19,30 bis 22.30 Uhr Die 3 Musketiere.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 22. Febr., 20 bis 22,15 Uhr: Vorstellung f. den EVB. u. fr. Verk. Das Schweineschlachten.
Donnerst., 23. Febr., 20 bis 22,15 Uhr: Das Schweineschlachten.
Freitag, 24. Febr., 20 bis 22,45 Uhr: Reihe G: Hans Sachs-Fastnachtspiele. — Vorher: George Dandin.
Samstag, 25. Febr., 20 bis 22,45 Uhr: Reihe S: Hans Sachs-Fastnachtspiele. — Vorher: George Dandin.
Sonntag, 26. Febr., 15.30 bis 18.30 Uhr: Alt-Heidelberg. Kl. Preise: 0.40—2,00 M. — 19,30 bis 21.45 Uhr: Das Schweineschlachten.

Küppersbusch



Verkaufsstelle große Auswahl
Schulte & Kampmeyer am Neumarkt



Drähte roh und verzinkt.
Drahtgeflechte,
Stacheldraht.
Große Auswahl
Billige Preise.
Rösler & Lönne,
Drahtwerk, Bochum,
Verkaufs-Lager:
Gels.-Wattenscheid,
Gertrudisstraße 60

Schreinerarbeiten aller Art
Küchen
Schlafzimmer
J. Banning,
Kirchstr. 18 Ruf 211 84

KURZWAREN
zum Geld sparen!
„Viele Wenig machen ein Viel"
Die bei Alsberg-Kurzwaren gesparten Pfennige häufen sich schnell zu Mark. Deshalb kaufen gerade die erfahrenen Hausfrauen ihre Kurzwaren immer nur bei Alsberg
Macht's nach! Heute ist die beste Gelegenheit

Wäscheträgerband aus Barmer Stickerei . . . Karte = 2 paar 5 ₰
5 ₰: Baumwollband sortierte Breiten . 3 Stck. à 1,50 m 5 ₰; Topflappen Kupfer . . . Stück 5 ₰; Zentimetermaße . . . Stück 5 ₰
Stecknadeln . . . . . 200 Stück-Brief 5 ₰
Stopfnadeln Sortiment stark und fein . . . . . Brief = 10 St. 5 ₰
Mangelknöpfe in allen Größen . jede Karte 5 ₰
1 Posten Klöppelspitze mittelbreit für Decken . . Meter 5 ₰

Strumpfgummiband mit und ohne Loch, 70 cm . . . . . 10 ₰
Rüschengummiband Irische Ware, 65-cm-Abschnitt . . . . . 10 ₰
Korsett-Gummiband schwere Qualität, Abschnitt, 42 cm . . . 10 ₰
Damen-Strumpfhalter Goldkonfektion . . . . . Paar 10 ₰
Kinder-Strumpfhalter mit Triangel und Gummiknopf . . . 10 ₰
10 ₰: Hemdenpassen Klöppelkombination St. 10 ₰; Barmer Bogen bewährt gute Qualität 5 Mtr. 10 ₰; Klöppelspitzen bis 10 cm breit Meter 10 ₰
Kissenstreifen Klöppel mit Spruch . . Stück 10 ₰
Feston, mittelbreit für Leibwäsche . Meter 10 ₰
Baumwollwist in modernen Strumpffarben . . 5 Knäuel à 5 g 10 ₰
Glanzlwist in modernen Strumpffarben . . . . . 4 Knäuel à 20 m 10 ₰
Leinenzwirn 20 Meter . . . . . 4 Sterne 10 ₰
Stopfwolle 10 Meter . . . . . 3 Karten 10 ₰
1 Rolle Maschinengarn 200 Meter, 4fach; 1 Brief sortierte Nähnadeln . . . zusammen 10 ₰
Reihgarn 50-Gr.-Rolle . . . . . 10 ₰
Sockenhalter prima Gummi mit Lederpatte 10 ₰
Armelhalter la Gummi m. Goldkonfekt. Paar 10 ₰
Hosenträgerstrippen . . Karte = 3 Stück 10 ₰
Schuhriemen 95 cm gezwirnte Ware 4 Paar 10 ₰
Halbschuhriemen 65 cm, mit Celluloidspitze . . . 4 Paar 10 ₰
Kragenknöpfe für vorne u. hinten . . . . . Karte = 12 Stück 10 ₰
Hemden-Perlmutterknöpfe Karte 1 D.z. 10 ₰
Maschinen-Oel harz- u. säurefrei 75 gr Flasche 10 ₰
Nadelmappe sortiert mit Näh-, Stopf- und Sicherheitsnadeln . . . . . 10 ₰
Sicherheitsnadeln sortiert Bügel = 40 Stück 10 ₰
Rollkordel Leinen . . . . . 7-Meter-Stück 10 ₰
Gummilitze wasch- u. kochbar 4-Meter-Stück 10 ₰

Kinderstrumpfhalter extra starke Qualität 20 ₰
Armblätter gefüttert, in allen Größen, Paar 20 ₰
20 ₰: Schlauchgummilitze 4 Mtr.-Stück 20 ₰; Schuhriemen prima Mako 4 Paar 20 ₰; Halbschuhriemen Mako, 65 cm . . . . 4 Paar 20 ₰
Mangelknöpfe sortierte Größen, ... Karte = 40 Stück 20 ₰
Festons auch stumpf, nur erste Qualitäten . . . . . Meter 20 ₰
Hemdenpassen in Klöppel-Kombination und Feston . . . . . 20 ₰
Barmer Bogen bekannt gute Qualität . . . . 5 Meter 20 ₰
Klöppelspitzen bis 7 cm breit . 5 Meter 20 ₰
Sockenhalter starke Qualität, prima Verarbeitung . . . . . 20 ₰
Aermelhalter starke Qualität, mit Schieber 20 ₰
Damenstrumpfhalter schwere Gurtqualität 20 ₰
Korsett-Gummiband schwere, weiche Qualität, Abschnitt 70 cm 20 ₰

Besichtigen Sie unser Kurzwaren-Fenster an der Bahnhofstr.
ALSBERG
GELSENKIRCHEN

Rundfunk

Mittwoch, den 22. Februar.

6,45—7,00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7,00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7,05—8,00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8,00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
9,00—9,25 **Frau und Recht.** Dr. Irmgard Scherer: **Das gesetzliche Erbrecht und das Pflichtteilsrecht**
9,30—9,45 **Funkwerbung.** 10 Minuten für die praktische Hausfrau aus der Opekta-Küche
9,45—10,00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10,00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10,05—11,10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

10,10—10,35 Intermezzo
Vom Deutschlandsender: **Schulfunk** für Schüler vom 12. Lebensjahr an. W. Leden: **Erlebnisse bei den Eskimos**

11,10—11,20 **Schulfunk** für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahr. Professor Edmund Josef Müller: **Rhythmische Gymnastik**
11,25—12,00 **Musikalischer Schulfunk für Schüler vom** 15. bis 19. Lebensjahr. Ltg.: Studienrat Alons Weber. **Die Serenade in Lied und Kammermusik**
12,00—12,50 Vom Südwestfunk Frankfurt: **Unterhaltungskonzert.** Leitung Caspar

1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle" — Reißiger
2. Hofballtänze — Lanner
3. Ouvertüre z. Oper „Blaue Dame" — Suppé
4. Regentropfen, Walzer — Ziehrer
5. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler" — Zeller
6. Engerl-Polka — Bauer
7. Geschichten aus dem Wiener Wald. Walzer — Strauß

12,50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**
13,00—14,30 **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf

1. Triumph und Sieg. Marsch — Müller-Hagen
2. Die Königsmaid. Walzer — Fetras
3. Ouvertüre zur Oper „Paragraph 3" — Suppé
4. Melodien aus der Oper „Carmen" — Bizet
5. a) Zauberlied — Meyer-Helmund
   b) Ballgeflüster — Meyer-Helmund
6. Klänge aus Rumänien — Dauber
7. a) Caprice — Moszkowski
   b) Tanz der Insekten — Svendsen
8. [illegible] aus dem Singspiel „Friedrike" — Lehar

Gegen 14,00 Mittagsmeldungen II
14,30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15,30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15,50—16,20 **Kinderstunde.** Els Vordemberge: **Wir spielen und singen**
16,20—16,40 A. Artur Kuhnert: **Der Mann im Moor** (Erzählung)
16,40—17,00 Dr. Friedrich Richter: **Soll unser Kind zur höheren Schule gehen?**
17,00—18,15 **Beyerkonzert** des Orchesters des Mitteldeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Hansen (Sopran), Guermanova (Alt), Clär Hoffmann (Rezitation)

Hugo Wolf zum 37. Todestag

Verbindende Worte: P. H. Gehly

1. Aus der Oper „Der Corregidor"
   a) Vorspiel, b) Zwischenspiel
2. Lieder für Alt:
   a) Anakreons Grab / b) Mignon
   Helene Guermanova
3. Italienische Serenade
4. Lieder für Sopran:
   a) Gesang Weylas / b) Er ist's
   Klare Hansen
5. Penthesilea, sinfonische Dichtung

18,15—18,20 **Die Reichspost hat das Wort**
18,20—18,40 **Die Welt im Buch.** Dr. Herbert Dankworth: **Der Denker und das Leben**
Alexandra Tolstoi: „Wanderer in Ketten" / Rudolf Kayser: „Baruch Spinoza" / Willy Moog: „Das Leben der Philosophen" / Lulu von Strauß und Torney: „Vom Biedermeyer zur Bismarckzeit" / Herbert Eulenberg: „Cicero"
18,45—19,00 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19,00—19,20 **Sozialpolitische Tagesfragen.** Landesrat Hecker: **Abbau oder Neubau der Fürsorgeerziehung?**
19,20—19,35 **Vor allem Gesundheit.** Dr. med. Hofmann: **Wie bleibe ich ohne Arbeit gesund?**
19,35—19,55 **Die Welt auf der Schallplatte.** Universitätsprofessor Dr. Julius Lips: **Maske, Tanz und Drama bei den Naturvölkern** (neue Folge)
19,55 **Erste Abendmeldungen**
20,00—23,00 Uebertragung aus der Großen Messehalle Köln-Deutz:

Karneval
zum Besten der Winterhilfe des Westd. Rundfunks
Leitung: Neumann

Mitwirkende: Große Karnevals-Gesellschaft gegr. 1823, Präsident: Michel Hollmann; Große Kölner Karnevals-Gesellschaft e. V. von 1882, Präsident: Fritz Maaß; Kölsche Funke rut-wieß nun 1823, Vorsitzender: Professor Dr. Wilh. Schneider-Clauß; Kölner Funken-Artillerie e. V. Blau-Weiß, Präsident: Paul Wintgens; Ehrengarde der Stadt Köln e. V., Kommandant: Richard Wernecke; Karnevals-Gesellschaft „Fidele Altstädter", Präsident: Servatius Jussenhoven; Karnevals-Gesellschaft „Seiner Tollität Reichsflotte" e. V., Kommandant: Christian Witt; Husarenkorps Blau-Gelb, Köln-Lindenthal, Kommandant: Nikol. Hansen; Leibwache der Präsidenten des Festkomitees, Präsident: J. Pfaffenholz; Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Leo Eysoldt; Das Blasorchester Hermann Schmidt, Leitung: Hermann Schmidt — Außerdem bekannte Kölner Karnevalisten, u. a.: Willi Ostermann, Gerhard Ebeler, Karl Küpper, Dahl & Düster, Schnitzler & Everhards, Kurt Baum, Heinz Ehnle, Jean Schlösser

23,00 **Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht**
23,20—24,00 **Nachtmusik.** Leitung: Wolf

Musikhaus Schroeder
Vereinsstraße Ruf 22381
Wer Noten kauft oder schenkt, Nur an Musikhaus Schroeder denkt!
Einziges Noten-Spezialgeschäft

Versuchter Raubüberfall

auf eine Filiale der Berliner städt. Sparkasse.

Am frühen Morgen des Dienstag, kurz nach Schalteröffnung, drang der Friseur Heinz Döring mit erhobener, scharf geladener Pistole in die Filiale Nr. 144 der städtischen Sparkasse in Berlin-Steglitz ein. Er bedrohte die anwesenden Beamten mit seiner Waffe und versuchte, das auf dem Kassentisch ausgebreitete Geld an sich zu reißen. Der Stadtbankassistent Dahlström warf sich dem Bankräuber mutig entgegen und konnte ihn mit Hilfe von hinzueilenden anderen Personen überwältigen und festhalten. Inzwischen waren Polizeibeamte herbeigerufen worden, die Döring festnahmen und in das Raubdezernat des Berliner Polizeipräsidiums einlieferten.

Wieder Erdstöße in Süddeutschland.

Diesmal kein Schaden.

Am Dienstag um 16.48 Uhr wurde in Stuttgart ein starker Erdstoß verspürt. In Hechingen wurde um 13,40 Uhr ein leichter Erdstoß und um 16.45 Uhr und 16.49 Uhr je ein starker Erdstoß verspürt. Die Richtung der beiden letzteren ging von Süden nach Norden.

*

Um 16,47 Uhr, 16,49 Uhr und etwa drei bis vier Minuten später wurden in Karlsruhe drei schwächere Erdstöße verspürt. Aus Pforzheim wird berichtet, daß dort die Erdstöße sehr stark waren, besonders in dem höher gelegenen Stadtteil. Schaden wurde aber nicht verursacht. In Rastatt ist das Beben nicht verspürt worden. Die Erdbebeninstrumente des geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe hatten die Erdstöße gleichfalls verzeichnet.

Rheinland-Westfalen.

Bochums neuer Polizeipräsident im Amte

Der neue Polizeipräsident Sarrazin hat am Dienstag die Dienstgeschäfte als Polizeipräsident übernommen. Namens der Beamtenschaft wurde er von Oberregierungsrat Sträter begrüßt der das volle Vertrauen der Beamtenschaft und die Bereitschaft zur freudigen Mitarbeit zum Ausdruck brachte. Der Polizeipräsident dankte für das ausgesprochene Vertrauen und erklärte, daß er sich der Schwierigkeiten der ihm gestellten Aufgaben, die nur durch die Mitarbeit aller überwunden werden könnten, bewußt wäre. Es müsse im nationalen Sinne für Deutschland gearbeitet werden; er werde sich stets für die Beamtenschaft einsetzen, erwarte andererseits aber auch, daß sie sich voll und ganz hinter ihm stelle und ihn unterstütze in seinen Maßnahmen, die sich selbstverständlich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen halten würden.

Ausgezeichnetes Winterwetter im Sauerland.

Die einlaufenden Wettermeldungen aus dem Sauerland sind geradezu ideal zu nennen, denn überall liegt hoher Schnee, der den Wintersportlern die besten Vorbedingungen geschaffen hat. Aus den einzelnen Bezirken wird folgende Wetterlage gemeldet: Kahler Asten, Winterberg: —10 Grad, 25 bis 50 Zentimeter Pulverschnee, sehr gut; Hohe Bracht: —8 Grad, 15 bis 20 Zentimeter Pulverschnee, gut; Willingen-Usseln: —9 Grad, 30 bis 50 Zentimeter, sehr gut; Fredeburg: —9 Grad, 30 Zentimeter, sehr gut; Jagdhaus: —8 Grad, 20 bis 25 Zentimeter Pulverschnee, vorzüglich; Lüdenscheid: —6 Grad, 25 bis 30 Zentimeter Pulverschnee, sehr gut; Berlebura: —5 Grad, 25 bis 30 Zentimeter, gut.

Einweihung des Leuchtkreuzes „Bayer".

Leverkusen, 21. Febr.

Im Anschluß an eine Besichtigung der pharmazeutischen Abteilung der J. G. Farbenindustrie in Leverkusen fand auf dem Werksgelände durch Geheimrat Duisberg die Einweihung des „Bayer"-Leuchtkreuzes, des größten bisher errichteten Lichtzeichens, statt. Die Errichtung dieses Kreuzes, das in der Welt einzig dasteht, forderte die Lösung einer Reihe ganz neuartiger technischer Probleme, die sogar patentrechtlich geschützt werden mußten. An technischen Einzelheiten ist bemerkenswert, daß das Lichtzeichen ein Leuchtkreuz von 70 Meter Durchmesser umfaßt. Jeder Buchstabe besitzt eine Höhe von 12 Meter. Ueber 2000 Lampen bilden die mächtige Rundung des das Kreuz umspannenden Kreises. Das Lampennetz ist an zwei 55 Meter voneinander entfernten Schornsteinen angebracht, die mit einer Höhe von 125 Meter zu den höchsten Kaminen der Welt zählen.

Gladbach-Rheydt, 21. Febr. (Die Braut erschossen) Heute morgen erschoß der 28 Jahre alte Arbeiter Emil Jansen seine 22 Jahre alte Braut Mechtilde Wagner in deren elterlichen Wohnung im Stadtteil Lürrip. Nach kurzer Flucht wurde der Täter auf freiem Felde gestellt. Bei seiner Festnahme versuchte er, sich eine Kugel in den Kopf zu schießen.

Meine Weisse Woche

beginnt heute vormittag 9 Uhr!

Nur einmal im Jahre weiße Qualitäts-Waren zu diesen Sonderpreisen

Bettdamast 130cm breit, schöne glanzreiche Ware Meter . 78 **58 ₰**	**Rohnessel** gute westfäl. Ware, Meter 24, 18 **13 ₰**	**Bettuchnessel** gute griffig. Qualitäten, Meter 48, 39 **33 ₰**	**Haustuch** für beste Bettücher, schw. westfälische Qualitäten. Meter 78, 68 **48 ₰**	**Halbleinen** für beste Bettücher, 150cm breit, mit verstärkter Mitte Meter **1.25**	**Handtuchgebild** solide Gerstkornware, mit rotem Rand . . . **10 ₰**	**Wischtücher** rot kariert, solide Qualität, 45/45 . . . . **8 ₰**	**D.-Taschentuch** mit farbigem Muschelsäckchen . . . . **7 ₰**	**Seiden-Linon** für feinste Bettbezüge, 160 cm breit, Meter **78 ₰**	**Gerstkorngebild** 60 cm breit, schwere westf. Qual., la. Halbleinen Mtr. **69 ₰**	**Wischtuchgebild** 60 cm breit, schwere Halbleinen-Qualität Meter **58 ₰**
Frottier handtücher aus gutem Kräusel-Stoff buntgemust. 48, 30 **15 ₰**	**Badetücher** aus gutem Frottierstoff buntgemust. schw. Qual. 1.95 1.45 **85 ₰**	**Kissenbezüge** aus starkem Nessel, voll groß . . . **29 ₰**	**Kissenbezüge** ausgebogt, 80X80, aus gutem Hemdentuch . . . **58 ₰**	**Paradekissen** reich mit Klöppelspitz. u. Einsätzen, 4seitig garniert **95 ₰**	**Tischtuch** solide Drell-Qualität, vollgroß **95 ₰**	**Kaffeedecke** Hohlgewebe zweiseitig, 130X160 **1.95**	**Nessel-Bettuch** schwere Ware zweischläfig 2 Meter lang **85 ₰**	**Haustuch-Bettuch** schwere westfälische Qualität, 2 Meter lang **96 ₰**	**Haustuch-Bettuch** 150X225, prima Qualität mit Hohlsaum **1.95**	**Bettbezug** aus prima Linon, 160 X 200, das Beste vom Besten **3.95**
Damenhemd aus gutem Hemdentuch mit Feston-Garnitur **39 ₰**	**Damenhemd** aus gutem Hemdentuch mit echter Klöppelsp. garniert **78 ₰**	**Frauenhemd** Vorderschluß aus gutem Hemdentuch . . **98 ₰**	**Nachtjacke** aus prima gebleichtem Biber, mit Umlegekragen **95 ₰**	**Dam.-Nachthemd** aus gutem Chiffon mit reicher Klöppelgarnitur **78 ₰**	**Dam.-Nachthemd** aus gebleichtem Biber mit langem Arm **1.95**	**Mädchenhemd** aus gutem Chiffon mit Festonspitze **35 ₰**	**Knabenhemd** aus gutem Chiffon Schillerform **48 ₰**	**Knab.-Oberhemd** aus besten Stoffen alle Weiten . . . **1.75**	**Herr.-Oberhemd** weiß oder farbig, prima Qualitäten . . **1.95**	**H.-Touringhemd** aus prima Oxford, mit passendem Binder und Kragen . . . **1.95**
Mädchenschlüpfer garant. 2fädig feine Pastellfarben, solide Qualität . . **15 ₰**	**Damenschlüpfer** 2 fädig, feine Pastellfarben **48 ₰**	**D.-Prinzeßrock** aus prima Seidentrikot mit elegant. Motiv . . . **95 ₰**	**D.-Prinzeßrock** warm gefüttert, Achselform, alle Farben . . **95 ₰**	**Echt Mako** für feinste Leibwäsche, 80 cm breit Meter **29 ₰**	**Linon** für beste Bettwäsche, 80 cm breit Meter **29 ₰**	**Köperbiber** gut gerauhte Ware, ungebleicht, Meter **24 ₰**	**Köperbiber** schneeweiße Ware gut gerauht **35 ₰**	**Bettuchbiber** solide Qualität, weiß und farbig Meter 85 **68 ₰**	**Schrankdeckchen** oval, reich mit Klöppelspitzen garniert . . . **24 ₰**	**Nachttischdeckch.** mit reicher Klöppelgarnierung **5 ₰**
Dam.-Hemdchen weiß, gestärkt, Trägerform **29 ₰**	**Hemdenpassen** Feston- und Klöppel-Ausführung 24, 15 **10 ₰**	**Feston-Stickerei** beste Plauener Ausführung Meter 10, 8 **5 ₰**	**Herren-Hemd** aus gutem Nessel, voll groß **78 ₰**	**Waschtischgarn.** aus gu'em Frottierstoff, Decke mit Streifen **1.00**	**Büstenhalter** aus gutem Renforce, mit Klöppelspitze garn. **15 ₰**	**Schwedenleinen** neue mod. Streifen, sehr gute Qualit. Meter **48 ₰**	**Mod. Gitters'off-Stores** mit Eins. u. Frans. Mtr. **68 ₰**	**Gitterstoff** für Gardinen und Stores 150 cm brt. **39 ₰**	**Damen-Taillen** weiß gestrickt, ohne Arm **48 ₰**	**Voll-Voile** ca. 115 cm breit, gute Schweizer Qualitäts-Ware **95 ₰**
Dam.-Hemdhose echt ägypt. Mako, 5-Knopf-Form **1.25**	**Klöppelspitzen** und Einsätze, 4-5 cm breit . . . 8, 6 **4 ₰**	**Rockstickerei** saubere Ausführg., ca. 15 cm breit Mtr. **29 ₰**	**Herr.-Unterhose** echt ägypt Mako besondere Gelegenheit **95 ₰**	**Gardinen-Nessel** ca. 80 cm breit, sandfarbig **10 ₰**	**Strumpfh.-Gürtel** aus guten Stoffen mit 4 Haltern **25 ₰**	**Dekorat.-Stoff** K'seide, neue bedruckte Dessins **85 ₰**	**Dekorat.-Stoff** neuartige Ausmusterung, alle Farben Meter **58 ₰**	**Herr.-Ein.-Hemd** aus gutem Trikotstoff, moderne Einsätze **75 ₰**	**Berufskittel** aus gutem Linon mit langem Arm **1.45**	**Kind.-Schlafanz.** aus gutem Trikotstoff mit Seiden-Verschnürung **65 ₰**

Stoffe für die Einsegnung!

Crêpe-Maroc	schwere Kleiderware, ca. 95 cm breit . . . . . Meter	**1.25**
Crêpe-Flamenga	schwere Ware, ca. 100 cm breit . . . . . Meter	**1.95**
Borkenkrêpe	das moderne Gewebe . . . . . Meter	**1.75**
Hammerschlag	reine Wolle, elegante Ware . . . . . Meter	**1.25**

Mosbach
Bahnhofstraße 80/82/84

Großer Preisabbau!

Radio Komp'. Netzanschluß-Gerät, Ausführg. AEG. m. Lautspr. 62.50 M. Netzanschluß (Original Siemens) kompl. mit Lautsprecher . . . . . 74.- Mk. Keine veraltete Type wie vielfach angeboten. Radio-Apparate u. sämtliches Bastlermaterial. Orts- und Fernempfänger, modernste Netzanschlußgeräte Neue Superhet Empfänger Telefunken, Siemens, Saba, Nora, Loewe-Radio-Apparate, alle neuesten Modelle am Lager. Lautsprecher (Freischw. Org.-Marke) 14.50 M. Kopfhörer von 2.95 M. an. Spezial-Anoden 3.95 M Spezial-Akku 4.95 M. Anodenbatterien mit 3-Monatsgarant. (b. 3 Röhren 100 Volt 5.25 M. Original-Pertrix, 90 Volt 9.50 100 Volt 10.50 M.

Sprechapparate

Electrola-Sprechmaschinen, alle Zubehör- und Ersatzteile. Koffer-Apparate mit nie gehörter Klangfülle 56.-, 48.-, 36.-, 29.50, 12.50, 9.50 M. Tisch-Apparate . . . . 48.-, 24.-, 12.50 M. Schrank-Apparate 69.-, 48.-, 28.50, 14.50 M. Ein besonderer Schlager: Schrank-Apparat, schweres Eichengehäuse, mit Doppelschneckenwerk, großer Saxophonführung, fabelhaft leutstarke, naturgetreue Wiedergabe, mit 10 großen 25-cm-Musikstücken und Nadelsortiment . . 76.50 M. Außerdem viele andere Gelegenheitskäufe. Größtes Schallplattenlager aller renommierten Markenfirmen. Electrola, Odeon, etc. 25-cm-Wuba-Platte . . . . . 1.00 M. 25-cm-Kristall-Platte . . . . . 1.50 M. Origina-Telefunken-Platte auf Kondensator-Mikrophon . . . . . 2.00 M. Alle neuesten Schlager elektrischer Aufnahmen. Ersatzteile für alle Werke enorm billig.

Ze bedeutend herabgesetzten Preisen erhalten Sie jetzt unsere guten

Marken-Fahrräder

Fahrrad-Gummi. Zubehörteile für Fahrräder. Fahrräder 75.-, 65.-, 48.-, 39.50, 29.- M. Ballon-Chrom-Rad 125.-, 110.-, 98.-, 88.-, 67.-, 49.- M. Halbrenner . . . . 120.-, 95.-, 81.-, 59.- M. Kinderräder . . . . . 64.-, 58.-, 49.-, 39.- M. Roller . . . . . 6.75, 2.50, 1.95 M. Autoroller . . . . . 16.- M. Schläuche . . 1.50, 1.20, 0.95, 0.60, 0.45 M. Fahrradmäntel (Mäntel für jedes Rad pass.) 4.50 3.50 2.95 1.95 1.50 0.95 M. Große Auswah. in elektr. Fahrradlampen. Elektr. Kopflampen komplett mit Dynamo 22.35, 16.-, 14.50, 12.-, 9.50, 7.50 M. Elektr. Kopflampen mit Batterie und Birne 4.50 3.50 2.95 1.95 1.08 M. Karbidlampen . . 4.95, 3.95, 2.95, 2.40 M. Lenker 1,50 M., Bremsen 1.35 0.95 0.75 M. Renn-Lenker 2.95 M. Rennsättel 2.75 M. Sozius-Sättel . . 25.- 18.- 12.- 9.80 M. Motorrad-Karbidlampen 13.80 12.50 9.80 7.50 M. Elektr. Lichtanlage, kompl. 10 Watt 25.- M. Hupen . . . 5.20 4.50 3.50 2.50 1.50 M. Motorradzubehör in großer Auswahl. Große NSU- und Stock-Ersatzteillager. Beste Bezugsquelle für Reparaturanstalten und Händler.

Bequeme Teilzahlung!

Hans Siem

Das führende Haus mit den niedr. Preisen
Gelsenkirchen, nur Bahnhofstr. 18

Gesundes frisches Gesicht durch Gesichtswasser
aus der
Parfümerie Günther, . . straße 87

Bahnhofshotel
Im Glückaufbräu

Morgen Donnerstag:
Großer Extra-Tag
Bunter Abend!
Einmaliges Gastspiel:
B. Christopf
die große Ueberraschung!
Dazu der hier so beliebte
Alexander
mit seinen zehn Künstlern.
Neues Schlager-Programm!
Eintritt frei.

Fastnacht-Dienstag
ist der große Festsaal im
Hotel Berliner Hof
infolge plötzlicher Absage
noch zu vergeben

Café Posch
Während des Karnevals-Monats Febr. jeden Mittwoch u. Samstag, ab 8 Uhr
Bunter Abend
Kapelle Rolf Zimmermann, der Geiger von Klasse spielt zum Tanz

---

Restaurant Diesler
Ringstraße 22
Heute Mittwoch in den karneval. dekorierten Räumen
Konzert und Tanz
mit der bekannten Banjo-Balalaika-Kapelle „Mondschein"

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Schauburg	Apollo-Theater	Industrie-Kino
Täglich ab 2.30 Uhr Magda Schneider Hermann Thimig Otto Wallburg Julius Falkenstein in „Marion, das gehört sich nicht" Ein goldiger Film 2.45, 6.00, 9.20 Uhr — 2. — Ramon Novarro in dem Tonfilm in deutscher Sprache „Der Sohn des Rajah" 4.40, 8.10 Uhr „Kaczmarek als Rosenkavalier" Neue Ufa-Ton-Woche	Nur noch 2 Tage! Liane Haid Ivan Petrovich in der schönen Tonfilm-Operette Der Diamant des Zaren 2.30, 5.55, 9.20 Uhr — Der große Lachschlager Eine Stadt steht Kopf mit Jenny Jugo, Hermann Thimig, Szöke Szakall. 4.20, 7.45 Uhr. Beiprogramm Neue Tonwoche Kassenöffnung 2 Uhr.	Nur noch 2 Tage! Zwei große Erstaufführungen! Der größte Lachtreffer seit Jahren! Der Schützenkönig mit Weiss Ferdl, Max Adalbert, Greti Theimer 2.15, 5.45, 9.15 Uhr — Ery Bos und Willy Domgraf-Faßbaender in ihrem neuesten Tonfilm: Ich will Dich Liebe lehren 4.20, 7.50 Uhr Beiprogramm Neue Tonwoche

---



Heute im
Wattenscheider Bierstall
große originelle Ueberraschungen
Der Rosenmontagszug
mit seinen Narren und Närrinnen
Alle können mitwirken.
Lachen und abermals Lachen.
Tanz Stimmung Humor
Der Stallwirt Faschingsrat, eine Marke für sich
N. B. An den kommenden Karnevalstagen Jubel Trubel Tanz

Café „Ringeck"
Heute Samstag und morgen Sonntag in den festlich dekorierten Räumen
Die berühmte Russen-Kapelle
UKRAINA
Eintritt frei. Zeitgemäße Preise.

Café Hillebrand
Heute der beliebte
TANZ-TEE
Ab 8 Uhr **Bunter Abend** Tanz
mit humoristischen Karneval-Darbietungen Stimmung Kappen gratis
Donnerstag, den 23. Februar
Ein Abend am Rhein Echt rheinisch. Karnevalstrubel, eine humor. Szene „Besucher am Rhein"

Klischees
in Autotypie und Strichätzung in sauberer Ausführung fertigt preiswert an
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung
Carl Bertenburg Ruf 21641

Oeffentliche Kundgebung!

Am **Freitag, den 24. Februar 1933** abends 8 Uhr im großen Saale der **Stadthalle**

für die Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot"

Liste 5

Es sprechen:
Herr Oberst a. D. von Xylander
und
Herr Kampfringführer Studienassessor Hellmuth Flume, Dortmund
über die Generalabrechnung mit den November-Verbrechern und Youngverrätern.

Ab 7 Uhr:
Konzert der Stahlhelmkapelle.

Deutschnationale Volkspartei
Kreisverein Gelsenkirchen
Kassenöffnung 6.30 Uhr. Unkostenbeitrag 20 Pfg.
Karten in der Geschäftsstelle Bismarckhalle.
Verantwortlich: Dr. Hermann Hölters, Gelsenkirchen

Freie Volksbühne
Gelsenkirchen e. V.

Vorstellung heute, Mittwoch, den 22. Februar 1933, um 20 Uhr, in der Stadthalle, Gelsenkirchen:

Fanny

II. Teil des „Hafen von Marseille".

Komödie von Marcel Pagnol

Alte Akten u. Geschäftsbücher kauft u. Garantie des sof. Einstampfens sowie **Papier-Abfälle** S. Cohen Alteisen- u. Metallhdlg. Rotthauserstr. 50 Fernruf 23498

Preisabbau!
Ia. trockenes Tannenholz (Grubenholz) kleingeschlagen . . RM 2.50 je Ztr.
Klobenholz . . . . RM 1.50 je Ztr. (bei 5 Ztr. RM 1.40)
Grubenholz (bis 12 cm Durchm., 1,5 m lg. RM 1.40 je Ztr.
Sägemehl (stets vorrätig) RM 0.50 je Ztr.
ab Fabrikhof.
Für Zustellung frei Haus RM 0.20 je Ztr. mehr. Ferner liefern wir sämtliche Sorten Vierkanthölzer sowie Bretter und führen das Trennen und Schneiden aller Holzarten zu billigsten Preisen aus.
Alters- u. Invalidenwerk G. m. b. H.
Gelsenkirchen, Wannerstraße 306

Sparkochherdplatte „Goma"
mit Luftzugregulierung bis zu 60% Kohlenersparnis nur 3.20 u. 3.50
Herdplatte nach Maß sowie sämtl. Ersatzteile für Herde und Oefen schnell und billig bei
Ebertz
Bochumerstr. 54
Filiale Schalkerstr. 169

Gelegenheitskauf
Zurückgestelltes
Eichen-Schlafzim.
kompl. mit Marmor und Matratzen, weit unter Preis zu verkaufen.
Möbelhaus L. Knecht
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 33 neben Alaberg
Der weiteste Weg lohnt sich.

Möbeltransporte
mit modern. Spezial-Kraftwagen von und nach allen Richtungen unter Garantie übernimmt
Möbeltransport-Mois, Ringstraße 85, Ruf Samm.-Nr. 22551

Modern eichen.
Schlafzimmer, Küchen
Einzelmöbel all. Art aus eig. Werkstatt geg. bar äuß. bill.
Gebr. Schröer
Florastraße 71.

Portland-zement
und alle Baustoffe
Düngekalk
Baustoffhandlung
Karl Andres
Ueckendorferstraße 74.
Telephon 22138.



Sendung allerbeste Oldenburger Schweine angekommen, die ich preiswert abgebe.
Heinrich Meier
Gelsenk.-Rotthausen, Ekemannstraße 3
Ruf 22001.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.